

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

**Die älteren Mitbürger
und ihre Lebensverhältnisse**

1971



Bestellnummer: 120402 — 71

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Statist. Bundesamt - Bibliothek



10-04010

(73-00095)

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	5
Textteil	
1. Einführung	6
2. Quellen der Ergebnisse	7
3. Zusammenfassung der Ergebnisse	8
4. Definitionen von Begriffen und Merkmalen	16
Schaubilder	
1. Alter und Geschlecht der Wohnbevölkerung am 31.12.1969 und Altersaufbau der Bevölkerung im Reichsgebiet 1910, 1925, 1939 und im Bundesgebiet 1950	21
2. Wohnbevölkerung im April 1971 im Alter von 20 und mehr Jahren nach Geschlecht, Familienstand und Altersgruppen	22
3. Wohnbevölkerung im April 1971 in Ein- und Mehrpersonenhaushalten sowie in Anstalten nach Geschlecht und Altersgruppen	23
4. Altersaufbau der Bevölkerung am 1.1.1970 und am 1.1.1985	24
5. Entwicklung des Anteils der 60 und mehr Jahre alten Männer und Frauen an der männlichen bzw. weiblichen Wohnbevölkerung in den Jahren 1871 bis 2000	25
6. Sterbefälle 1970 nach ausgewählten Todesursachen	26
Tabellenteil	
I. Allgemeiner Überblick	27
II. Bevölkerung	
1. Wohnbevölkerung nach Altersgruppen	30
2. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand	31
3. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2000 nach Altersgruppen .	31
4. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Gemeindegrößenklassen, Altersgruppen und Familienstand	32
5. Eheschließende 1970 nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand	33
6. Wiederverheiratung Verwitweter und Geschiedener nach den Heiratstafeln 1960/62	33
7. Gestorbene 1970 nach Altersgruppen und Familienstand	34
8. Sterbetafeln in abgekürzter Form	35
III. Haushalte und Familien	
1. Haushaltsvorstände im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand	36
2. Haushaltsvorstände im April 1971 nach Altersgruppen, Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf	38
3. Haushaltsvorstände im April 1971 auf 100 Männer bzw. Frauen nach Familienstand und Altersgruppen	39
4. Wohnbevölkerung im April 1971 in Ein- und Mehrpersonenhaushalten sowie in Anstalten nach Familienstand und Altersgruppen	40
5. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen, Familienstand und ledigen Kindern in der Familie	40
IV. Erwerbstätigkeit	
1. Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand	41
2. Erwerbstätige im April 1971 nach Familienstand, Altersgruppen und Stellung im Beruf	42

3. Erwerbstätige im April 1971 nach Wirtschaftsbereichen, Altersgruppen und Stellung im Beruf	45
4. Wohnbevölkerung und Erwerbstätige im April 1971 nach Stellung im Beruf, Arbeitszeit sowie Altersgruppen	48
5. Arbeitslose im April 1971 nach Altersgruppen und Dauer der Arbeitslosigkeit	49
6. Vollbeschäftigtes Personal des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968 nach Altersgruppen	49
7. Betriebsinhaber und Familienangehörige in der Landwirtschaft in Betrieben mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche im Juli 1970 nach Altersgruppen	50
 V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse	
1. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen und überwiegendem Lebensunterhalt	51
2. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen und Ernährereigenschaft	51
3. Wohnbevölkerung und Erwerbstätige im April 1971 nach Alters- und Nettoeinkommensgruppen	52
4. Erwerbstätige im April 1971 mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Altersgruppen	53
5. Erwerbspersonen im April 1971 mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. nach Altersgruppen und Familienstand	54
6. Private Haushalte 1969 mit Haushaltsvorständen im Besitz von Sparbüchern, Wertpapieren oder Hausbesitz nach Altersgruppen der Haushaltsvorstände	54
7. Haushalte 1969 nach ausgewählten Gebrauchsgütern und Altersgruppen der Haushaltsvorstände	55
8. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen, Art des Versicherungsschutzes und der Krankenkasse sowie Beteiligung am Erwerbsleben	56
9. Pflichtmitglieder und sonstige Beitragszahler in der gesetzlichen Rentenversicherung im April 1971 nach Altersgruppen und Versicherungsarten	58
10. Renten-, Pensions- und Unterstützungsempfänger im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand	58
11. Empfänger von Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen im April 1971 nach Altersgruppen und Rentenart	59
12. Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968 nach Alters- und Laufbahngruppen	60
13. Ruhegehaltsempfänger des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968 nach Alters- und Laufbahngruppen	61
14. Empfänger von Sozialhilfe 1970 außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten nach ausgewählten Hilfearten und Altersgruppen	62
15. Urlaubs- und Erholungsreisen der Wohnbevölkerung nach der Reiseintensität 1970 nach Altersgruppen	62
 VI. Wohnverhältnisse	
1. Wohnparteien am 25. Oktober 1968, deren Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter ist, nach Größe und Wohnverhältnis	63
2. Mietwohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume	63
3. Wohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen und in Wohngelegenheiten (ohne Untermieter) in Wohn- und sonstigen Gebäuden nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Ausstattung der Wohnung/Wohngelegenheit	64
4. Eigentümerwohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume	65
5. Untermieterwohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume ..	65
6. Wohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohngelegenheiten (ohne Untermieter) nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume	65
 VII. Gesundheits- und Sozialwesen	
1. Körperlich und geistig Behinderte im April 1966 nach Ursache und Art der Behinderung und Altersgruppen	66
2. Kranke Personen im Oktober 1970 nach Altersgruppen	67
3. Kranke Personen im Oktober 1970 nach Krankheits- und Altersgruppen	67
4. Sterbefälle 1970 nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen	68

	Seite
5. Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte 1970 nach Altersgruppen und Art der Verkehrsbeteiligung	70
6. Wohnbevölkerung in Anstalten im April 1971 nach Altersgruppen, Familienstand und Anstaltsarten	71
7. Alteneinrichtungen im Jahr 1969 nach Zweckbestimmung und Art der Träger	71
Literaturverzeichnis	72

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
 - 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
 - ... = Angaben fallen später an
- Nur bei Stichprobenerhebungen
- / = Kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist.
 - () = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Erschienen im November 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 7,-

Vorbemerkung

In den vergangenen Jahren ist die Besonderheit und die Problematik der Situation der älteren Mitbürger in unserer Gesellschaft in zunehmendem Maße beachtet worden. Deren Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung haben seit etwa 100 Jahren beträchtlich zugenommen. Veränderungen der Struktur von Wirtschaft und Gesellschaft haben zu einem Wandel der Lebensbedingungen gerade der Älteren unter der Bevölkerung geführt. Die Menschen erreichen ein höheres Alter als zu früheren Zeiten, damit wird die Zeit, die Menschen im Ruhestand verbringen, größer. Die Einführung der flexiblen Altersgrenze für die gesetzliche Rentenversicherung wird zu weiteren grundlegenden Änderungen der Situation der älteren Bevölkerung führen.

Die Bevölkerungswissenschaft und -statistik hat seit langem ihre Aufmerksamkeit auch auf die Ergebnisse über die Lage der älteren Mitbürger gerichtet. Die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft behandelte 1968 in einer besonderen Arbeitstagung das Thema "Bedingungen und Auswirkungen einer sich ändernden Altersstruktur". Unter den vier Forschungsthemen der Zweiten Europäischen Bevölkerungskonferenz 1971 in Straßburg war eines dem Prozess des Alterns der europäischen Bevölkerungen gewidmet, der in allen Ländern politische Entscheidungen und administrative Maßnahmen auf lange Sicht erforderlich macht. Auch das Statistische Bundesamt hat sich in einer Reihe von Veröffentlichungen mit der Lage der älteren Menschen befaßt.

Diese Veröffentlichung, in der ausgewählte Ergebnisse der Arbeitsgebiete verschiedener Fachabteilungen des Statistischen Bundesamtes zusammengefaßt sind, wurde in der Abteilung Volks-, Berufs- und Wohnungszählungen, allgemeine bevölkerungswissenschaftliche Analysen des Direktors beim Statistischen Bundesamt Dr. Schubnell von Oberregierungsrat Borries in der Gruppe des Leitenden Regierungsdirektors Herberger bearbeitet.

1. Einführung

Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung eines Landes über einen längeren Zeitraum, so sieht man, daß der Altersaufbau erheblichen Änderungen unterliegt. So ist in den letzten 100 Jahren in Deutschland der Anteil der über 60 Jahre alten Personen von 8 auf 19 % angestiegen, während andererseits die Jugendlichen, die 1871 noch einen Anteil von 34 % ausmachten, heute nur noch einen Anteil von 23 % an der Bevölkerung haben. Hauptursachen dieser demographischen Veränderungen waren der Rückgang der Säuglingssterblichkeit, die Zunahme der Lebenserwartung und der seit längerem zu beobachtende Geburtenrückgang, der seit der Mitte der 60er Jahre besonders ausgeprägt ist. Überlagert wurde diese Entwicklung durch Menschenverluste und Geburtenausfälle zweier Weltkriege.

In den nächsten Jahrzehnten wird der Anteil der Älteren zunächst sinken, bedingt durch den Eintritt der geburtenschwachen Jahrgänge des Ersten Weltkriegs in dieses Alter, die auf der Männerseite durch Verluste im Zweiten Weltkrieg weiterhin reduziert wurden. Es ist zu erwarten, daß weitere Fortschritte in der Medizin die Sterblichkeit vor allem der Säuglinge noch senken wird. Die Entdeckung neuer Heilmethoden sowie die Intensivierung prophylaktischer Maßnahmen könnten zu einer weiteren Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung führen.

Die mit der Industrialisierung verbundene Zunahme der Produktivität machte es der arbeitenden Bevölkerung ohne große Schwierigkeiten möglich, die wachsende Zahl der nichtproduktiven Bevölkerungsgruppen, d. s. Kinder, Jugendliche, nichterwerbstätige Frauen, die sich um die Erziehung der Kinder kümmern müssen, und die älteren Personen, mitzuernähren. Mit dem wirtschaftlichen Wandel einher ging eine Umstrukturierung von der Tätigkeit vorwiegend im landwirtschaftlichen Sektor hin zu Industrie und Handel, Verkehr und Dienstleistungen. Das hatte auch Konsequenzen für die Beschäftigung der älteren Personen im Haushalt und für die Haushaltsstruktur. Während im landwirtschaftlichen Betrieb die Wohneinheit zugleich Produktionseinheit war, in der auch die Älteren noch eine wirtschaftliche Rolle zu erfüllen hatten und dadurch sozial gesichert waren, fielen mit der Industrialisierung zumeist Wohn- und Arbeitsstätte auseinander und die ältere Generation zog sich mehr

und mehr auch wegen der geringen verfügbaren Wohnfläche der städtischen Wohnungen auf den eigenen Haushalt zurück. In dieser Zeit und durch den demographischen und wirtschaftlichen Wandel mitbedingt wurde die Sozialversicherung geschaffen, so daß der wirtschaftliche Unterhalt der älteren nicht mehr arbeitenden Bevölkerungsgruppen von der persönlichen Verantwortung der Familien auf die anonyme Institution der Sozialversicherung verlagert werden konnte. Zu der häufig räumlichen Trennung zwischen älterer und jüngerer Generation kam somit auch die wirtschaftliche Trennung.

Die jeweils noch nicht Erwerbstätigen und die nicht mehr Erwerbstätigen werden von den Erwerbstätigen wirtschaftlich getragen. Setzt man die Nichterwerbstätigen zu den Erwerbstätigen in Beziehung, so erhält man die sog. Belastungsquote. Sie verändert sich im Verlauf der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung durch Zu- oder Abnahme der einzelnen Komponenten (Zahl der noch nicht Erwerbstätigen, der Erwerbstätigen, der nicht mehr Erwerbstätigen), die wiederum aber auch eine Folge des zahlenmäßigen Umfanges der vorhergehenden Generation und ihres generativen Verhaltens ist. Andererseits werden zukünftige Belastungsquoten u. a. von der Geburtenhäufigkeit und der Lebenserwartung der heute bereits Lebenden und noch in Zukunft Geborenen abhängen.

Der Aufbau der Bevölkerung nach Geschlecht und Alter wiederum wird außerdem von einer Reihe äußerer Faktoren, wie Kriege, Wirtschaftskrisen, Wandervorgängen beeinflusst. Das Ergebnis des "demographischen Schicksals" einer Bevölkerung wird in den Alterspyramiden zu den jeweiligen Zeitpunkten anschaulich (vgl. Schaubild 1).

Wenn gegenwärtig die Erwerbstätigen im allgemeinen mit Vollendung des 65. Lebensjahres pensioniert werden, so wird diese Pensionierungs- oder Rentengrenze im allgemeinen auch als die Grenze empfunden, bei der das "Alter" beginnt. Kann man aber den Beginn des Alters chronologisch starr und quasi rechtlich definieren? Zwar ist durch die allgemein verbindliche Pensionierungsgrenze ein bestimmtes Verhaltensmuster und eine bestimmte Erwartungshaltung geprägt; dennoch wissen wir aber, daß verschiedene Variablen biologischer, psychischer und sozialer Art auf die Altersprozesse einwirken und je nach In-

tensität bei den Individuen zu einer früheren oder späteren Alterung führen. So wird behauptet, ein Mensch sei so alt wie er sich fühlt, doch ist dieses Altersempfinden nicht isoliert von der Erwartung der das Individuum umgebenden Gesellschaft. Der biologische Alterungsprozeß stellt sich für den davon Betroffenen in der Verschlechterung des körperlichen und gesundheitlichen Zustands, und das soziologische Altern in den veränderten Lebensbedingungen dar, wie Verwitmung, Trennung von Familie und Freunden, veränderte Wohnsituation, Pensionierung und damit reduziertes Einkommen, geringerer Sozialstatus, Zunahme der Freizeit usw. Die Umstellung auf die veränderten Lebensbedingungen und das Erlernen neuer Rollen fallen umso schwerer, als im Alter die Flexibilität der Anpassung an Neuartiges und anderes ohnehin nachläßt. Eine Untersuchung¹⁾ der Situation der älteren Mitbürger führt zu einer Reihe von Fragestellungen, die sich nach den Bereichen Familie und Verwandtschaft, Wohnsituation, Beruf und Berufsaufgabe, Freizeit und Freizeitaktivität, Einkommensverhältnisse, Gesundheit, Institutionalisierung, Verhaltensweise etc. gruppieren lassen. Auch die amtliche Statistik hat in den letzten Jahren durch eine Reihe von Veröffentlichungen²⁾ zur Kenntnis der Lage der älteren Menschen und damit zum wachsenden Verständnis für ihre Probleme beigetragen. Gleichwohl kann sie mit der vorliegenden Darstellung nur zu einem Auschnitt aller für die Situation der älteren Mitbürger relevanten Fragen und Probleme Stellung nehmen, zu denen nämlich, die statistisch meßbar sind. Immerhin liefert sie das notwendige demographische Hintergrundmaterial für weitergehende soziologische und psychologische Fragestellungen.

2. Quellen der Ergebnisse

In diesem Band sind Ergebnisse aus verschiedenen Arbeitsgebieten des Statistischen Bundesamtes zusammengefaßt worden. Die Quellen der einzelnen dargestellten Ergebnisse sind im allgemeinen als Fußnoten angegeben worden. Ein großer Teil der Tabellen stammt aus dem Bereich der Bevölkerungsstatistik und dabei wiederum aus dem Mikrozensus. Weitere Tabellen werden auf der Basis der Berech-

nung der natürlichen Bevölkerungsbewegung und des Bevölkerungsstandes dargestellt. Die Tabellen, die Ergebnisse über die Wohnverhältnisse enthalten, basieren auf der Wohnungszählung 1968. Ferner werden Ergebnisse aus der Sozialhilfestatistik und der Medizinalstatistik veröffentlicht. Über die Bevölkerungsstatistik hinausgehend wurden als Quellen für verschiedene Tabellen auch Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, der Unfallstatistik, der Personalstrukturerhebung im öffentlichen Dienst, der Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft etc. dargestellt³⁾.

Soweit es möglich war, wurden die neuesten Ergebnisse des Jahres 1971 veröffentlicht, im anderen Fall die Ergebnisse des nächsten zurückliegenden Jahres. Ergebnisse der Volkszählung 1970 sind nicht verwendet worden, da sie zur Zeit der Drucklegung des Heftes in der erforderlichen Detaillierung noch nicht zur Verfügung standen. Soweit das Material es zuließ, wurde die Altersgrenze der hauptsächlich in diesem Band darzustellenden Bevölkerungsgruppen bei 60 Jahren angesetzt und die darüber liegenden Altersgruppen weiter untergliedert, um deren mögliche unterschiedliche Lebensverhältnisse zu zeigen. Zur Verdeutlichung der veränderten Situation der älteren Bevölkerungsgruppen gegenüber den jüngeren, wurden jeweils - wiederum soweit es das verfügbare Material zuließ - als Vergleich Ergebnisse über die 45- bis unter 60jährigen Personen dargestellt.

Da in diesem Band Ergebnisse aus verschiedenen Quellen enthalten sind, können aus definitorischen und erhebungstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen bei im Prinzip vergleichbaren Zahlen auftreten.

Bei der Beurteilung von Ergebnissen des Mikrozensus ist zu beachten, daß es sich um eine 1 %-Stichprobe (im Falle von Zusatzbefragungen zum Teil auch um 0,1 % bzw. 0,5 %-Stichproben) der Gesamtbevölkerung handelt. Die bei jedem Stichprobenergebnis zu berücksichtigende Größe des Zufallsfehlers hängt im besonderen von der jeweiligen Zahl der Merkmalsfälle ab⁴⁾. Da sehr gering besetzte Tabellenfelder mit einem relativ hohen Stichprobenfehler behaftet sind, werden in den Tabellenfeldern Ergebnisse der 1 %- (0,1 %) Stichproben mit - hochgerechnet - weniger als 5 000 (50 000) Fällen durch (/) ersetzt.

³⁾ Vgl. Statistisches Bundesamt, Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz, 1971. - ⁴⁾ Vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 6, Erwerbstätigkeit, I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit, April 1964, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz, S. 27 f.

1) Für eine umfassende Darstellung dieses Problemzusammenhangs vgl. Hans Peter Tews, "Soziologie des Alterns", Heidelberg 1971. - 2) Vgl. Literaturangaben im Anhang.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Bevölkerung

1971 lebten in der Bundesrepublik 12,5 Mill. über 60jährige, darunter 60 % Frauen. Der Anteil der älteren Bevölkerung ist in den letzten 20 Jahren stark angewachsen, so daß heute jeder Fünfte in diesem Alter steht.

Die Bevölkerung der Bundesrepublik betrug im April 1971 rd. 61,2 Mill. Darunter befanden sich rd. 12,5 Mill. über 60jährige, und zwar 7,5 Mill. Frauen und 5,0 Mill. Männer. Auf die Gesamtbevölkerung bezogen betrug der Anteil der über 60jährigen 20,5 % und zwar 23,6 % bei den Frauen und 17,2 % bei den Männern.

Mit dem Alter nimmt der Anteil der Frauen zu, so daß heute auf 100 Männer im Alter von über 65 Jahren 156 Frauen kommen.

In den letzten 20 Jahren ist der Anteil der Personen über 60 Jahre von 14,0 auf 20,5 % gestiegen. Dieser Anstieg war bei den Frauen (von 14,7 auf 23,6 %) sehr viel größer als bei den Männern (von 13,3 auf 17,2 %).

Unter den älteren Männern sind sehr viel mehr verheiratet als unter den älteren Frauen. Die Hälfte der über 60 Jahre alten Frauen ist verwitwet.

Bei der Gesamtbevölkerung kamen 1971 auf 100 männliche etwa 110 weibliche Personen. Diese Sexualproportion betrug für die unter 45jährigen 94 Frauen auf 100 Männer, während bei den über 60jährigen Personen 150 Frauen und bei den über 65jährigen Personen sogar 156 Frauen auf jeweils 100 Männer kamen. Gründe hierfür sind die Kriegsverluste bei den Männern und deren höhere Sterblichkeit.

Von den rd. 5 Mill. über 60 Jahre alten Männern sind 81 % verheiratet, bei den rd. 7,5 Mill. älteren Frauen beträgt der Anteil der verheirateten nur rd. 39 %, während 48 % verwitwet sind und andererseits von den Männern dieses Alters nur 13 % Witwer sind. Außer der unterschiedlichen Altersstruktur der Männer und Frauen spielt hier allerdings das etwas höhere Heiratsalter der Männer im Vergleich zu den Frauen eine Rolle. Dies und die frühere Sterblichkeit der Männer führt dazu, daß ihre Frauen sie sehr häufig als Witwen überleben. Auch haben ältere Männer eine sehr viel größere Chance zu heiraten oder wieder zu heiraten als ältere Frauen. So gingen im Jahre 1970 rd. 12 300 Männer, aber nur rd. 4 500 über 60 Jahre eine Ehe ein, und den 9 300 Witwern, die in diesem Alter wieder heirateten, standen nur 2 500 Witwen gegenüber, die eine neue Ehe eingingen.

Witwer heiraten sehr viel öfter wieder als Witwen.

Wie ungünstig die Chancen der Wiederverheiratung für ältere Frauen sind, zeigt sich in den Berechnungen nach der letzten zur Verfügung stehenden Heiratstafel (1960/62). Danach betrug die Wahrscheinlichkeit einer Wiederverheiratung für rd. 60 Jahre alte Witwer 25,8 %, während diese Wahrscheinlichkeit für die Witwen gleichen Alters nur 1,3 % betrug.

Sogar bei den rd. 65 Jahre alten Witwern macht die Wiederverheiratungswahrscheinlichkeit noch 11,5 % aus, bei den Witwen gleichen Alters aber nur noch 0,5 %.

Die Lebenserwartung - vor allem die der Frauen - hat stark zugenommen. Sie beträgt heute für die Männer rd. 67 und die Frauen rd. 74 Jahre. 87 % der Frauen erreichen das 60ste Lebensjahr gegenüber 79 % der Männer.

Seit der Jahrhundertwende hat die Lebenserwartung sehr stark zugenommen, und dies gilt besonders für die Frauen. So erreichten nach den Verhältnissen um die Jahrhundertwende von 100 lebendgeborenen männlichen Personen nur rd. 44 das 60. Lebensjahr, jedoch nach der Sterbetafel 1967/69 rd. 78 dieses Alter, während bei den weiblichen Personen der Anteil derjenigen, die das 60. Lebensjahr erreichten, von rd. 51 auf sogar rd. 87 % gestiegen ist. Nach der gegenwärtigen Lebenserwartung werden von 100 lebendgeborenen männlichen Personen 23 80 Jahre alt, während von 100 Mädchen sogar rd. 41 dieses Alter erreichen. Heute beträgt bei der Geburt die durchschnittliche Lebenserwartung der Männer 67,39 und die der Frauen 73,51 Jahre, während sie noch um die Jahrhundertwende um mehr als 20 Jahre darunter lag. Wenn ein Mann heute das 60. Lebensjahr erreicht, so hat er mit durchschnittlich 15 weiteren Lebensjahren zu rechnen, während die Frauen gleichen Alters noch durchschnittlich rd. 19 Jahre zu leben haben.

Haushalte und Familien

Jeder dritte Haushalt hat einen Haushaltsvorstand von über 60 Jahren. An den älteren Haushaltsvorständen haben die Frauen einen relativ hohen Anteil. Mehr als 8 von 10 alleinlebenden älteren Personen sind Frauen.

Von allen Privathaushalten hatten im April 1971 mehr als ein Drittel einen Haushaltsvorstand von über 60 Jahren und ein gutes Viertel einen Haushaltsvorstand von mehr als 65 Jahren. An der Gesamtzahl der Privathaushalte haben die weiblichen Haushaltsvorstände nur einen Anteil von rd. einem Viertel, während wegen der großen Zahl der alleinstehenden Frauen etwa jedem zweiten Haushalt mit einem älteren Haushaltsvorstand über 65 Jahren eine Frau vorsteht. Die Struktur der Einpersonenhaushalte zeigt noch deutlicher die besondere Situation der älteren Mitbürger; denn von allen Alleinlebenden im Alter von über 60 Jahren waren 84 % Frauen, und zwar zum größten Teil Witwen.

Von den über 60jährigen Männern lebten 12 % und von den gleichaltrigen Frauen 41 % für sich allein in einem Haushalt. Die meisten Alleinlebenden sind Witwen.

Von der Gesamtbevölkerung ausgehend, lebten im Jahre 1971 12 % der über 60jährigen Männer und 41 % der gleichaltrigen Frauen für sich allein in einem Haushalt. Rund zwei Drittel aller für sich alleinlebenden älteren Personen (3,717 Mill.) waren Witwen (2,463 Mill.). Geht man von den einzelnen Personengruppen untergliedert nach dem Familienstand aus, so zeigt sich, daß von den älteren Witwen über 60 Jahre

67,8 %, von den geschiedenen Frauen gleichen Alters 73,6 %, von den älteren verwitweten Männern 59,6 % und von den geschiedenen Männern gleichen Alters 75,4 % für sich allein ohne andere Haushaltsmitglieder leben.

Erwerbstätigkeit der älteren Mitbürger

Rund 1 Mill. Erwerbspersonen sind über 65 Jahre alt. Sie arbeiten meistens als Selbstständige oder Mithelfende Familienangehörige und häufig in Teilzeitarbeit.

Im April 1971 gab es noch rd. 1 Mill. Erwerbspersonen im Alter von über 65 Jahren, darunter 631 000 Männer und 327 000 Frauen. Während bei den 60- bis unter 65jährigen Männern die Erwerbsquote noch 73,8 % ausmachte, arbeiten von 100 Männern im Alter von 65 bis unter 70 Jahren nur noch 29; bei den Frauen sinken die entsprechenden Erwerbsquoten von 21,2 auf 10,4 %. Diejenigen Männer und Frauen, die bis in das höhere Alter ledig geblieben sind, haben durchschnittlich eine wesentlich höhere Erwerbsbeteiligung als diejenigen, die verheiratet sind oder waren. In den jüngeren Altersgruppen arbeiten die meisten Erwerbstätigen als Angestellte oder Arbeiter. Diejenigen, die über die Pensionierungsgrenze hinaus noch erwerbstätig sind, üben den Beruf meist in einer selbständigen Stellung oder als Mithelfende Familienangehörige aus, darunter vorwiegend in der Land- und Forstwirtschaft. Dies ist u.a. dadurch bedingt, daß die Selbständigen oder Mithelfenden im familieneigenen Betrieb über die Dauer ihrer Arbeitszeit und auch den Arbeitsrhythmus selbst bestimmen können. Auch die Teilzeitarbeit spielt für die älteren Erwerbstätigen eine wesentlich größere Rolle als für die jüngeren: Während nur 4 % der erwerbstätigen Männer im Alter von 45 bis unter 65 Jahren nur bis zu 23 Stunden in der Woche arbeiten, sind dies bei den über 65jährigen erwerbstätigen Männern 18 %. Bei den erwerbstätigen Frauen arbeiten 27 % der älteren gegenüber 16 % der jüngeren in Teilzeitarbeit.

Relativ viele ältere Erwerbspersonen arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft, darunter vor allem ältere Frauen.

Im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung hat in den letzten Jahrzehnten der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen immer mehr abgenommen, so daß heute nur noch rd. 8 % der Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftsbereich tätig sind. Für die älteren Erwerbstätigen jedoch spielt die Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft noch eine erhebliche Rolle: Von allen über 65jährigen noch arbeitenden Menschen sind 34 % in diesem Wirtschaftssektor tätig, bei den Frauen beträgt dieser Anteil sogar 42 % gegenüber 30 % bei den männlichen Erwerbstätigen dieses Alters. Hier spielen vermutlich zwei Gründe eine

Rolle: Wenn Personen im höheren Alter noch tätig sein wollen, so können sie das häufig noch im eigenen landwirtschaftlichen Familienbetrieb, auf der anderen Seite ist es leichter, die Tätigkeit im landwirtschaftlichen Bereich den eigenen körperlichen Bedürfnissen anzupassen.

Einkommens- und Vermögensverhältnisse

Die älteren Mitbürger beziehen zum größten Teil ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Renten und Pensionen.

Während noch von den 60- bis unter 65jährigen Männern 71 % ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus der Erwerbstätigkeit beziehen, sind dies bei den über 65jährigen Männern nur noch 12 %; 87 % der Männer dieser Altersgruppe beziehen ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Renten oder Pensionen. Bei den Frauen beträgt der Anteil der Rentnerinnen und Pensionärinnen schon in der Altersgruppe der 60- bis unter 65jährigen rd. 40 % und in den darüberliegenden Altersgruppen 71 %. Allerdings wird rd. jede 4. Frau im Alter von 65 und mehr Jahren wirtschaftlich durch ihren Ehemann oder andere Familienangehörige unterhalten.

Das Einkommen der älteren Personen ist niedriger als das der jüngeren.

Die Einkommensverhältnisse der jüngeren Bevölkerungsgruppen unterscheiden sich sehr stark von denjenigen der älteren Personen. So haben von den 45- bis unter 65jährigen Männern rd. 71 % ein Nettoeinkommen von über 800 DM, während nur jeder 3. über 65 Jahre alte Mann in dieser Einkommensgruppe liegt. Von den Frauen, die sehr viel seltener als die Männer erwerbstätig sind, haben rd. 20 % unter den 45- bis unter 65jährigen ein Einkommen von über 800 DM, und dieser Anteil beträgt bei den älteren Frauen nur 8 %. Die Erwerbstätigen unter den älteren Personen von über 65 Jahren sind wirtschaftlich besser abgesichert; hier haben von den Männern rd. 58 % und von den Frauen rd. 22 % ein Nettoeinkommen von über 800 DM.

Die Privathaushalte der älteren sind seltener mit modernen technischen Gebrauchsgütern ausgestattet als diejenigen jüngerer Haushaltsvorstände. Auch Hausbesitz ist bei ihnen seltener.

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 1969 waren die Privathaushalte mit einem Haushaltsvorstand von über 65 Jahren durchschnittlich weniger mit modernen technischen Gebrauchsgütern ausgestattet als die Privathaushalte insgesamt und vor allem die jüngeren Haushalte. Während z.B. 44 % aller Haushalte einen Personenkraftwagen hatten, betrug dieser Anteil bei den älteren Haushalten nur 15 %. Seltener findet man auch in älteren Haushalten Plattenspieler, Tonbandgeräte und Fotoapparate. Einzig die mechanische Nähmaschine ist von den dar-

gestellten Gebrauchsgütern häufiger in älteren Haushalten vertreten als in jüngeren. Auch modernere Geräte, die die Haushaltsarbeit erleichtern, wie elektrische Waschmaschinen und elektrische Wäscheschleudern, gibt es seltener in älteren Haushalten. Staubsauger und Telefon sind etwa ebenso häufig in den älteren Haushalten vertreten wie im Durchschnitt aller Haushalte.

Ebenfalls wurde bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 1969 festgestellt, daß die älteren Haushalte mit einem Haushaltsvorstand von über 65 Jahren mit 81,9 % weniger häufig im Besitz von Sparbüchern sind als z.B. die Privathaushalte von Haushaltsvorständen im Alter von 45 Jahren bis unter 55 Jahren. Der Anteil der Haushaltsvorstände, die Hausbesitz haben, nimmt mit zunehmendem Alter ab: Während 49 % der 45- bis unter 55jährigen ein Haus besitzen, sind dies bei den über 65 Jahre alten Haushaltsvorständen 32,5 %.

1971 gab es 7,5 Mill. Mitglieder einer Krankenkasse im Alter von über 65 Jahren, darunter vor allem von RVO-Kassen.

Im April 1971 waren rd. 7,5 Mill. über 65 Jahre alte Personen, d.s. 86 % aller Personen dieser Altersgruppe, Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse. Davon gehörten rd. 6,2 Mill. einer der RVO-Kassen und 850 000 einer Ersatzkasse an. Rund 77 % der über 65 Jahre alten Krankenversicherungsmitglieder waren als Rentner und rd. 13 % als Familienmitglieder versichert.

84 % der über 65 Jahre alten Personen waren Renten- oder Pensionsempfänger.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gab es im April 1971 rd. 7,3 Mill. Renten- und Pensionsempfänger im Alter von 65 und mehr Jahren, d.s. 84 % dieser Altersgruppe, davon waren 3,1 Mill. Männer und 4,2 Mill. Frauen. Von den Rentenempfängern aus den gesetzlichen Rentenversicherungen im Alter von 65 und mehr Jahren bezogen 67 % ihre Rente aus der Arbeiterrentenversicherung und 26 % aus der Angestelltenversicherung. Von allen weiblichen Rentenempfängern im Alter von 60 und mehr Jahren bezogen 60 % eine Versichertenrente und 40 % eine Witwenrente.

Nach einer Erhebung im Oktober 1968 gab es nahezu 900 000 Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes. Davon rd. 500 000 Ruhegehaltsempfänger und rd. 400 000 Witwengeldempfänger. Darunter befanden sich rd. 25 000 Versorgungsempfänger des mittelbaren öffentlichen Dienstes.

Fast eine halbe Million älterer Mitbürger hat 1970 Sozialhilfe bezogen, darunter drei Viertel Frauen.

Ältere Personen reisen weniger häufig als jüngere.

1968 hatten rd. 4,7 Mill. Haushalte einen Vorstand, der 65 Jahre oder älter war. Sie lebten in Wohnungen, die insgesamt weniger gut ausgestattet waren als die der jüngeren Haushaltsvorstände.

1966 gab es mehr als 1 Million Behinderte im Alter von 65 und mehr Jahren.

Fast die Hälfte der älteren Menschen ist im Oktober 1970 irgendwann krank gewesen. Mit dem Alter nimmt der Anteil der chronisch Kranken zu.

483 000 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren hatten im Jahre 1970 Sozialhilfe bezogen. Darunter befanden sich 75 % Frauen. Am häufigsten wurden Hilfen in besonderen Lebenslagen und laufende Hilfen zum Lebensunterhalt gewährt.

Bei einer 1970 durchgeführten Befragung über Urlaubs- und Erholungsreisen ergab sich, daß mit zunehmendem Alter der Anteil derjenigen Personen, die eine Reise unternommen hatten, abnahm. So hatten 44 % der 45- bis unter 55-jährigen, aber nur 29 % der über 65jährigen Personen eine Reise unternommen.

Wohnverhältnisse

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968 wurden 4 687 000 Haushalte mit einem mindestens 65 Jahre alten Haushaltsvorstand ermittelt. Unter ihnen waren über 40 % Einpersonenhaushalte; größtenteils alleinstehende Frauen. Von allen Haushalten mit einem älteren Vorstand waren 61 % Mieter und 32 % Eigentümer in Wohnungen. Sowohl von den älteren Mieter- als auch Eigentümerhaushalten lebten anteilmäßig weniger in Wohnungen, die mit Bad, WC und Sammelheizung ausgestattet sind, als von den jüngeren Haushalten. Umgekehrt war es bei Wohnungen mit schlechter Ausstattung, in denen vor allem kein Bad vorhanden ist. Auch raummäßig sind die älteren Haushalte nicht so gut untergebracht wie die jüngeren: Mit Ausnahme der Einpersonenhaushalte von Männern bewohnten bei allen Haushaltsgrößen die älteren Mieter und Eigentümer im Durchschnitt weniger Räume als die jüngeren.

Gesundheits- und Sozialwesen

Bei einer Mikrozensus-Zusatzbefragung über Behinderungen, die im April 1966 durchgeführt wurde, wurde festgestellt, daß es über 1 Mill. Behinderte im Alter von 65 und mehr Jahren gab, darunter 591 000 Männer und 434 000 Frauen. Als häufigste Art der Behinderung wurden Verlust bzw. Verkrüppelung von Gliedmaßen genannt, und zwar von 197 000 Männern und 123 000 Frauen dieses Alters. Ursache der Behinderung waren zum größten Teil Krankheiten und bei den Männern Kriegsbeschädigungen.

Bei einer anderen im Oktober 1970 durchgeführten Mikrozensus-Zusatzbefragung über Krankheiten und Unfälle stellte sich heraus, daß etwa die Hälfte der über 60 Jahre alten Männer in dem der Befragung vorausgegangenem Monat

krank war, und zwar rd. 43 % der Männer und 49 % der Frauen. Von den über 75 Jahre alten Personen hatten sogar 52 % der Männer und 57 % der Frauen eine Krankheit angegeben. Bei einem Vergleich der über 60 Jahre alten Personen nach Altersgruppen zeigt sich, daß mit zunehmendem Alter vor allem der Anteil der an einer chronischen Krankheit leidenden älteren Personen zunimmt. So hatten 29 % der 60 bis unter 65 Jahre alten Männer und 43 % der über 75 Jahre alten Männer eine chronische Krankheit angegeben; bei den Frauen betragen die entsprechenden Krankheitsquoten 33 % für die 60- bis unter 65jährigen und 47 % für die über 75jährigen. Demgegenüber nahm der Anteil der älteren Personen, die an einer akuten Krankheit litten, nicht mit dem Alter zu. Von allen älteren Personen über 60 Jahre hatten nur etwa 7 % eine akute Krankheit angegeben. Wie sehr mit dem Alter die Zahl der chronisch Kranken zunimmt, zeigt sich auch darin, daß von den 50- bis unter 60jährigen Personen bei den Männern nur 20 % und bei den Frauen 25 % an einer chronischen Krankheit litten.

Besonders häufig leiden die älteren Personen an Kreislaufkrankheiten und Krankheiten der Bewegungs- und Atmungsorgane.

Nach Krankheitsgruppen untergliedert wurden von den über 65 Jahre alten Männern vor allem Krankheiten des Kreislaufsystems, Krankheiten der Bewegungsorgane und Krankheiten der Atmungsorgane genannt; von den älteren Frauen auch relativ häufig Stoffwechselkrankheiten. Sowohl bei den Männern wie bei den Frauen nehmen mit dem Alter die Krankheiten des Kreislaufsystems sehr stark zu: So waren von jeweils 1 000 Männern im Alter von 15 bis unter 40 Jahren nur 12, im Alter von 40 bis unter 65 Jahren 73 und im Alter von über 65 Jahren 179 Männer kreislaufkrank. Bei den Frauen betragen die entsprechenden Quoten 25, 105 und 218. Auch die Krankheiten der Bewegungsorgane nehmen mit wachsendem Alter stark zu, und zwar bei den über 65 Jahre alten Männern bis auf 78 und bei den Frauen bis auf 99 von 1 000 Personen. Eine Abnahme der Krankheitshäufigkeiten mit zunehmendem Alter ist nur bei den Infektionskrankheiten zu verzeichnen.

Nach der Todesursachenstatistik sterben die älteren Menschen besonders häufig an Krankheiten des Kreislaufsystems und an bösartigen Neubildungen.

Im Jahre 1970 sind rd. 283 000 Männer und rd. 308 000 Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren verstorben; darunter rd. 242 000 Männer und 281 000 Frauen im Alter von 65 und mehr Jahren. Der Grund dafür, daß mehr Frauen als Männer starben, liegt darin, daß die Frauen in diesem Alter in der Überzahl sind.

Die altersspezifische Sterbeziffer (Verstorbene bezogen auf 100 000 Einwohner des gleichen Alters) der über 60jährigen ist für die Männer mit 6 145 sehr viel größer als für die Frauen mit 4 442. Nach der Todesursachenstatistik verstarben besonders viele über 60jährige an Krankheiten des Kreislaufsystems und an bösartigen Neubildungen. Für die Männer über 60 Jahren betrug die Sterbeziffer für die an Krankheiten des Kreislaufsystems Verstorbenen 2 910 und für die Frauen gleichen Alters 2 319; die entsprechenden Sterbeziffern für die an bösartigen Neubildungen Verstorbenen betragen für die über 60jährigen Männer 1 164 und für die Frauen gleichen Alters 754 und waren damit für die Männer um mehr als die Hälfte höher als für die Frauen. Die Sterblichkeit der Männer im Vergleich zu derjenigen der Frauen dieses Alters ist besonders hoch bei den bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane. Sie ist bei den Männern rd. neunmal so groß wie bei den Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren.

Mehr als 4 000 über 65jährige starben 1970 bei Verkehrsunfällen, darunter nahezu zwei Drittel als Fußgänger.

Bei Verkehrsunfällen verstarben im Jahre 1970 4 016 Personen im Alter von über 65 Jahren, darunter 62 % als Fußgänger. In allen übrigen Altersgruppen haben die als Fußgänger bei Verkehrsunfällen Getöteten im Vergleich dazu nur einen Anteil von 23 %. Wie groß bei älteren Mitbürgern die Gefahr ist, bei Verkehrsunfällen getötet zu werden, zeigt sich auch darin, daß 21 % der bei Verkehrsunfällen Getöteten 65 Jahre und älter sind, während diese Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung nur einen Anteil von 13 % hat. Auf der anderen Seite haben die bei Verkehrsunfällen verletzten älteren Personen nur einen Anteil von 5,2 %.

Nur 3 % der älteren Mitbürger leben in Anstalten, darunter fast zwei Drittel in Alters- oder Invalidenheimen.

Von den älteren Personen über 65 Jahren waren (1971) mit 244 000 nur rd. 3 % in Anstalten untergebracht, und zwar 56 000 Männer und 188 000 Frauen. Rund 8 von 10 der älteren in einer Anstalt lebenden Personen waren Frauen. Von den männlichen Anstaltsinsassen waren 61 % in einem Alters- oder Invalidenheim, bei den Frauen betrug dieser Anteil 72 %. Rund 20 % der Männer wie auch der Frauen unter den Anstaltsinsassen waren in einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht.

4. Definitionen von Begriffen und Merkmalen

Absterbeordnung: Eine mit Hilfe der Sterbewahrscheinlichkeiten einer Sterbetafel berechnete Tabelle, die angibt, wieviel von 100 000 gleichzeitig Lebendgeborenen nach den Sterblichkeitsverhältnissen der angegebenen Jahre die einzelnen Altersjahre erreichen.

Anstaltsbevölkerung: Zur Anstaltsbevölkerung (Anstaltspersonen) zählen diejenigen Personen, die als Anstaltspersonal oder -insassen oder deren Angehörige im Anstaltsbereich wohnen.

Beteiligung am Erwerbsleben: Danach sind Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen zu unterscheiden (sog. "Erwerbskonzept").

Als Erwerbstätige werden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs - beispielsweise einige Wochenstunden - nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

Als Erwerbslose werden diejenigen Personen erfaßt, die bei der Befragung keine Erwerbstätigkeit angegeben, sondern sich als arbeitslos bezeichnet haben.

Erfragt wurde neben der ersten Tätigkeit auch eine weitere Tätigkeit. Die in dem Band dargestellten Ergebnisse der Erwerbstätigkeit beziehen sich immer auf die einzige oder erste Tätigkeit.

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (z.B. Schulkinder, Nur-Rentner, Nur-Hausfrauen) werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet.

In den Tabellen sind die Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen z.T. in einer Summe zusammengefaßt.

Bevölkerungsvorausschätzung: Es handelt sich um eine Vorausschätzung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nach der Methode der geburtsjahrgangswisen Fortschreibung aufgrund von Annahmen, die sich auf die neuesten Erkenntnisse aus den laufenden Bevölkerungsstatistiken stützen.

Eheschließungen: Standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle,

in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

Eigentümer von Gebäuden und Wohnungen: Zu den Eigentümern zählen die Gebäudeeigentümer und die Wohnungseigentümer. Eine Wohnpartei ist "Wohnungseigentümer", wenn wenigstens ein Mitglied der Wohnpartei das Eigentum an der von ihr bewohnten Wohneinheit (nicht am Gebäude) hat und dieses Recht im Wohnungsgrundbuch eingetragen oder zur Eintragung vorgesehen ist. Eine Wohnpartei ist "Gebäudeeigentümer", wenn einem oder mehreren Mitgliedern dieser Wohnpartei das Eigentum an dem Gebäude oder der Unterkunft, in dem die Wohnpartei wohnt, ganz oder teilweise (z.B. Erbengemeinschaft) rechtlich zusteht. In dieser Veröffentlichung umfaßt die Bezeichnung "Eigentümer" jeweils beide Gruppen, d.h. also Gebäudeeigentümer und Wohnungseigentümer.

Einkommen: Erfragt wurde das Nettoeinkommen der einzelnen Haushaltsmitglieder (Arbeitseinkommen, Rente usw. nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen). Hatte eine Person Einkommen aus mehreren Quellen, so waren diese zu addieren.

Erwerbslose: (siehe unter "Beteiligung am Erwerbsleben").

Erwerbspersonen: Alle Personen mit Wohnsitz im Bundesgebiet (Inländerkonzept), die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit auszuüben pflegen (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Abhängige), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Sie setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

S e l b s t ä n d i g e : Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer oder Pächter leiten, sowie alle freiberuflich Tätigen, ferner Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister, soweit diese nicht gesondert nachgewiesen werden.

M i t h e l f e n d e F a m i l i e n a n g e h ö r i g e : Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder

nichtlandwirtschaftlichen Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbständigem geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten.

A b h ä n g i g e : Beamte (in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis) und Arbeitnehmer, d.s. Angestellte (alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger), Arbeiter (alle Lohnempfänger einschl. Heimarbeiter) sowie Auszubildende (Personen in praktischer Berufsausbildung).

Erwerbsquoten: bezeichnen den prozentualen Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Erwerbstätige: (siehe unter "Beteiligung am Erwerbsleben").

Familienstand: Frauen, deren Ehemann vermißt ist, gelten als verheiratet und Frauen, deren Ehemann für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Da bei den Verheirateten der Wohnsitz eines Ehegatten auch außerhalb des Bundesgebietes liegen kann, brauchen die Zahlen für die verheirateten Männer und Frauen vor allem aus diesem Grunde nicht völlig übereinzustimmen. Die Unterlagen über den Familienstand stützen sich auf Ergebnisse aus der laufenden Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) aufgrund einer Stichprobe von 1 % der Bevölkerung. Die hierbei angefallenen Zahlen nach Geburtsjahrgangsgruppen sind in Familienstandsquoten umgerechnet und zur Gewinnung absoluter Zahlen sodann mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung nach den Geburtsjahrgängen für diesen Stichtag multipliziert worden.

Gesetzliche Krankenversicherung: Unterschieden werden nach ihren Trägern RVO-Kassen (Allgemeine Ortskrankenkassen, Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen und Seekrankenkassen), Ersatzkassen und Knappschaftliche Krankenkassen.

Pflichtmitglieder sind besonders Arbeiter und Auszubildende, die Angestellten mit einem Einkommen unter der Versicherungspflichtgrenze und die Sozialrentner. Freiwillige Versicherung und Weiterversicherung sind möglich.

Gestorbene: Ohne Totgeborene, standesamtlich

beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Als **Haushalt** (Privathaushalt) zählt jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw. Auch eine alleinwohnende und -wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt.

Kleinere Betriebshaushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes werden ebenfalls als Haushalte gezählt, größere dagegen als Anstalten.

Haushaltsvorstandsquoten bezeichnen den prozentualen Anteil der Haushaltsvorstände an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Haushaltsgröße: Als Haushaltsgröße wird die Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet.

Haushaltsvorstand: Haushaltsvorstand ist, wer sich als solcher in der Haushaltsliste bezeichnet hat.

Kinder sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, etwa der verwitweten Mutter, in einem Haushalt zusammenleben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind ist nicht vorgenommen worden.

Ledige Personen, von denen kein Elternteil im Haushalt lebt, werden nicht als Kinder gezählt.

Gleichfalls als Kinder gelten ledige Stief- oder Adoptivkinder und für 1970 auch die Pflegekinder.

Knappschaftliche Rentenversicherung: Versicherungspflichtig sind die im Bergbau Beschäftigten.

Lebenserwartung: Zahl der Jahre, die die Personen eines bestimmten Altersjahres gemäß der für die betreffende Bevölkerung geltenden Absterbeordnung nach den Sterblichkeitsverhältnissen der angegebenen Jahre im Durchschnitt

noch erleben werden.

Mieter: Als Mieter gilt, wer das Recht zur Wohnungsnutzung durch Mietvertrag mit dem Eigentümer des Gebäudes oder der Wohneinheit erworben hat. Hierbei ist es gleichgültig, ob für diese Wohneinheit zur Zeit tatsächlich Miete gezahlt wird oder nicht.

Mietwohnparteien: Als Mietwohnparteien gelten alle Inhaberwohnparteien (nicht Untermieter) von Mietwohnungen und -gelegenheiten (s.dort).

Mietwohnungen, -wohngelegenheiten: Als Mietwohneinheiten gelten alle Wohneinheiten, die sich nicht im Eigentum des Inhabers der Wohneinheit oder eines Mitgliedes seines Haushalts befinden. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Miete ganz oder teilweise erlassen ist oder tatsächlich gezahlt wird. Zu den Mietwohneinheiten gehören auch die Dienst-, Werks-, Stifts-, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, die Hausmeisterwohnungen und die Wohnungen mit Dauerwohnrecht, aber auch die Altenteilerwohnungen.

Nichterwerbspersonen: Alle Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben.

Die Daten über den Personalstand bei Bund, Ländern und Gemeinden einschl. deren Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie von der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost werden durch jährliche Stichtagerhebungen jeweils zum 2. Oktober gewonnen. Mit Stichtag 2.10.1968 wurde an Stelle der laufenden Personalstandstatistik eine umfassende Erhebung der Personalstruktur (Altersschichtung, Vor- und Ausbildung, Einzelgruppen des höheren Dienstes u.a.) im öffentlichen Dienst durchgeführt.

Rentenempfänger: Bezieher einer oder mehrerer Renten (Pensionen) aus den gesetzlichen Renten-Versicherungen (Pensionsanstalten) als Versicherte selbst oder als Hinterbliebene. Ferner werden dazugerechnet die Kriegsofferrentner, Rentner der gesetzlichen Unfallrente, Sozialhilfeempfänger und sonstige Sozialrentner. Auch sogenannte Privatrentner - das sind Personen, die von privaten Unterstützungen leben, Bezieher von Einkommen aus eigenem Vermögen, Vermietung oder Verpachtung sowie Altenteiler - zählen zu den Rentenempfängern.

Rentenversicherung der Angestellten: Pflichtversichert sind alle Angestellten und die Angehörigen bestimmter Freier Berufe. Im übrigen wie Rentenversicherung der Arbeiter.

Rentenversicherung der Arbeiter: Pflichtversichert sind die als Arbeiter beschäftigten Personen sowie - unter bestimmten Voraussetzungen - die selbständigen Handwerker. Freiwillige Weiterversicherung und Höherversicherung möglich.

Leistungen: Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit; Renten wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Altersruhegeld sowie Hinterbliebenenrenten.

Sozialhilfe: Leistungen an Hilfesuchende auf Grund des Bundessozialhilfegesetzes, und zwar Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (einschl. Tuberkulosehilfe) außerhalb und in Anstalten, Heimen und gleichartigen Einrichtungen.

Stellung im Beruf: Zu den S e l b s t ä n d i g e n gehören tätige Eigentümer, Mit-eigentümer, Pächter, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., nicht jedoch die Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z.B. "selbständige Filialleiterin"). Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

M i t h e l f e n d e F a m i l i e n a n g e h ö r i g e sind in der Regel Haushaltsmitglieder, die in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstandes oder eines anderen Haushaltsmitgliedes mitarbeiten und nicht in einem Angestellten- oder Arbeiterverhältnis zum Betriebsinhaber stehen. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines Familienangehörigen mitarbeiten, aber n i c h t im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

B e a m t e sind: Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts einschl. der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der Römisch-katholischen Kirche. N i c h t als Beamte gezählt werden Beamte im Ruhestand

und die Personen, die lediglich Berufsbezeichnungen wie Versicherungsbeamter, Bankbeamter, Betriebs- oder Sozialbeamter führen, ohne in einem öffentlich-rechtlichen Beamtenverhältnis zu stehen.

Zu den **A n g e s t e l l t e n** gehören u.a. kaufmännische und technische Angestellte, Verwaltungsangestellte und Angestellte im öffentlichen Dienst.

Zu den **A r b e i t e r n** rechnen auch die Heimarbeiter.

Die kaufmännischen Auszubildenden werden den Angestellten, die gewerblichen den Arbeitern zugerechnet.

O h n e A n g a b e d e r S t e l l u n g i m B e r u f: In dieser Gruppe sind nicht nur die Erwerbspersonen, deren Stellung im Beruf nicht ermittelt werden konnte, sondern auch die Schulentlassenen ohne Lehrstelle oder Tätigkeit. Diese Gruppe wird den Arbeitern zugeordnet.

Zu den **A b h ä n g i g e n** gehören neben Beamten, Angestellten, Arbeitern und Auszubildenden auch Schulentlassene ohne Lehrstelle oder Tätigkeit sowie die Personen, die keine Angabe zur Frage nach der Stellung im Beruf gemacht haben.

Todesursachen: Die Todesursachen werden vom Arzt in die Todesbescheinigung (Leichenschauschein) eingetragen. Für die Verschlüsselung der Todesursachen wurde die bisher benutzte Deutsche Allgemeine Systematik der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (DAS) 1958 am 1.1.1968 durch die wesentlich ausführlichere Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1968 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ersetzt. Gleichzeitig traten die neuen vereinfachten Klassifizierungsregeln der WHO zur Auswahl des Grundleidens in Kraft. Vom Berichtsjahr 1968 an wird daher, statistisch-medizinisch gesehen, nicht nur eine genauere Zuordnung der Todesursachen, sondern auch ein bedeutend besserer internationaler Vergleich möglich sein. Grundsätzlich wird zur Zeit nur eine Todesursache berücksichtigt (unikausale Statistik).

Untermieter: Als Untermieter gelten alle zweiten und weiteren Haushalte (auch Einzel-

personen oder Schlafgänger) in einer Wohneinheit, denen Teile der Wohneinheit von dem Wohnungsinhaber (Gebäudeeigentümer, Wohnungseigentümer, Mieter) überlassen worden sind, gleichgültig ob gegen oder ohne Mietzahlung.

Wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten (Familien): Sie umfaßt alle zu Privathaushalten gehörenden Personen, die ihren Wohnsitz in der Erfassungsgemeinde als alleinigen Wohnsitz angegeben haben, und die Personen mit mehreren Wohnsitzen, gleichgültig, ob sie in der Erfassungsgemeinde zur Wohnbevölkerung zählen oder nicht. So ist z.B. in der Haushalts- und Familienstatistik der abwesende Haushaltsvorstand, der in einer anderen Gemeinde seiner Arbeit nachgeht und dort Untermieter ist, einmal als Untermieterhaushalt und zum anderen am Wohnsitz der Familie gezählt worden.

Wohnbevölkerung: Die Personen mit nur einer Wohnung werden der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Wohnung befindet. Bei Personen, die mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft haben, sei es in derselben Gemeinde oder in verschiedenen Gemeinden, ist für die Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung bzw. Unterkunft maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgehen. Soweit sie weder berufstätig sind noch in der Ausbildung stehen, ist die Wohnung oder Unterkunft entscheidend in der sie sich überwiegend aufhalten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z.B. Arbeiter auf Montage) sind der Wohnbevölkerung ihrer im Bundesgebiet gelegenen Heimatgemeinde zugerechnet.

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung sind der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung, Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaft ihrer Wohngemeinde zugeordnet.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören ebenso wie Strafgefangene sowie alle Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal zur Wohnbevölkerung der Anstaltsgemeinde.

N i c h t zur Wohnbevölkerung gehören die Angehörigen der ausländischen Stationierungs-

streitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Wohngelegenheiten: Das sind Wohneinheiten in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden ohne eigene Küche oder Kochnische, ferner die Einheiten im Kellergeschoß und in Unterkünften.

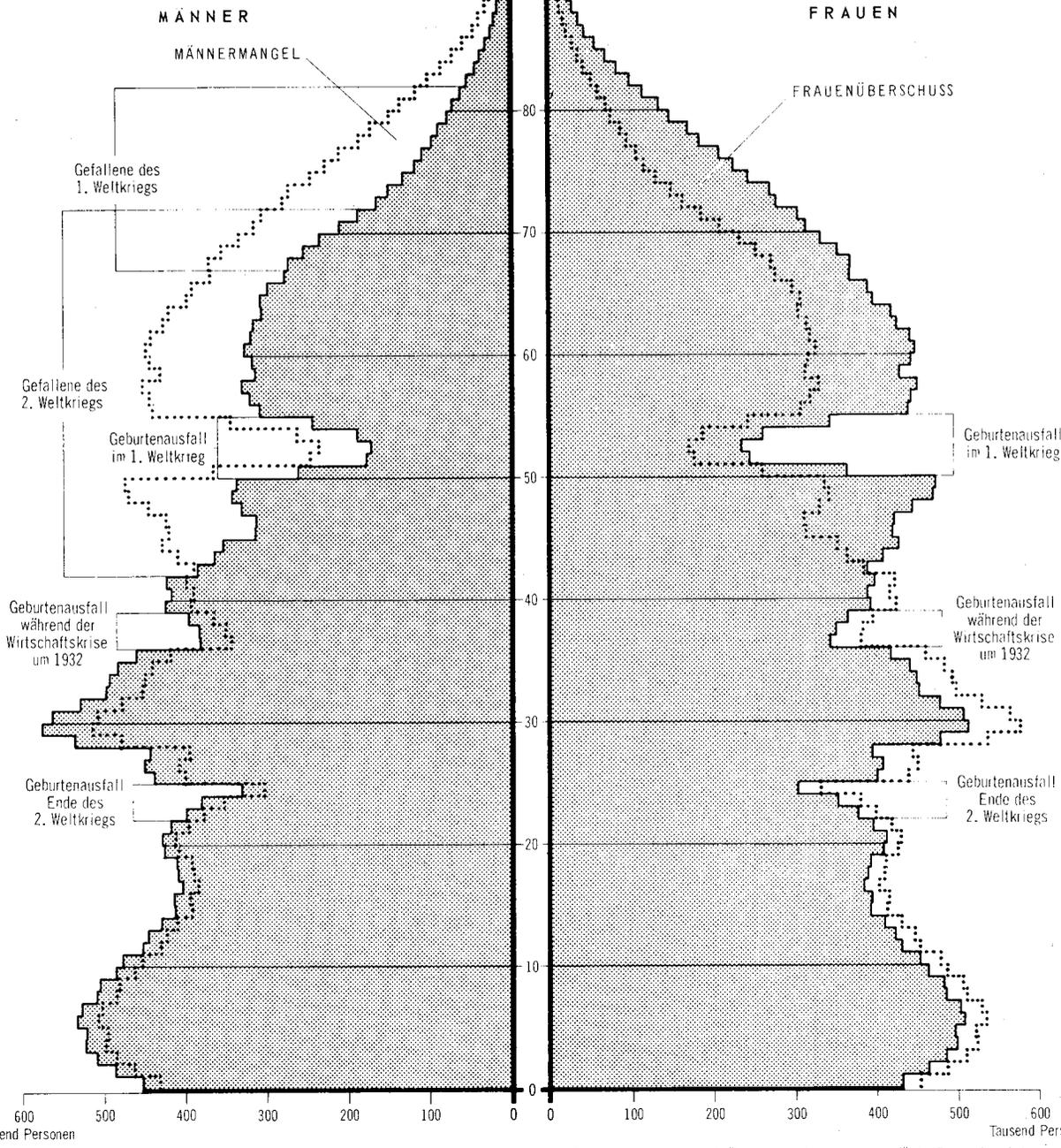
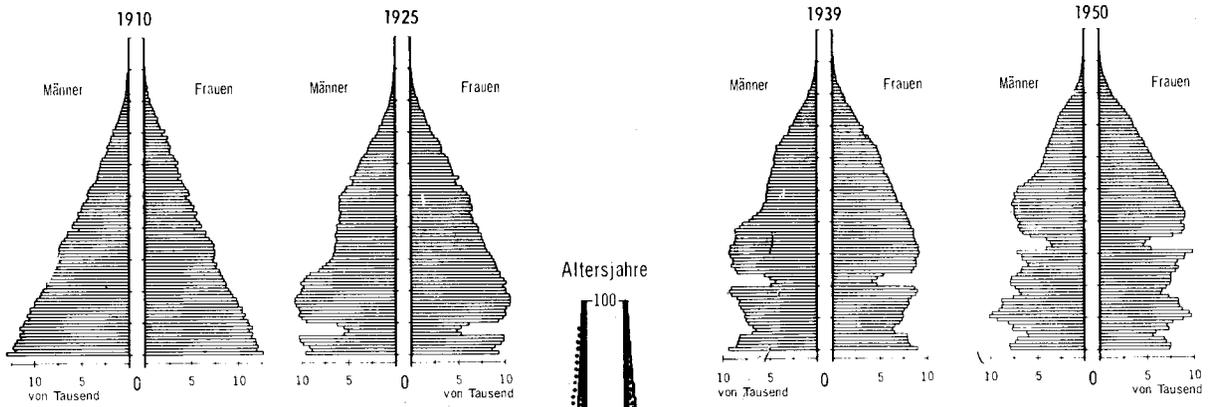
Wohnpartei: Personen, die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen, bilden eine Wohnpartei (Haushalt). Als Wohnpartei gilt ebenso jede für sich allein wirtschaftende Einzelperson, z.B. Untermieter oder Schlafgänger. Zur Wohnpartei rechnen auch die Personen, die am Zählungstichtag aus beruflichen oder sonstigen Gründen (z.B. Studium, Ableistung des Grundwehrdienstes

oder einer Wehrübung) abwesend waren, aber normalerweise zum Haushalt gehören und dort wohnen.

Wohnungen: Das sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, einzelne oder zusammenliegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden, welche die Führung eines eigenen Haushaltes ermöglichen. Sie müssen eine eigene, nicht nur behelfsmäßige Küche oder Kochnische und sollen einen eigenen Wohnungseingang aufweisen. Hierbei ist es gleichgültig, ob darin zum Zeitpunkt der Zählung ein oder mehrere Wohnparteien untergebracht waren, auch wenn für jede dieser weiteren Wohnparteien eine eigene Kochgelegenheit eingerichtet war. Kellerwohnungen zählen nicht als Wohnungen, sondern als Wohngelegenheiten.

1

ALTER UND GESCHLECHT DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 31.12.1969 und Altersaufbau der Bevölkerung im Reichsgebiet 1910, 1925, 1939 und im Bundesgebiet 1950



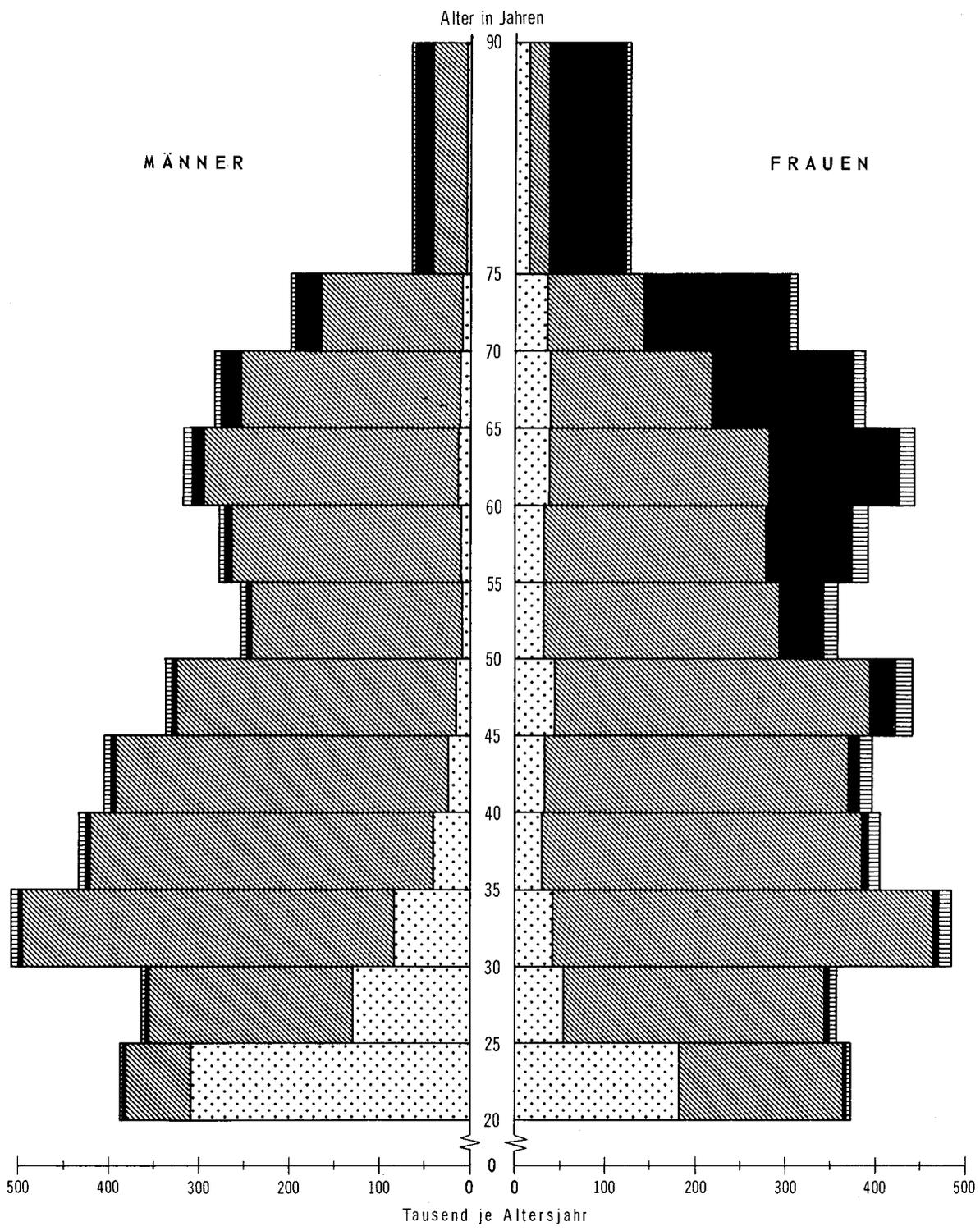
Um Männermangel bzw. -überschuss bei der Wohnbevölkerung zu verdeutlichen, ist die Umrißlinie für die Frauen auf die Männerseite der Alterspyramide übertragen worden für die Frauenseite gilt das Umgekehrte.
STAT. BUNDESAMT 71 085

2

WOHNBEVÖLKERUNG IM APRIL 1971 IM ALTER VON 20 UND MEHR JAHREN NACH GESCHLECHT, FAMILIENSTAND UND ALTERSGRUPPEN

Ergebnis des Mikrozensus

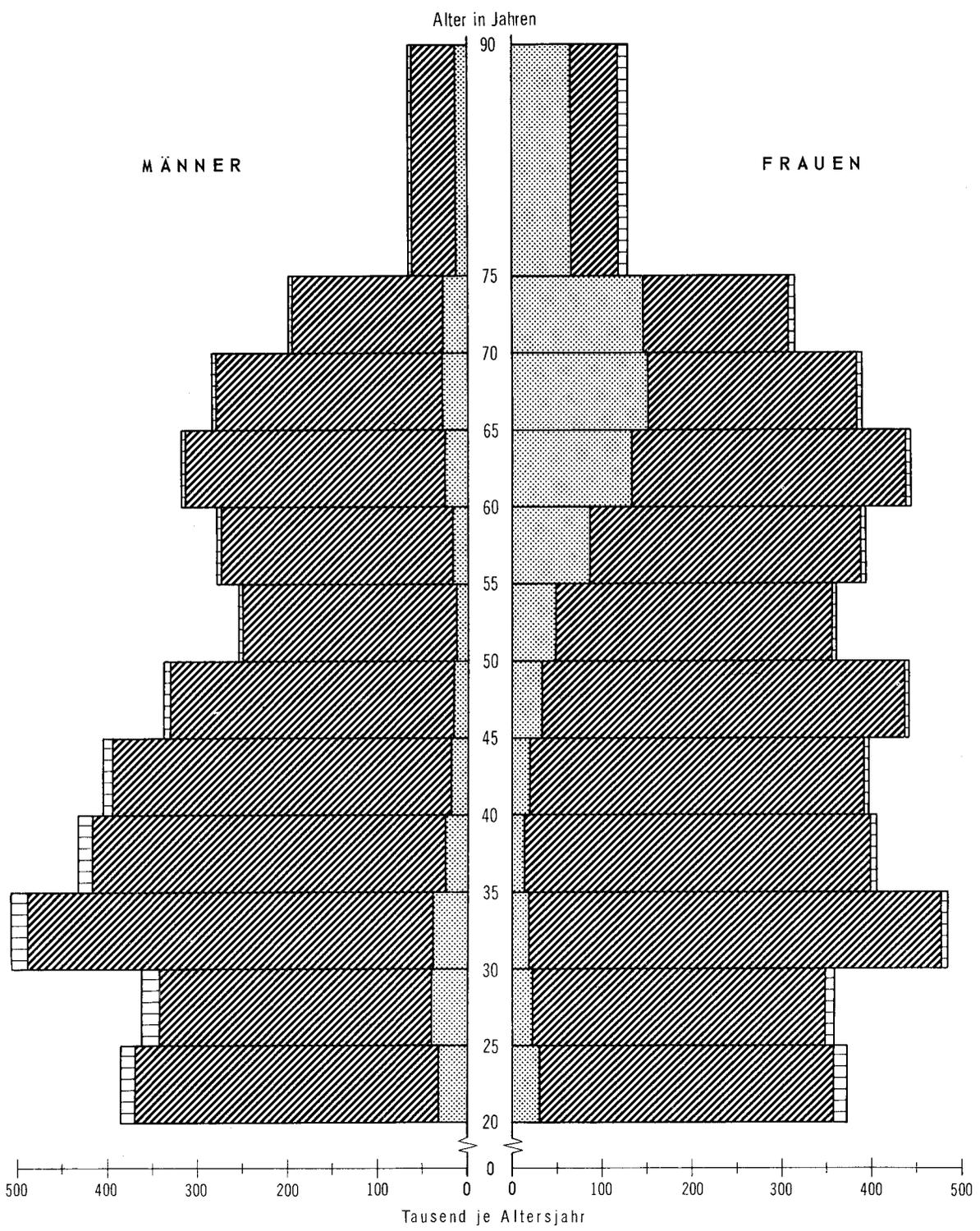
 Ledig  Verheiratet  Verwitwet  Geschieden



WOHNBEVÖLKERUNG IM APRIL 1971 IN EIN- UND MEHRPERSONENHAUSHALTEN SOWIE IN ANSTALTEN NACH GESCHLECHT UND ALTERSGRUPPEN

Ergebnis des Mikrozensus

Personen in:  Einpersonenhaushalten  Mehrpersonenhaushalten  Anstalten



4

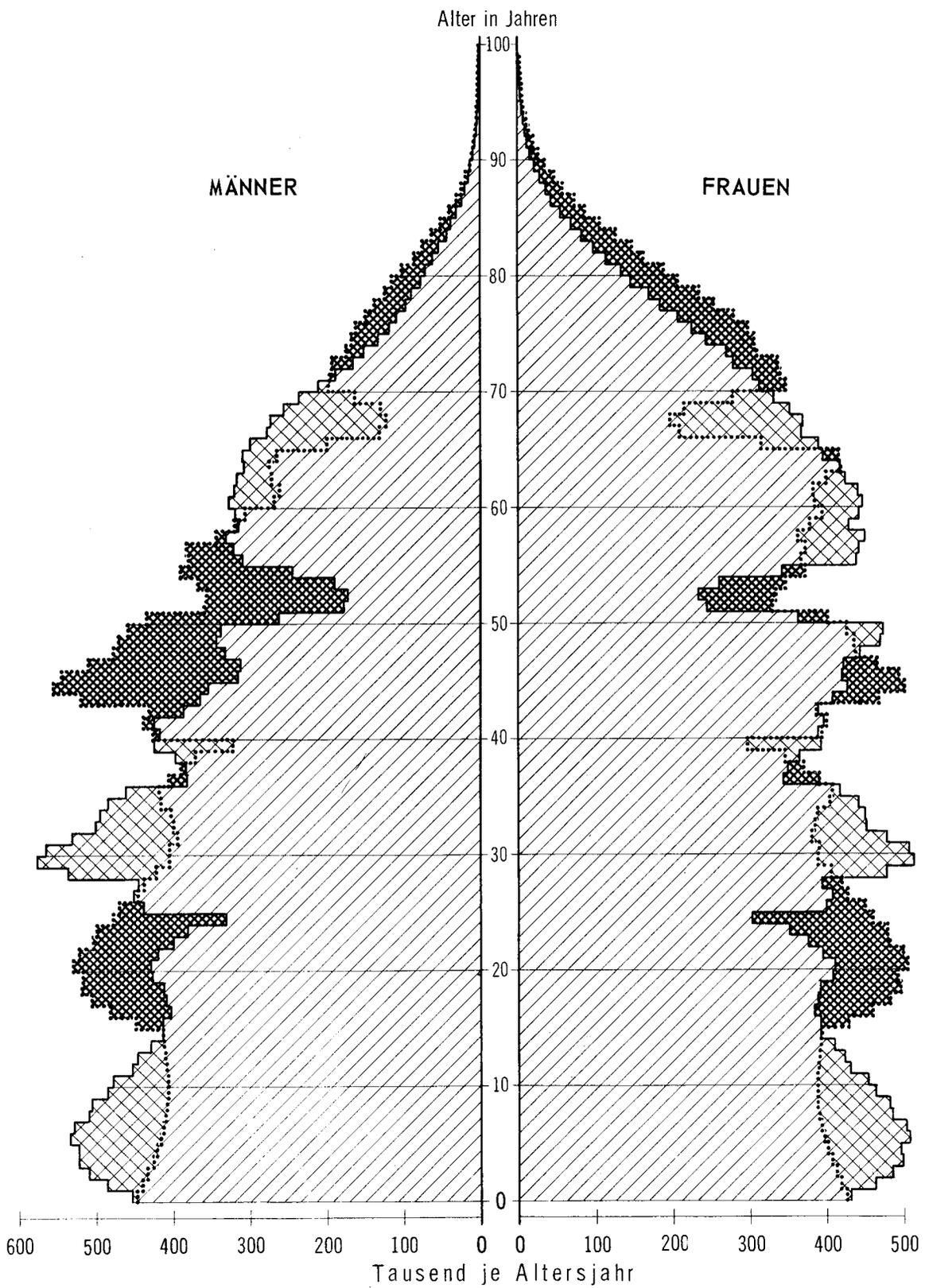
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG AM 1.1.1970 UND AM 1.1.1985 ohne Wanderungen



Zunahme gegenüber 1970



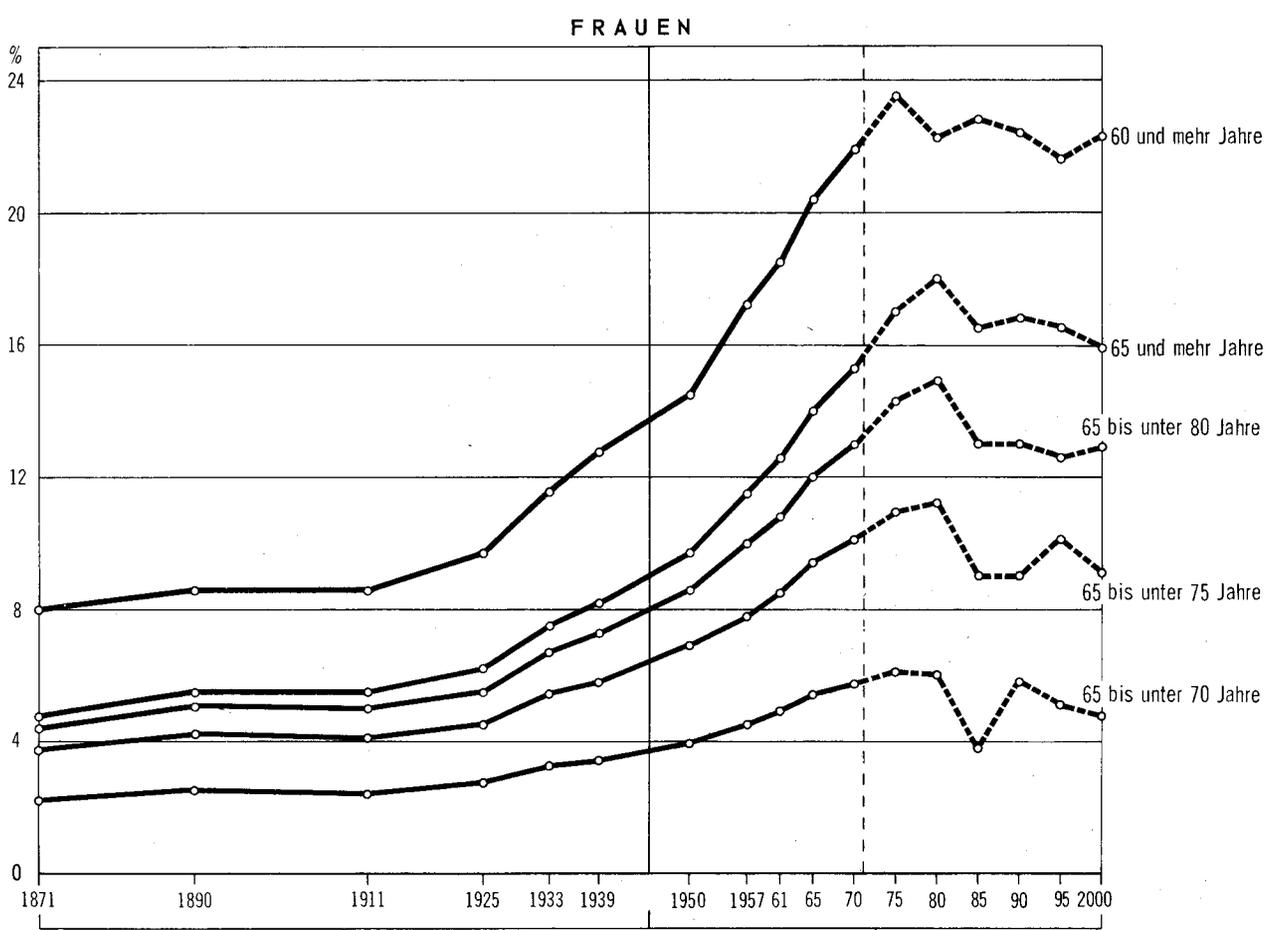
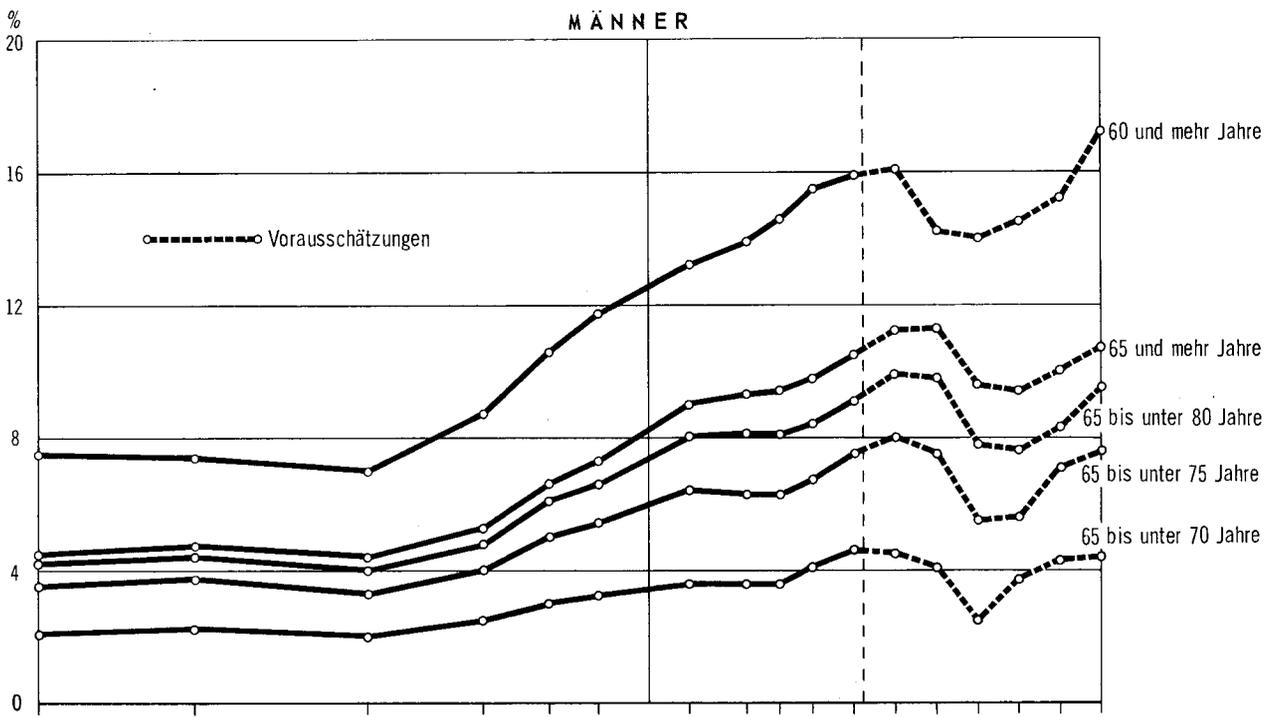
Abnahme gegenüber 1970



STAT. BUNDESAMT 71 624

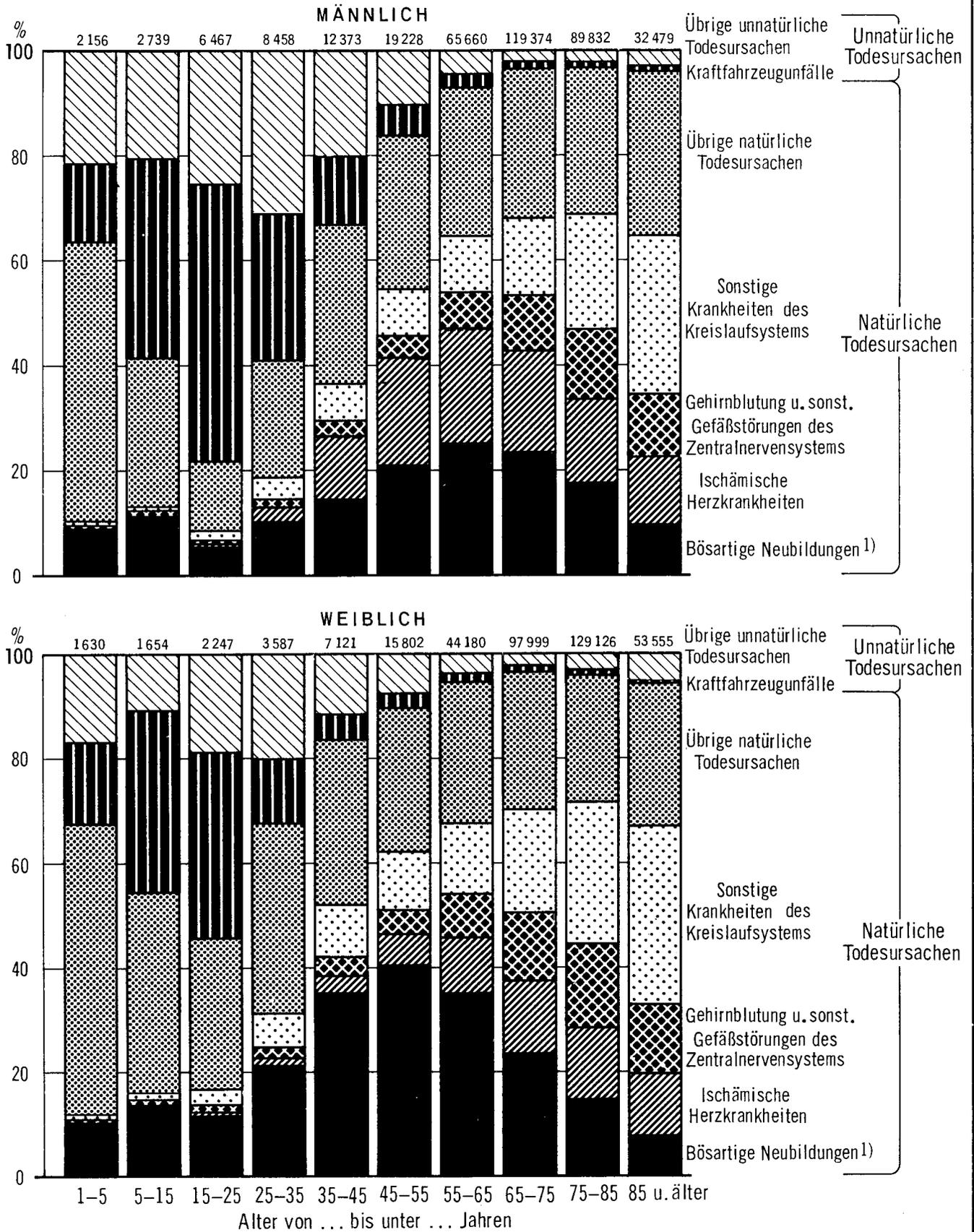
5

ENTWICKLUNG DES ANTEILS DER 60 UND MEHR JAHRE ALTEN MÄNNER UND FRAUEN AN DER MÄNNLICHEN BZW. WEIBLICHEN WOHNBEVÖLKERUNG IN DEN JAHREN 1871 BIS 2000



STAT. BUNDESAMT 72 337

STERBEFÄLLE 1970 NACH AUSGEWÄHLTEN TODESURSACHEN



1) Einschließlich Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

I. Allgemeiner Überblick
Strukturdaten der Bevölkerung
1 000

Gegenstand der Nachweisung Alter von ... bis unter ... Jahren	Jahr	Ins- gesamt	Davon		Enthalten in Tabelle ...
			männlich	weiblich	
Wohnbevölkerung	1971				II. 1.
45 - 60		10 263	4 366	5 897	
60 und mehr		12 557	5 020	7 537	
davon					
60 - 65		3 790	1 600	2 190	
65 - 70		3 348	1 429	1 919	
70 - 75		2 556	1 004	1 551	
75 - 80		1 595	554	1 041	
80 - 85		845	286	559	
85 - 90		330	114	216	
90 und mehr		94	33	61	
Familienstand	1971				II. 2.
Ledig					
45 - 60		695	169	526	
60 und mehr		953	188	765	
Verheiratet					
45 - 60		8 290	4 029	4 261	
60 und mehr		7 016	4 072	2 945	
Verwitwet					
45 - 60		929	68	861	
60 und mehr		4 266	670	3 596	
Geschieden					
45 - 60		338	89	249	
60 und mehr		322	90	231	
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung					II. 3.
45 - 60	1975	10 016	4 453	5 563	
	1980	11 161	5 284	5 876	
	1990	12 524	6 463	6 061	
	2000	11 416	5 783	5 634	
60 und mehr	1975	12 282	4 744	7 537	
	1980	11 342	4 230	7 112	
	1990	11 556	4 412	7 143	
	2000	12 426	5 323	7 103	
Eheschliessende (nach Familienstand vor der Eheschliessung)	1970				II. 5.
Ledig					
45 - 60		7	2	5	
60 und mehr		1	1	1	
Verwitwet					
45 - 60		12	7	5	
60 und mehr		12	9	2	
Geschieden					
45 - 60		15	8	7	
60 und mehr		4	2	1	
Gestorbene (nach Familienstand)	1970				II. 7.
Ledig					
45 - 60		7	3	4	
60 und mehr		49	13	36	
Verheiratet					
45 - 60		57	37	20	
60 und mehr		257	187	70	
Verwitwet					
45 - 60		8	2	7	
60 und mehr		269	77	193	
Geschieden					
45 - 60		4	2	2	
60 und mehr		16	7	9	

I. Allgemeiner Überblick
Strukturdaten der Bevölkerung

1000

Gegenstand der Nachweisung Alter von ... bis unter ... Jahren	Jahr	Ins- gesamt	Davon		Enthalten in Tabelle ...
			männlich	weiblich	
Haushaltsvorstände	1971				III. 2.
in Einpersonenhaushalten					
Erwerbstätig					
45 - 65		921	272	650	
65 und mehr		156	53	104	
Nichterwerbstätig					
45 - 65		916	67	848	
65 und mehr		2 774	429	2 345	
in Mehrpersonenhaushalten					
Erwerbstätig					
Selbständige und Mith.Fam.-Angeh.					
45 - 65		1 018	941	77	
65 und mehr		316	291	25	
Abhängige					
45 - 65		4 227	3 934	293	
65 und mehr		228	216	12	
Nichterwerbstätig					
45 - 65		1 007	592	414	
65 und mehr		2 471	2 108	363	
Wohnbevölkerung in Privathaushalten und Anstalten	1971				III. 4.
in Einpersonenhaushalten					
45 - 60		1 049	214	835	
60 und mehr		3 717	606	3 111	
in Mehrpersonenhaushalten					
45 - 60		9 116	4 067	5 049	
60 und mehr		8 583	4 297	4 286	
in Anstalten					
45 - 60		121	58	63	
60 und mehr		284	68	216	
Erwerbspersonen	1971				IV. 1.
45 - 60		6 695	4 083	2 612	
Ledig		583	138	445	
Verheiratet		5 435	3 810	1 626	
Verwitwet oder geschieden		676	136	540	
60 und mehr		2 602	1 811	791	
Ledig		225	77	148	
Verheiratet		1 929	1 592	338	
Verwitwet oder geschieden		448	143	305	
Erwerbstätige	1971				IV. 3.
Selbständige					
45 - 60		916	703	213	
60 und mehr		685	543	142	
Mithelfende Familienangehörige					
45 - 60		482	15	467	
60 und mehr		383	113	269	
Beamte, Richter					
45 - 60		467	410	57	
60 und mehr		110	99	11	
Angestellte					
45 - 60		1 929	1 074	855	
60 und mehr		512	359	153	
Arbeiter					
45 - 60		2 867	1 866	1 001	
60 und mehr		900	688	212	
in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei					
45 - 60		642	257	386	
60 - und mehr		549	301	249	
in den übrigen Wirtschaftsbereichen					
45 - 60		6 019	3 812	2 206	
60 und mehr		2 040	1 501	538	
Arbeitslose	1971				IV. 5.
45 - 60		56	31	25	
60 und mehr		24	20	4	

I. Allgemeiner Überblick
Strukturdaten der Bevölkerung
1000

Gegenstand der Nachweisung Alter von ... bis unter ... Jahren	Jahr	Ins- gesamt	Davon		Enthalten in Tabelle ...
			männlich	weiblich	
Wohnbevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt durch (aus)	1971				V. 1.
Eigene Erwerbs- oder Berufstätigkeit					
45 - 60		6 368	4 042	2 327	
60 und mehr		2 141	1 564	577	
Rente, Pension, Altenteil und dgl.					
45 - 60		1 035	296	739	
60 und mehr		8 135	3 433	4 702	
Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe					
45 - 60		16	9	7	
60 und mehr		8	7	/	
Unterhalt durch Eltern, Ehemann u.dgl.					
45 - 60		2 833	9	2 825	
60 und mehr		2 273	16	2 257	
Empfänger von Sozialhilfe	1970				V. 14.
50 - 60		130	44	86	
60 und mehr		607	160	447	
Sterbefälle nach ausgewählten Todesur- sachen	1970				VII. 4.
Bösartige Neubildung					
45 - 60		22	9	12	
60 und mehr		107	55	52	
Krankheiten des Kreislaufsystems					
45 - 60		24	16	8	
60 und mehr		295	134	161	
Krankheiten der Atmungsorgane					
45 - 60		4	3	2	
60 und mehr		51	31	21	
Krankheiten der Verdauungsorgane					
45 - 60		7	4	2	
60 und mehr		30	15	15	

II. Bevölkerung

1. Wohnbevölkerung nach Altersgruppen *)

Jahr	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		unter 45	45 - 60	zu- sammen	60 und mehr						
					davon						
					60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 und mehr
1 000	%										
Insgesamt											
1950	50 336	66,0	20,0	14,0	32,8	26,9	20,8	12,3	5,3	1,5	0,3
1960	55 785	62,5	21,0	16,5	33,9	25,6	19,1	12,4	6,5	2,1	0,4
1961	56 175	62,2	20,7	16,8	33,9	25,5	19,0	12,4	6,5	2,2	0,4
1962	57 247	63,5	19,2	17,2	34,2	25,6	18,7	12,2	6,4	2,3	0,5
1963	57 865	64,1	18,4	17,5	34,0	25,9	18,7	12,3	6,3	2,4	0,5
1964	58 587	64,3	17,8	17,8	33,8	26,1	18,6	12,3	6,4	2,4	0,5
1965	59 297	64,3	17,6	18,1	33,4	26,4	18,6	12,2	6,4	2,4	0,6
1966	59 793	64,2	17,5	18,4	33,0	26,6	18,7	12,2	6,4	2,4	0,6
1967	59 948	64,0	17,3	18,7	32,4	27,0	18,9	12,2	6,4	2,5	0,6
1968	60 463	64,1	16,9	18,9	32,2	26,9	19,1	12,2	6,5	2,4	0,7
1969	61 195	64,4	16,6	19,0	31,8	27,0	19,4	12,2	6,5	2,4	0,7
1970	61 425	62,7	16,8	20,4	30,8	26,7	19,8	12,7	6,6	2,6	0,8
1971	61 181	62,7	16,8	20,5	30,2	26,7	20,4	12,7	6,7	2,6	0,7
Männlich											
1950	23 405	67,3	19,4	13,3	32,1	27,1	21,3	12,5	5,2	1,4	0,2
1960	26 173	65,8	19,8	14,4	35,7	24,6	18,5	12,3	6,5	2,1	0,4
1961	26 413	65,9	19,4	14,7	35,9	24,5	18,3	12,2	6,5	2,2	0,4
1962	27 028	67,2	17,8	15,0	37,0	24,6	17,6	11,8	6,3	2,3	0,4
1963	27 352	67,9	16,9	15,2	37,2	25,1	17,4	11,6	6,1	2,2	0,4
1964	27 765	68,4	16,2	15,4	37,1	25,7	17,0	11,4	6,0	2,3	0,5
1965	28 171	68,6	15,8	15,5	36,7	26,6	16,9	11,1	5,9	2,3	0,5
1966	28 400	68,7	15,6	15,7	36,0	27,4	17,0	11,0	5,8	2,2	0,5
1967	28 418	68,7	15,4	15,9	35,2	28,2	17,2	10,8	5,8	2,2	0,6
1968	28 716	69,0	15,0	16,0	34,7	28,5	17,6	10,7	5,7	2,1	0,6
1969	29 180	69,5	14,6	15,9	34,0	28,9	18,2	10,5	5,7	2,1	0,6
1970	29 343	67,8	15,0	17,2	32,4	28,7	19,2	10,9	5,8	2,2	0,7
1971	29 197	67,9	15,0	17,2	31,9	28,5	20,0	11,0	5,7	2,3	0,7
Weiblich											
1950	26 931	64,8	20,5	14,7	33,3	26,7	20,5	12,1	5,4	1,7	0,3
1960	29 611	59,7	22,0	18,3	32,7	26,3	19,5	12,4	6,5	2,1	0,5
1961	29 761	59,6	21,8	18,6	32,5	26,3	19,5	12,5	6,5	2,2	0,5
1962	30 219	60,2	20,5	19,3	32,2	26,3	19,4	12,6	6,6	2,4	0,5
1963	30 513	60,6	19,7	19,6	31,8	26,4	19,6	12,7	6,5	2,4	0,5
1964	30 823	60,6	19,3	20,1	31,5	26,3	19,6	12,9	6,6	2,5	0,6
1965	31 126	60,4	19,2	20,4	31,2	26,2	19,8	12,9	6,7	2,6	0,6
1966	31 393	60,1	19,1	20,8	30,9	26,1	19,9	13,0	6,8	2,6	0,7
1967	31 530	59,8	19,0	21,2	30,6	26,1	20,0	13,1	6,9	2,6	0,7
1968	31 747	59,7	18,7	21,6	30,5	25,9	20,1	13,2	6,9	2,6	0,7
1969	32 015	59,7	18,4	21,9	30,3	25,8	20,1	13,3	7,1	2,6	0,7
1970	32 082	58,1	18,5	23,4	29,8	25,3	20,3	13,9	7,1	2,8	0,9
1971	31 984	58,0	18,4	23,6	29,1	25,5	20,6	13,8	7,4	2,9	0,8

*) 1961 Ergebnis der Volkszählung vom 6.6.1961; 1970 Ergebnis des Mikrozensus im April (Anpassung an Fortschreibung Basis Vz 1961); 1971 Ergebnis des Mikrozensus im April (Anpassung an Fortschreibung Basis Vz 1970); übrige Jahre fortgeschriebene Wohnbevölkerung jeweils zum 31.12.

II. Bevölkerung

2. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Insgesamt					
60 - 65	3 790	251	2 635	782	122
65 - 75	5 903	454	3 454	1 844	152
75 und mehr	2 864	248	928	1 641	47
Insgesamt ...	12 557	953	7 016	4 266	322
außerdem					
45 - 60	10 252	695	8 290	929	338
Männlich					
60 - 65	1 600	64	1 429	71	37
65 - 75	2 433	92	2 032	266	43
75 und mehr	987	33	610	334	11
Zusammen ...	5 020	188	4 072	670	90
außerdem					
45 - 60	4 355	169	4 029	68	89
Weiblich					
60 - 65	2 190	187	1 206	711	85
65 - 75	3 470	362	1 421	1 578	109
75 und mehr	1 877	216	318	1 307	37
Zusammen ...	7 537	765	2 945	3 596	231
außerdem					
45 - 60	5 897	526	4 261	861	249

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Ohne Soldaten.

3. Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2000 nach Altersgruppen *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	1.1.1975	1.1.1980	1.1.1985	1.1.1990	1.1.1995	1.1.2000
Insgesamt						
unter 45	39 286	39 243	38 476	38 223	38 748	38 880
45 - 60	10 016	11 161	12 000	12 524	12 277	11 416
60 - 65	3 523	2 212	3 340	3 339	3 254	4 044
65 - 70	3 275	3 120	1 961	2 958	2 944	2 862
70 - 75	2 580	2 689	2 566	1 614	2 433	2 406
75 und mehr	2 904	3 321	3 608	3 645	2 943	3 115
Insgesamt ...	61 585	61 745	61 952	62 303	62 597	62 722
Männlich						
unter 45	20 275	20 190	19 722	19 512	19 760	19 827
45 - 60	4 453	5 284	6 077	6 463	6 289	5 783
60 - 65	1 432	881	1 355	1 556	1 611	2 008
65 - 70	1 325	1 204	742	1 122	1 311	1 357
70 - 75	1 025	1 015	922	568	859	1 006
75 und mehr	962	1 130	1 206	1 166	900	953
Zusammen ...	29 473	29 704	30 000	30 388	30 729	30 932
Weiblich						
unter 45	19 012	19 054	18 757	18 709	18 987	19 054
45 - 60	5 563	5 876	5 923	6 061	5 988	5 634
60 - 65	2 092	1 331	2 006	1 783	1 643	2 036
65 - 70	1 950	1 916	1 219	1 836	1 632	1 506
70 - 75	1 554	1 674	1 644	1 046	1 574	1 400
75 und mehr	1 942	2 191	2 402	2 478	2 043	2 162
Zusammen ...	32 112	32 041	31 951	31 915	31 869	31 790

*) Modellrechnung unter Ausschluß von Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes.

II. Bevölkerung
**4. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Gemeindegrößenklassen,
 Altersgruppen und Familienstand *)**
1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Davon					
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ledig		verheiratet		verw./gesch.	
				männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
in Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern									
60 - 65	352	153	199	7	17	137	113	10	68
65 und mehr	860	375	486	19	47	273	184	78	255
Zusammen ...	1 212	528	684	26	64	415	297	87	323
außerdem									
40 - 60	1 324	601	723	37	59	548	572	15	93
in Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern									
60 - 65	276	120	156	7	14	108	90	6	51
65 und mehr	658	270	388	12	46	201	133	56	209
Zusammen ...	934	390	544	19	60	309	223	62	261
außerdem									
40 - 60	1 049	475	575	23	53	440	443	12	79
in Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern									
60 - 65	375	160	214	8	19	144	118	8	77
65 und mehr	868	347	521	16	58	261	177	70	286
Zusammen ...	1 243	507	735	24	77	405	295	78	363
außerdem									
40 - 60	1 484	674	810	30	67	623	625	16	118
in Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern									
60 - 65	333	143	190	5	15	128	107	10	68
65 und mehr	752	293	459	11	54	225	150	57	255
Zusammen ...	1 085	436	649	16	63	353	257	67	323
außerdem									
40 - 60	1 302	592	710	24	61	553	550	15	98
in Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern									
60 - 65	368	156	212	/	18	143	120	9	74
65 und mehr	812	322	490	10	51	254	164	58	275
Zusammen ...	1 180	478	701	15	69	396	284	67	349
außerdem									
40 - 60	1 444	659	785	28	66	614	604	17	115
in Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern									
60 - 65	434	184	250	6	21	167	139	12	90
65 und mehr	990	383	608	12	66	294	194	77	347
Zusammen ...	1 425	567	858	18	87	461	333	88	437
außerdem									
40 - 60	1 777	812	965	28	82	762	742	22	141
in Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern									
60 - 65	277	113	164	/	12	104	91	7	61
65 und mehr	604	235	369	6	34	187	122	42	212
Zusammen ...	880	348	532	9	46	291	213	49	273
außerdem									
40 - 60	1 108	503	604	17	45	471	464	15	96
in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern									
60 - 65	1 375	569	806	23	71	501	428	45	308
65 und mehr	3 223	1 196	2 027	39	222	941	615	216	1 191
Zusammen ...	4 599	1 765	2 834	62	293	1 441	1 043	262	1 498
außerdem									
40 - 60	4 757	2 076	2 680	103	259	1 878	1 926	95	495
Insgesamt									
60 - 65	3 790	1 600	2 190	64	187	1 429	1 206	107	797
65 und mehr	8 767	3 420	5 347	125	578	2 642	1 739	653	3 031
Insgesamt ...	12 557	5 020	7 537	188	765	4 072	2 945	760	3 827
außerdem									
40 - 60	14 243	6 391	7 853	289	691	5 895	5 926	207	1 235

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Ohne Soldaten.

II. Bevölkerung

5. Eheschließende 1970 nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet ¹⁾	geschieden ²⁾
Männlich				
60 - 65	5 042	328	3 343	1 371
65 - 70	3 632	172	2 861	599
70 und mehr	3 585	111	3 130	344
Insgesamt ...	12 259	611	9 334	2 314
außerdem				
45 - 60	17 069	2 088	6 603	8 378
Weiblich				
60 - 65	2 676	461	1 381	834
65 - 70	1 219	207	724	288
70 und mehr	578	86	376	116
Insgesamt ...	4 473	754	2 481	1 238
außerdem				
45 - 60	16 903	4 775	5 392	6 736

1) Einschl. Personen, deren früherer Ehegatte für tot erklärt worden ist. - 2) Einschl. der Fälle "frühere Ehe aufgehoben".

6. Wiederverheiratung Verwitweter und Geschiedener nach den Heiratstafeln 1960/62

Alter in Jahren	Wiederverheiratete nebenstehenden Alters in				Bis zur Wiederverheiratung verlebte Jahre			
	Verwitwete		Geschiedene		Verwitwete		Geschiedene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	%				Anzahl			
45,5	80,6	9,3	76,3	35,6	5,41	7,32	6,11	7,35
50,5	63,7	5,2	60,6	22,9	5,80	6,55	6,24	6,71
55,5	44,4	2,8	44,2	13,5	5,55	5,48	5,55	5,88
60,5	25,8	1,3	29,6	7,3	4,89	4,29	4,56	4,63
65,5	11,5	0,5	15,4	3,3	3,91	3,13	2,00	3,12
70,5	2,4	0,1	4,2	1,2	2,00	1,65	-	1,89

II. Bevölkerung

7. Gestorbene 1970 nach Altersgruppen und Familienstand *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon				
		ledig	ver- heiratet	verwitwet 1)	geschieden 2)	unbekannter Familien- stand
Insgesamt						
60 - 65	68 836	5 404	48 263	12 131	3 017	21
65 - 70	100 854	7 900	64 841	24 629	3 458	26
70 - 75	116 520	9 637	61 119	42 405	3 347	12
75 - 80	117 354	10 299	44 634	59 621	2 783	17
80 - 85	101 605	8 554	26 377	64 649	2 012	13
85 - 90	60 781	4 909	9 752	45 109	1 005	6
90 und mehr	25 252	2 032	2 086	20 782	345	7
Insgesamt ...	591 202	48 735	257 072	269 326	15 967	102
außerdem						
45 - 60	76 033	6 814	56 919	8 043	4 241	16
Männlich						
60 - 65	41 590	2 348	34 416	3 093	1 716	17
65 - 70	59 872	3 006	47 709	7 339	1 797	21
70 - 75	59 502	2 634	43 806	11 728	1 327	7
75 - 80	49 947	2 064	31 596	15 416	860	11
80 - 85	39 886	1 518	19 927	17 897	537	7
85 - 90	23 264	850	7 959	14 209	244	2
90 und mehr	9 214	328	1 812	7 001	71	2
Zusammen ...	283 275	12 748	187 225	76 683	6 552	67
außerdem						
45 - 60	43 298	2 885	36 603	1 532	2 266	12
Weiblich						
60 - 65	27 246	3 056	13 847	9 038	1 301	4
65 - 70	40 982	4 894	17 132	17 290	1 661	5
70 - 75	57 018	7 003	17 313	30 677	2 020	5
75 - 80	67 407	8 235	13 038	44 205	1 923	6
80 - 85	61 719	7 036	6 450	46 752	1 475	6
85 - 90	37 517	4 059	1 793	30 900	761	4
90 und mehr	16 038	1 704	274	13 781	274	5
Zusammen ...	307 927	35 987	69 847	192 643	9 415	35
außerdem						
45 - 60	32 735	3 929	20 316	6 511	1 975	4

*) Ohne nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

1) Einschl. der Fälle, in denen der bisherige Ehepartner für tot erklärt worden ist.- 2) Einschl. frühere Ehe aufgehoben.

II. Bevölkerung
8. Sterbetafeln in abgekürzter Form *)

Jahr	Vollendetes Altersjahr									
	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90

Von 100 000 Lebendgeborenen erreichen obenstehendes Alter

(Absterbeordnung)

Männlich

1901/10	59 405	55 340	50 186	43 807	36 079	27 136	17 586	8 987	3 212	683
1924/26	74 032	71 006	66 818	60 883	52 715	41 906	28 998	16 066	6 371	1 599
1932/34	79 285	76 322	72 147	66 293	58 106	47 059	33 479	19 122	7 732	1 966
1949/51	85 342	82 648	78 562	72 852	64 999	54 394	40 700	25 106	11 321	3 175
1960/62	89 659	87 230	83 221	76 652	66 941	54 461	39 784	24 156	10 861	3 092
1967/69 ¹⁾	90 723	88 145	84 173	77 808	67 929	54 191	38 355	22 889	10 278	2 987

Weiblich

1901/10	62 717	59 812	55 984	50 780	43 540	34 078	23 006	12 348	4 752	1 131
1924/26	76 704	73 943	70 236	65 076	57 671	47 255	34 028	19 711	8 372	2 356
1932/34	82 211	79 620	76 038	70 984	63 712	53 184	39 132	23 500	10 323	2 868
1949/51	88 901	86 991	84 225	80 166	73 875	63 994	49 605	31 787	15 225	4 815
1960/62	93 081	91 442	89 063	85 484	79 839	70 840	57 076	38 507	19 500	6 480
1967/69 ¹⁾	94 254	92 601	90 206	86 723	81 174	72 318	58 811	40 685	21 272	7 391

Lebenserwartung in Jahren

Männlich

1901/10	22,94	19,43	16,16	13,14	10,40	7,99	5,97	4,38	3,18	2,35
1924/26	25,90	21,89	18,09	14,60	11,46	8,74	6,50	4,77	3,50	2,68
1932/34	26,61	22,54	18,69	15,11	11,87	9,05	6,68	4,84	3,52	2,63
1949/51	27,93	23,75	19,85	16,20	12,84	9,84	7,28	5,24	3,72	2,66
1960/62	27,41	23,10	19,08	15,49	12,36	9,60	7,20	5,24	3,76	2,69
1967/69 ¹⁾	27,14	22,85	18,80	15,12	11,93	9,30	7,10	5,25	3,78	2,72

Weiblich

1901/10	25,25	21,35	17,64	14,17	11,09	8,45	6,30	4,65	3,40	2,59
1924/26	27,20	23,12	19,20	15,51	12,17	9,27	6,87	5,06	3,76	2,92
1932/34	28,02	23,85	19,85	16,07	12,60	9,58	7,09	5,15	3,70	2,72
1949/51	30,14	25,75	21,50	17,46	13,72	10,42	7,68	5,57	4,02	2,89
1960/62	31,48	27,00	22,65	18,48	14,60	11,12	8,16	5,85	4,17	3,03
1967/69 ¹⁾	31,82	27,34	23,00	18,81	14,92	11,42	8,43	6,04	4,30	3,15

*) Bis 1932/34 Reichsgebiet, jeweiliger Gebietsstand; 1949/51 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

1) 1967/69 abgekürzte Berechnung.

III. Haushalte und Familien

1. Haushaltsvorstände im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Privathaushalte insgesamt					
Insgesamt					
60 - 65	2 425	169	1 431	714	111
65 - 70	2 255	169	1 212	791	83
70 - 75	1 764	141	773	800	50
75 und mehr	1 926	152	573	1 165	36
Insgesamt	8 369	630	3 990	3 469	280
außerdem					
45 - 60	5 665	407	4 079	870	309
Männlich					
60 - 65	1 549	45	1 409	63	32
65 - 70	1 356	36	1 197	98	25
70 - 75	925	23	767	124	11
75 und mehr	816	18	568	222	8
Zusammen	4 645	121	3 941	508	76
außerdem					
45 - 60	4 258	99	4 018	64	78
Weiblich					
60 - 65	876	124	22	650	80
65 - 70	899	133	16	692	58
70 - 75	839	119	6	676	38
75 und mehr	1 110	134	5	943	28
Zusammen	3 724	510	49	2 961	204
außerdem					
45 - 60	1 407	308	61	806	232

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Wohnberechtigte Bevölkerung.

III. Haushalte und Familien

1. Haushaltsvorstände im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand*)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Eiipersonenhaushalte					
Zusammen					
60 - 65	787	139	35	522	91
65 - 70	886	142	29	644	72
70 - 75	861	119	15	682	45
75 und mehr	1 183	129	11	1 011	33
Zusammen	3 717	528	89	2 859	240
außerdem					
45 - 60	1 050	315	77	465	192
Männlich					
60 - 65	124	34	19	42	29
65 - 70	137	26	16	73	22
70 - 75	135	18	10	98	9
75 und mehr	209	13	6	183	7
Zusammen	606	90	52	396	68
außerdem					
45 - 60	214	77	46	29	62
Weiblich					
60 - 65	663	105	16	480	62
65 - 70	749	116	12	571	49
70 - 75	726	102	/	584	35
75 und mehr	974	116	/	827	26
Zusammen	3 111	438	38	2 463	173
außerdem					
45 - 60	835	238	31	436	130
Mehrpersonenhaushalte					
Zusammen					
60 - 65	1 637	30	1 396	191	20
65 - 70	1 369	27	1 184	147	11
70 - 75	904	22	759	118	5
75 und mehr	743	23	562	154	/
Zusammen	4 652	102	3 901	610	40
außerdem					
45 - 60	4 615	92	4 002	404	117
Männlich					
60 - 65	1 425	11	1 390	21	/
65 - 70	1 219	10	1 181	26	/
70 - 75	790	/	757	26	/
75 und mehr	607	/	562	39	/
Zusammen	4 040	30	3 889	111	9
außerdem					
45 - 60	4 044	22	3 972	35	15
Weiblich					
60 - 65	213	19	6	170	18
65 - 70	150	18	/	121	8
70 - 75	114	17	/	92	/
75 und mehr	136	18	/	115	/
Zusammen	613	72	12	499	31
außerdem					
45 - 60	572	70	30	370	102

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Wohnberechtigte Bevölkerung.

III. Haushalte und Familien
**2. Haushaltsvorstände im April 1971 nach Altersgruppen, Beteiligung am Erwerbsleben
 und Stellung im Beruf *)**
1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon					
		erwerbstätig (als)					erwerbslos oder Nichter- werbs- person
		zu- sammen	Selb- ständige und Mith. Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	
Privathaushalte insgesamt							
Insgesamt							
45 - 65	8 089	6 166	1 129	550	1 751	2 736	1 923
65 und mehr ...	5 945	700	385	14	111	190	5 244
Insgesamt ...	14 034	6 867	1 514	564	1 863	2 926	7 167
Männlich							
45 - 65	5 806	5 147	983	508	1 336	2 320	660
65 und mehr ...	3 097	560	316	13	84	147	2 537
Zusammen ...	8 903	5 707	1 299	521	1 420	2 467	3 196
Weiblich							
45 - 65	2 283	1 020	146	43	415	416	1 263
65 und mehr ...	2 848	140	70	/	28	43	2 708
Zusammen ...	5 131	1 160	215	43	443	459	3 971
Einpersonenhaushalte							
Zusammen							
45 - 65	1 837	921	111	49	352	409	916
65 und mehr ...	2 930	156	69	/	33	52	2 774
Zusammen ...	4 767	1 077	181	51	386	461	3 689
Männlich							
45 - 65	339	272	42	18	64	148	67
65 und mehr ...	481	53	25	/	10	16	429
Zusammen ...	820	324	67	19	74	164	496
Weiblich							
45 - 65	1 498	650	69	31	288	261	848
65 und mehr ...	2 448	104	45	/	23	36	2 345
Zusammen ...	3 946	753	114	31	311	297	3 193
Mehrpersonenhaushalte							
Zusammen							
45 - 65	6 252	5 245	1 018	501	1 399	2 327	1 007
65 und mehr ...	3 015	544	316	12	78	138	2 471
Zusammen ...	9 267	5 789	1 334	513	1 477	2 465	3 478
Männlich							
45 - 65	5 468	4 875	941	490	1 273	2 172	592
65 und mehr ...	2 615	508	291	12	73	131	2 108
Zusammen ...	8 083	5 383	1 232	502	1 346	2 303	2 700
Weiblich							
45 - 65	784	370	77	12	127	155	414
65 und mehr ...	400	37	25	/	/	7	363
Zusammen ...	1 184	407	102	12	131	162	778

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Wohnberechtigte Bevölkerung.

III. Haushalte und Familien
**3. Haushaltsvorstände im April 1971 auf 100 Männer bzw. Frauen nach
 Familienstand und Altersgruppen *)**
 Haushaltsvorstandsquoten

Alter von ... bis unter ... Jahren	Privathaus- halte insgesamt	Davon mit ... Person(en)			
		1	2	3	4 und mehr
Männlich					
Ledig					
60 - 65	71,6	54,2	11,9	4,2	1,3
65 - 70	63,8	46,6	12,0	3,5	1,7
70 - 75	63,8	50,1	11,3	1,7	0,6
75 und mehr	54,4	39,6	11,4	2,9	0,6
Zusammen ...	64,8	48,6	11,7	3,3	1,2
außerdem					
45 - 60	59,0	46,2	9,7	2,0	1,0
Verheiratet					
60 - 65	99,4	1,2	57,0	24,2	17,0
65 - 70	97,8	1,1	69,6	17,5	9,6
70 - 75	96,1	0,9	77,4	12,2	5,6
75 und mehr	94,0	0,8	81,8	8,8	2,6
Zusammen ...	97,4	1,1	68,5	17,5	10,4
außerdem					
45 - 60	99,8	1,0	27,3	28,4	43,2
Verwitwet					
60 - 65	89,3	59,3	18,3	7,5	4,2
65 - 70	87,3	64,7	15,1	3,5	4,0
70 - 75	80,9	64,3	12,2	2,4	2,0
75 und mehr	67,4	55,7	8,4	1,6	1,7
Zusammen ...	76,2	59,6	11,4	2,7	2,4
außerdem					
45 - 60	95,7	43,9	24,2	14,3	13,3
Geschieden					
60 - 65	87,0	80,3	5,9	0,9	0
65 - 70	87,8	77,8	8,2	1,4	0,4
70 - 75	82,0	67,7	12,8	0,8	0,8
75 und mehr	73,5	62,8	9,8	1,0	0
Zusammen ...	84,9	75,5	8,2	1,0	0,2
außerdem					
45 - 60	86,7	69,8	11,5	3,3	2,1
Weiblich					
Ledig					
60 - 65	65,3	55,5	7,3	1,9	0,7
65 - 70	69,2	60,3	7,6	1,1	0,2
70 - 75	68,4	58,7	8,2	1,3	0,3
75 und mehr	61,5	53,3	7,0	1,2	0,1
Zusammen ...	65,9	56,8	7,5	1,3	0,3
außerdem					
45 - 60	58,3	45,1	10,3	2,1	0,9
Verheiratet					
60 - 65	1,8	1,2	0,4	0,1	0
65 - 70	1,8	1,3	0,4	0	0
70 - 75	1,2	0,8	0,3	0	0
75 und mehr	1,6	1,2	0,4	0	0
Zusammen ...	1,6	1,2	0,4	0,1	0
außerdem					
45 - 60	1,4	0,6	0,2	0,2	0,1
Verwitwet					
60 - 65	90,6	67,0	17,2	4,2	2,1
65 - 70	88,1	72,9	11,5	2,3	1,4
70 - 75	83,4	72,3	8,6	1,7	0,9
75 und mehr	71,2	62,7	6,7	1,3	0,5
Zusammen ...	81,4	67,9	10,2	2,2	1,1
außerdem					
45 - 60	92,7	50,2	24,4	10,8	7,2
Geschieden					
60 - 65	91,3	71,2	15,6	3,8	0,7
65 - 70	89,3	76,2	11,2	1,3	0,6
70 - 75	82,8	76,3	4,7	0,9	0,9
75 und mehr	76,7	71,7	4,2	0,8	0
Zusammen ...	86,8	73,6	10,4	2,1	0,6
außerdem					
45 - 60	91,8	51,6	25,1	9,8	5,4

*) Ergebnis des Mikrozensus.

IV. Erwerbstätigkeit

1. Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Davon								
				ledig			verheiratet			verwitwet/geschieden		
	Wohn- bevöl- kerung	Er- werbs- perso- nen	Er- werbs- quo- ten									
	1 000	%	%	1 000	%	%	1 000	%	%	1 000	%	%
Insgesamt												
60 - 65	3 790	1 644	43,3	251	129	51,5	2 635	1 282	48,7	904	232	25,7
65 und mehr	8 767	958	10,9	702	96	13,6	4 381	647	14,8	3 684	216	5,9
davon												
65 - 70	3 348	616	18,4	247	58	23,5	2 120	441	20,8	981	117	11,9
70 - 75	2 556	229	8,9	207	24	11,4	1 333	148	11,1	1 015	57	5,6
75 und mehr	2 864	113	4,0	248	14	5,7	928	58	6,2	1 688	42	2,5
Insgesamt	12 557	2 602	20,7	955	225	23,6	7 016	1 929	27,5	4 588	448	9,8
außerdem												
30 - 45	13 072	9 595	73,4	1 259	1 152	91,5	11 366	8 087	71,1	447	356	79,7
45 - 60	10 252	6 695	65,3	695	583	84,0	8 290	5 435	65,6	1 267	676	53,4
Männlich												
60 - 65	1 600	1 180	73,8	64	45	70,8	1 429	1 065	74,5	107	70	65,1
65 und mehr	3 420	631	18,5	125	32	25,4	2 642	526	19,9	653	73	11,2
davon												
65 - 70	1 429	416	29,1	57	21	36,3	1 230	360	29,2	142	36	25,5
70 - 75	1 004	145	14,5	35	8	21,8	802	118	14,7	167	20	11,8
75 und mehr	987	69	7,0	33	/	/	610	49	8,0	344	17	5,0
Zusammen	5 020	1 811	36,1	188	77	40,8	4 072	1 592	39,1	760	143	18,8
außerdem												
30 - 45	6 717	6 617	98,5	741	689	93,0	5 833	5 789	99,2	142	138	97,1
45 - 60	4 355	4 083	93,8	169	138	81,8	4 029	3 810	94,5	157	136	86,4
Weiblich												
60 - 65	2 190	464	21,2	137	84	44,9	1 206	217	18,0	797	163	20,4
65 und mehr	5 347	327	6,1	578	64	11,1	1 739	121	6,9	3 031	142	4,7
davon												
65 - 70	1 919	200	10,4	190	38	19,8	890	81	9,1	839	81	9,6
70 - 75	1 551	83	5,4	172	16	9,2	532	30	5,6	848	38	4,4
75 und mehr	1 877	44	2,3	216	11	4,9	318	9	2,9	1 344	24	1,8
Zusammen	7 537	791	10,5	765	148	19,4	2 945	338	11,5	3 827	305	8,0
außerdem												
30 - 45	6 355	2 979	46,9	518	463	89,4	5 533	2 298	41,5	305	218	71,6
45 - 60	5 897	2 612	44,3	526	445	84,6	4 261	1 626	38,2	1 110	540	48,7

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Ohne Soldaten.

IV. Erwerbstätigkeit

2. Erwerbstätige im April 1971 nach Familienstand, Altersgruppen und Stellung im Beruf*) 1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		Selbst.und Mith. Familien- angehörige	Beamte, Richter	Ange- stellte	Arbeiter
Insgesamt					
Ledig					
60 - 65	128	30	12	40	47
65 - 70	58	21	/	20	15
70 - 75	23	10	/	8	5
75 und mehr	14	7	/	/	/
Zusammen ...	223	67	14	73	69
außerdem					
45 - 60	580	67	40	234	240
Verheiratet					
60 - 65	1 276	384	79	280	532
65 - 70	440	246	9	64	121
70 - 75	147	118	/	10	18
75 und mehr	58	49	/	/	6
Zusammen ...	1 920	797	89	358	676
außerdem					
45 - 60	5 413	1 231	410	1 451	2 321
Verwitwet/geschieden					
60 - 65	230	66	5	55	104
65 - 70	116	60	/	19	37
70 - 75	57	43	/	/	9
75 und mehr	41	36	/	/	/
Zusammen ...	445	204	6	81	154
außerdem					
45 - 60	669	100	17	245	306
Insgesamt					
60 - 65	1 634	480	96	375	683
65 - 70	614	326	12	103	173
70 - 75	228	171	/	23	32
75 und mehr	113	91	/	11	11
Insgesamt ...	2 589	1 068	110	512	900
außerdem					
45 - 60	6 661	1 398	467	1 929	2 867

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

IV. Erwerbstätigkeit

2. Erwerbstätige im April 1971 nach Familienstand, Altersgruppen und Stellung im Beruf*) 1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		Selbst.und Mith. Familien- angehörige	Beamte, Richter	Ange- stellte	Arbeiter
Männlich					
Ledig					
60 - 65	44	10	5	8	21
65 - 70	21	8	/	6	5
70 - 75	8	/	/	/	/
75 und mehr	/	/	/	/	/
Zusammen ...	76	24	8	17	28
außerdem					
45 - 60	137	22	10	28	76
Verheiratet					
60 - 65	1 060	260	78	248	474
65 - 70	359	180	9	59	110
70 - 75	118	91	/	10	16
75 und mehr	49	40	/	/	5
Zusammen ...	1 584	571	89	320	605
außerdem					
45 - 60	3 799	676	392	1 014	1 717
Verwitwet/geschieden					
60 - 65	69	15	/	13	39
65 - 70	36	18	/	6	12
70 - 75	20	16	/	/	/
75 und mehr	17	14	/	/	/
Zusammen ...	142	62	/	22	55
außerdem					
45 - 60	134	21	8	32	73
Zusammen					
60 - 65	1 173	284	85	270	534
65 - 70	415	206	11	70	127
70 - 75	145	111	/	13	20
75 und mehr	69	56	/	5	7
Zusammen ...	1 802	657	99	359	688
außerdem					
45 - 60	4 069	719	410	1 074	1 866

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

IV. Erwerbstätigkeit
2. Erwerbstätige im April 1971 nach Familienstand, Altersgruppen und Stellung im Beruf *)
1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		Selbst. und Mith. Familien- angehörige	Beamte, Richter	Ange- stellte	Arbeiter
Weiblich					
Ledig					
60 - 65	84	21	6	32	26
65 - 70	37	13	/	14	10
70 - 75	16	6	/	6	/
75 und mehr	11	/	/	/	/
Zusammen ...	147	43	7	57	41
außerdem					
45 - 60	443	44	30	206	164
Verheiratet					
60 - 65	216	125	/	32	59
65 - 70	81	65	/	5	11
70 - 75	30	27	/	/	/
75 und mehr	9	9	/	/	/
Zusammen ...	336	226	/	38	72
außerdem					
45 - 60	1 614	555	18	437	604
Verwitwet/geschieden					
60 - 65	161	51	/	42	66
65 - 70	80	42	/	14	25
70 - 75	38	27	/	/	7
75 und mehr	24	22	/	/	/
Zusammen ...	304	142	/	59	99
außerdem					
45 - 60	535	80	9	213	233
Zusammen					
60 - 65	461	196	10	105	150
65 - 70	199	120	/	33	45
70 - 75	83	60	/	10	13
75 und mehr	44	35	/	5	/
Zusammen ...	787	411	11	153	212
außerdem					
45 - 60	2 592	680	57	855	1 001

*) Ergebnis des Mikrozensus.

IV. Erwerbstätigkeit

3. Erwerbstätige im April 1971 nach Wirtschaftsbereichen, Altersgruppen und Stellung im Beruf *) 1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon				
		Selb- ständige	Mith.Fam.- Angehörige	Beamte, Richter	Ange- stellte	Arbeiter
Insgesamt						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
60 - 65	223	104	102	/	/	16
65 und mehr	327	118	198	/	/	10
Zusammen ...	549	221	300	/	/	26
außerdem						
45 - 60	642	260	315	/	6	60
Produzierendes Gewerbe						
60 - 65	717	86	12	/	147	472
65 und mehr	245	76	12	/	37	120
Zusammen ...	962	162	24	/	184	592
außerdem						
45 - 60	3 002	208	50	/	738	2 005
Handel und Verkehr						
60 - 65	277	77	19	31	78	73
65 und mehr	157	86	16	/	29	24
Zusammen ...	434	163	35	33	106	97
außerdem						
45 - 60	1 213	224	63	180	440	307
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ¹⁾						
60 - 65	417	69	13	64	149	122
65 und mehr	227	70	12	12	70	63
Zusammen ...	644	139	25	76	219	185
außerdem						
45 - 60	1 804	225	54	285	745	495
Insgesamt						
60 - 65	1 634	335	145	96	375	683
65 und mehr	955	350	238	14	137	216
Insgesamt ...	2 589	685	383	110	512	900
außerdem						
45 - 60	6 661	916	482	467	1 929	2 867

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Saldaten.

1) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

IV. Erwerbstätigkeit

3. Erwerbstätige im April 1971 nach Wirtschaftsbereichen, Altersgruppen und Stellung im Beruf *)

1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon				
		Selb- ständige	Mith.Fam.- Angehörige	Beamte, Richter	Ange- stellte	Arbeiter
Männlich						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
60 - 65	111	86	11	/	/	13
65 und mehr	190	97	85	/	/	7
Zusammen ...	301	183	96	/	/	20
außerdem						
45 - 60	257	207	7	/	/	37
Produzierendes Gewerbe						
60 - 65	604	78	/	/	128	407
65 und mehr	205	67	5	/	32	101
Zusammen ...	818	145	6	/	159	508
außerdem						
45 - 60	2 186	187	/	/	540	1 457
Handel und Verkehr						
60 - 65	185	54	/	30	45	55
65 und mehr	102	59	/	/	19	17
Zusammen ...	287	113	6	32	64	72
außerdem						
45 - 60	687	156	/	164	173	191
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ¹⁾						
60 - 65	264	51	/	55	97	59
65 und mehr	132	52	/	11	37	29
Zusammen ...	396	103	/	66	134	88
außerdem						
45 - 60	939	153	/	243	358	182
Zusammen						
60 - 65	1 173	268	16	85	270	534
65 und mehr	629	275	98	14	88	154
Zusammen ...	1 802	543	113	99	359	688
außerdem						
45 - 60	4 069	703	15	410	1 074	1 866

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

1) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

IV. Erwerbstätigkeit

3. Erwerbstätige im April 1971 nach Wirtschaftsbereichen, Altersgruppen und Stellung im Beruf *)

1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon				
		Selb- ständige	Mith.Fam.- Angehörige	Beamte, Richter	Ange- stellte	Arbeiter
Weiblich						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
60 - 65	112	18	90	/	/	/
65 und mehr	137	21	113	/	/	/
Zusammen ...	249	39	203	/	/	6
außerdem						
45 - 60	386	53	307	/	/	24
Produzierendes Gewerbe						
60 - 65	103	8	11	/	20	65
65 und mehr	40	9	7	/	5	19
Zusammen ...	143	17	18	/	25	84
außerdem						
45 - 60	815	21	49	/	198	548
Handel und Verkehr						
60 - 65	92	23	17	/	33	18
65 und mehr	54	27	11	/	10	6
Zusammen ...	147	50	28	/	43	25
außerdem						
45 - 60	526	67	60	15	267	116
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ¹⁾						
60 - 65	154	18	11	9	52	63
65 und mehr	95	18	10	/	33	34
Zusammen ...	248	36	20	10	85	97
außerdem						
45 - 60	865	72	51	42	388	313
Zusammen						
60 - 65	461	67	129	10	105	150
65 und mehr	326	75	140	/	48	62
Zusammen ...	787	142	269	11	153	212
außerdem						
45 - 60	2 592	213	467	57	855	1 001

*) Ergebnis des Mikrozensus.

1) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

IV. Erwerbstätigkeit
4. Wohnbevölkerung und Erwerbstätige im April 1971 nach Stellung im Beruf,
Arbeitszeit sowie Altersgruppen *)
1 000

Arbeitszeit in der Woche	Insgesamt			Davon					
	ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		zu- sammen	männlich		zu- sammen	weiblich	
		45-65	65 und mehr		45-65	65 und mehr		45-65	65 und mehr

Selbständige und Mith. Fam.- Angehörige

Zusammen ¹⁾	2 466	1 878	588	1 375	1 002	373	1 091	876	215
dar.: 1-23 Std.	249	138	111	86	24	62	163	114	49
24-39 Std.	236	146	89	82	29	53	154	117	36
40 und mehr Std.	1 931	1 561	369	1 177	931	246	753	630	123

darunter in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei

Zusammen ¹⁾	1 095	780	316	494	312	182	602	468	133
dar.: 1-23 Std.	134	65	69	45	10	35	89	55	34
24-39 Std.	126	73	53	39	10	29	87	63	24
40 und mehr Std.	819	633	186	403	288	114	417	345	72

Beamte und Angestellte

Zusammen ¹⁾	3 018	2 867	151	1 942	1 840	102	1 076	1 027	49
dar.: 1-23 Std.	148	124	24	28	14	14	120	110	10
24-39 Std.	213	196	17	43	32	11	171	164	6
40 und mehr Std.	2 579	2 475	104	1 819	1 746	73	760	729	32

Arbeiter

Zusammen ¹⁾	3 766	3 550	216	2 554	2 400	154	1 212	1 151	62
dar.: 1-23 Std.	245	208	37	32	15	17	213	193	20
24-39 Std.	325	293	32	48	30	18	277	263	14
40 und mehr Std.	3 076	2 935	141	2 387	2 272	115	689	663	26

Erwerbstätige insgesamt

Insgesamt ¹⁾	9 250	8 295	955	5 871	5 242	629	3 379	3 053	326
dar.: 1-23 Std.	642	470	172	146	53	93	496	417	79
24-39 Std.	773	635	138	172	90	82	601	545	57
40 und mehr Std.	7 586	6 971	615	5 383	4 949	434	2 203	2 022	181

Wohnbevölkerung

Insgesamt	22 809	14 042	8 767	9 375	5 955	3 420	13 434	8 087	5 347
-----------------	--------	--------	-------	-------	-------	-------	--------	-------	-------

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Ohne Soldaten.
 1) Einschl. der Fälle "0" Stunden.

IV. Erwerbstätigkeit

5. Arbeitslose im April 1971 nach Altersgruppen und Dauer der Arbeitslosigkeit *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wohnbe- völkerung	Darunter Arbeitslose mit Meldung beim Arbeitsamt							
		zu- sammen	Beendigung der Erwerbstätigkeit vor					1 bis unter 2	2 und mehr
			weniger als 1	1 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	Monat(en)		
Insgesamt									
60 - 65	3 789 900	24 231	2 388	7 218	6 519	5 043	2 363	700	
65 und mehr	8 767 300	212	51	74	48	24	11	4	
Insgesamt ...	12 557 200	24 443	2 439	7 292	6 567	5 067	2 374	704	
außerdem									
45 - 60	10 252 000	56 258	10 525	19 721	16 325	5 819	2 180	1 688	
Männlich									
60 - 65	1 600 000	19 966	1 766	5 914	5 103	4 369	2 187	627	
65 und mehr	3 420 100	139	30	42	34	20	10	3	
Zusammen ...	5 020 100	20 105	1 796	5 956	5 137	4 389	2 197	630	
außerdem									
45 - 60	4 355 100	31 382	5 195	10 775	8 868	3 234	1 768	1 542	
Weiblich									
60 - 65	2 189 900	4 265	622	1 304	1 416	674	176	73	
65 und mehr	5 347 200	73	21	32	14	4	1	1	
Zusammen ...	7 537 100	4 338	643	1 336	1 430	678	177	74	
außerdem									
45 - 60	5 896 900	24 876	5 330	8 946	7 457	2 585	412	146	

*) Amtl. Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit Ende März 1971.

6. Vollbeschäftigtes Personal des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968 nach Altersgruppen*)

Beschäftigungs- bereich	Insgesamt			Davon				Außerdem	
	60 Jahre und mehr			im Alter von ... bis unter ... Jahren				40 - 60	
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	60 - 65 männ- lich	60 - 65 weib- lich	65 und mehr männ- lich	65 und mehr weib- lich	männ- lich	weib- lich
Bund ¹⁾	30 623	27 408	3 215	26 542	3 087	366	128	107 994	34 154
Länder	76 841	62 347	14 494	58 821	13 570	3 526	924	339 583	145 335
Gemeinden (Gv.)	56 678	49 255	7 423	46 440	6 634	2 815	789	238 687	84 647
Deutsche Bundesbahn.	20 429	20 100	359	20 017	350	53	9	213 321	9 624
Deutsche Bundespost ²⁾	17 572	16 011	1 561	15 876	1 512	135	49	113 270	31 054
Deutsche Bundesbank.	822	753	69	750	68	3	1	3 645	1 116
Bundesanstalt für Arbeit	2 378	2 081	297	2 060	291	21	6	10 239	5 720
Sozialversicherungsträger unter:									
Bundesaufsicht ...	2 153	1 736	417	1 692	393	44	24	10 815	7 192
Länderaufsicht ...	4 077	3 092	985	2 985	920	107	65	19 588	12 942
Insgesamt ...	211 573	182 753	28 820	175 183	26 825	7 570	1 995	1 057 142	331 784

*) Ergebnis einer Personalstrukturerhebung.

1) Ohne Soldaten und ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes.- 2) Einschl. Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen.

IV. Erwerbstätigkeit

7. Betriebsinhaber und Familienangehörige in der Landwirtschaft in Betrieben mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche im Juli 1970 nach Altersgruppen*)

1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Personengruppe	Geschlecht	Insgesamt	Familienarbeitskräfte						Anderweitig erwerbstätig insgesamt	Nichtbeschäftigte
				zusammen	vollbeschäftigt	auch anderweitig erwerbstätig	mit betriebl. Arbeiten beschäftigt				
							zusammen	vollbeschäftigt	teilbeschäftigt		
60 - 65	Betriebsinhaber ..	zus.	125	122	74	33	120	66	54	34	2
		weibl.	13	13	10	/	12	2	9	/	/
	Familienangeh. ...	zus.	149	136	89	7	100	17	83	9	12
		weibl.	126	118	82	4	82	10	72	4	7
	Ehefrauen ¹⁾	zus.	60	59	47	2	46	5	41	2	1
Zusammen ...	zus.	274	258	163	40	220	84	136	42	14	
		weibl.	140	131	92	5	94	13	81	5	8
65 - 70	Betriebsinhaber ..	zus.	74	71	40	9	70	35	35	9	(2)
		weibl.	8	8	6	/	7	1	6	/	/
	Familienangeh. ...	zus.	173	149	71	5	104	25	78	6	23
		weibl.	113	100	50	2	55	(6)	49	2	13
	Ehefrauen ¹⁾	zus.	28	27	18	/	18	/	17	/	/
Zusammen ...	zus.	246	220	111	13	174	61	113	15	25	
		weibl.	121	108	56	3	62	7	55	3	13
70 und mehr	Betriebsinhaber ..	zus.	48	42	16	(3)	39	13	26	(3)	6
		weibl.	11	10	(4)	/	6	/	(6)	/	(1)
	Familienangeh. ...	zus.	297	173	48	(3)	102	18	83	4	123
		weibl.	178	108	32	/	38	(3)	35	/	70
	Ehefrauen ¹⁾	zus.	14	13	7	/	7	/	7	/	1
Zusammen ...	zus.	345	215	65	(5)	140	31	109	6	128	
		weibl.	190	118	36	/	44	(3)	41	/	72
Insgesamt	Betriebsinhaber ..	zus.	247	235	131	44	228	114	114	46	10
		weibl.	33	31	20	/	25	4	21	/	(2)
	Familienangeh. ...	zus.	619	458	208	14	305	61	244	18	157
		weibl.	418	326	164	7	175	19	156	8	91
	Ehefrauen ¹⁾	zus.	102	99	73	3	71	7	64	(3)	3
Insgesamt ...	insg.	865	693	339	58	534	175	358	64	167	
		weibl.	451	357	184	9	199	22	177	10	93
außerdem 45 - 60	Betriebsinhaber ..	zus.	345	340	207	125	338	184	154	127	3
		weibl.	41	41	34	(4)	39	12	27	(4)	/
	Familienangeh. ...	zus.	414	398	327	37	339	61	278	44	9
		weibl.	379	370	316	24	311	50	261	27	6
	Ehefrauen ¹⁾	zus.	303	302	270	17	260	39	221	17	/
Zusammen ...	zus.	759	738	535	162	676	244	432	172	12	
		weibl.	420	411	351	28	350	61	289	31	6

*) Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft. - Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen und Berlin.

1) der Betriebsinhaber.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse
1. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen
und überwiegendem Lebensunterhalt *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch (aus)			
		Eigene Erwerbs- oder Berufs- tätigkeit	Rente, Pension, Altenteil und dgl.	Arbeits- losengeld, Arbeits- losenhilfe	Unterhalt durch Eltern, Ehemann und dgl.
Insgesamt					
60 - 65	3 790	1 519	1 327	7	937
65 - 70	3 348	449	2 227	/	671
70 - 75	2 556	120	2 034	/	401
75 und mehr	2 864	53	2 548	/	264
Insgesamt ...	12 557	2 141	8 135	8	2 273
außerdem					
45 - 60	10 252	6 368	1 035	16	2 833
Männlich					
60 - 65	1 600	1 143	447	6	/
65 - 70	1 429	315	1 110	/	/
70 - 75	1 004	74	928	/	/
75 und mehr	987	32	949	/	7
Zusammen ...	5 020	1 564	3 433	7	16
außerdem					
45 - 60	4 355	4 042	296	9	9
Weiblich					
60 - 65	2 190	376	879	/	933
65 - 70	1 919	134	1 117	/	668
70 - 75	1 551	46	1 106	/	399
75 und mehr	1 877	21	1 599	/	257
Zusammen ...	7 537	577	4 702	/	2 257
außerdem					
45 - 60	5 897	2 327	739	7	2 825

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

2. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen
und Ernähreigenschaften *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon						
		Ernährer				wirtschaftlich Abhängige		
		zu- sammen	ledig	ver- heiratet	verw./ gesch.	zu- sammen	darunter	
						ver- heiratet	verw./ gesch.	
Insgesamt								
60 - 65	3 790	2 853	245	1 713	896	937	922	8
65 und mehr	8 767	7 431	687	3 100	3 644	1 336	1 281	40
Insgesamt ...	12 557	10 284	932	4 813	4 539	2 273	2 204	48
außerdem								
45 - 60	10 252	7 419	675	5 487	1 257	2 833	2 803	10
Männlich								
60 - 65	1 600	1 596	63	1 427	107	/	/	/
65 und mehr	3 420	3 408	123	2 635	649	13	7	/
Zusammen ...	5 020	5 004	186	4 062	756	16	10	/
außerdem								
45 - 60	4 355	4 347	165	4 024	157	9	5	/
Weiblich								
60 - 65	2 190	1 257	182	286	789	933	920	8
65 und mehr	5 347	4 023	564	465	2 995	1 324	1 274	36
Zusammen ...	7 537	5 281	746	751	3 784	2 257	2 194	44
außerdem								
45 - 60	5 897	3 072	510	1 463	1 100	2 825	2 798	10

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse
3. Wohnbevölkerung und Erwerbstätige im April 1971 nach Alters- und Nettoeinkommensgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon in der Nettoeinkommensgruppe von ... bis unter ... DM						
		unter 150	150-300	300-600	600-800	800 - 1 200	1 200 - 1 800	1 800 und mehr
	1 000	%						

a) Wohnbevölkerung

		Insgesamt							
25 - 45	11 232	0,9	3,7	12,2	19,5	40,0	17,4	6,2	
45 - 65	9 203	1,9	6,3	21,1	20,3	29,5	12,6	8,2	
65 und mehr	6 652	5,2	15,6	39,6	20,5	12,7	4,1	2,3	
Insgesamt ...	27 086	2,1	7,0	21,8	20,3	30,1	12,7	6,0	
		Männlich							
25 - 45	7 889	0,2	0,5	2,7	17,0	49,0	22,2	8,4	
45 - 65	5 402	0,3	1,1	6,7	20,5	40,4	18,3	12,6	
65 und mehr	2 927	1,2	6,7	30,7	28,1	21,1	7,6	4,5	
Zusammen ...	16 218	0,4	1,8	9,1	20,2	41,1	18,3	9,1	
		Weiblich							
25 - 45	3 342	2,5	11,3	34,7	25,4	18,8	6,0	1,2	
45 - 65	3 801	4,2	13,8	41,5	20,1	14,0	4,5	1,9	
65 und mehr	3 725	8,3	22,6	46,6	14,5	6,1	1,4	0,5	
Zusammen ...	10 868	5,1	16,1	41,2	19,8	12,8	3,9	1,2	

b) Erwerbstätige

		Insgesamt							
25 - 45	10 963	0,7	3,3	11,5	19,6	40,8	17,8	6,4	
45 - 65	7 127	0,8	3,6	13,8	20,8	35,1	15,6	10,3	
65 und mehr	644	4,4	10,5	18,1	19,5	21,6	12,1	13,8	
Insgesamt ...	18 734	0,9	3,7	12,6	20,1	40,8	17,8	8,1	
		Männlich							
25 - 45	7 766	0,1	0,2	2,0	17,0	49,6	22,6	8,5	
45 - 65	4 785	0,1	0,3	3,1	19,4	43,0	20,1	14,0	
65 und mehr	455	1,9	6,0	13,8	20,3	25,5	14,7	17,7	
Zusammen ...	13 006	0,2	0,5	2,9	18,0	46,3	21,4	10,8	
		Weiblich							
25 - 45	3 197	2,2	10,7	34,3	26,0	19,4	6,2	1,2	
45 - 65	2 343	2,2	10,4	35,5	23,7	18,9	6,4	2,8	
65 und mehr	189	10,4	21,4	23,5	17,4	12,3	5,7	4,3	
Zusammen ...	5 729	2,5	10,9	34,6	24,8	18,9	6,3	2,0	

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.- Ohne Selbständige in der Landwirtschaft und ohne Mithelfende Familienangehörige aller Wirtschaftsbereiche sowie ohne die Personen, die keine Angaben über ihr Nettoeinkommen gemacht haben.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

4. Erwerbstätige im April 1971 mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Altersgruppen*)

1 000

a) Stellung im Beruf

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		Selbständige	Mithelfende Fam. Angeh.	Beamte/Richter, Angestellte	Arbeiter
Insgesamt					
60 - 65	83	24	27	10	22
65 und mehr	312	98	128	29	56
Insgesamt ...	395	121	155	40	77
außerdem					
45 - 60	90	21	13	19	37
Männlich					
60 - 65	30	12	7	/	6
65 und mehr	207	76	75	20	35
Zusammen ...	237	88	83	24	41
außerdem					
45 - 60	27	9	/	6	9
Weiblich					
60 - 65	53	11	19	7	16
65 und mehr	105	22	53	9	21
Zusammen ...	158	33	72	16	37
außerdem					
45 - 60	64	13	10	13	28

b) Wirtschaftsbereiche

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon			
		Land- und Forst- wirtschaft	Produ- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirtschafts- bereiche 1)
Insgesamt					
60 - 65	83	38	14	11	20
65 und mehr	312	172	45	33	63
Insgesamt ...	395	209	59	44	83
außerdem					
45 - 60	90	24	19	18	29
Männlich					
60 - 65	30	15	6	/	5
65 und mehr	207	113	37	23	35
Zusammen ...	237	127	43	26	40
außerdem					
45 - 60	27	7	8	/	7
Weiblich					
60 - 65	53	23	8	7	15
65 und mehr	105	59	8	10	28
Zusammen ...	158	82	16	17	42
außerdem					
45 - 60	64	17	12	13	22

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

1) (Dienstleistungen) einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse
5. Erwerbspersonen im April 1971 mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. nach Altersgruppen und Familienstand *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Davon					
			ledig		verheiratet		verwitwet/ geschieden	
	1 000	Erwerbs- quote	1 000	Erwerbs- quote	1 000	Erwerbs- quote	1 000	Erwerbs- quote
	Insgesamt							
60 - 65	84	2,2	8	3,0	34	1,3	43	4,7
65 und mehr ...	314	3,6	25	3,6	189	4,3	100	2,7
Insgesamt ...	399	3,2	33	3,5	223	3,2	142	3,1
außerdem								
30 - 45	25	0,2	5	0,4	8	0,1	12	2,6
45 - 60	98	1,0	7	1,0	30	0,4	62	4,9
	Männlich							
60 - 65	31	1,9	/	/	28	1,9	/	/
65 und mehr ...	209	6,1	8	6,1	169	6,4	33	5,0
Zusammen ...	239	4,8	9	4,7	196	4,8	35	4,5
außerdem								
30 - 45	11	0,2	/	/	7	0,1	/	/
45 - 60	30	0,7	/	/	27	0,7	/	/
	Weiblich							
60 - 65	54	2,4	6	3,4	7	0,5	41	5,1
65 und mehr ...	106	2,0	18	3,1	21	1,2	67	2,2
Zusammen ...	159	2,1	24	3,2	27	0,9	108	2,8
außerdem								
30 - 45	14	0,2	/	/	/	/	11	3,5
45 - 60	68	1,2	/	/	/	/	60	5,4

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.

6. Private Haushalte 1969 mit Haushaltsvorständen im Besitz von Sparbüchern, Wertpapieren oder Hausbesitz nach Altersgruppen der Haushaltsvorstände *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte insgesamt	Und zwar private Haushalte mit					
		Sparbüchern		Wertpapieren		Hausbesitz	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
55 - 65	4 539	3 890	85,7	817	18,0	1 936	42,7
65 und mehr	5 476	4 483	81,9	1 076	19,7	1 779	32,5
Insgesamt ...	10 015	8 373	83,6	1 893	18,9	3 715	37,1
außerdem							
45 - 55	3 641	3 354	92,1	741	20,3	1 794	49,3

*) Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.-Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 10 000 und mehr DM.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

7. Haushalte 1969 nach ausgewählten Gebrauchsgütern und Altersgruppen der Haushaltsvorstände *)

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Darunter mit Haushaltsvorständen im Alter von ... bis unter ... Jahren		
		45 - 55	55 - 65	65 und mehr
	1 000			
Haushalte insgesamt	20 565	3 572	4 663	5 051
Darunter verfügbaren über nachstehende Gebrauchsgüter				
Personenkraftwagen	9 056	1 976	1 667	777
Fahrrad	10 940	2 438	2 276	1 344
Fernsehgerät	14 956	2 905	3 500	3 217
Radio	17 015	3 021	3 797	4 078
Plattenspieler	6 665	1 479	1 388	945
Tonbandgerät	3 925	969	663	296
Fotoapparat	12 542	2 632	2 340	1 514
Schmalfilmkamera	992	205	152	72
Projektionsapparat für Dia	3 018	614	503	310
für Schmalfilm	785	175	131	62
Kühlschrank	17 191	3 206	3 856	3 603
Tiefkühltruhe, -schrank	2 781	669	577	296
Geschirrspülmaschine	453	110	66	37
Elektr. Küchenmaschine	5 434	1 189	1 117	761
Elektr. Nähmaschine	5 336	1 081	991	670
Mechanische Nähmaschine	7 669	1 502	2 151	2 164
Elektr. Heimbügler	1 239	329	252	164
Elektr. Waschmaschine mit eingebauter Schleuder, Automat ohne eingebaute Schleuder	7 977	1 698	1 657	1 075
Elektr. Wäscheschleuder	4 533	975	1 124	840
Elektr. Wäscheschleuder	7 484	1 528	1 868	1 474
Staubsauger	17 166	3 199	3 986	3 832
Telefon	6 381	1 280	1 413	1 370
	Prozent ¹⁾			
Personenkraftwagen	44,0	55,3	35,8	15,4
Fahrrad	53,2	68,2	48,8	26,6
Fernsehgerät	72,7	81,3	75,1	63,7
Radio	82,7	84,6	81,4	80,7
Plattenspieler	32,4	41,4	29,8	18,7
Tonbandgerät	19,1	27,1	14,2	5,9
Fotoapparat	61,0	73,7	50,2	30,0
Schmalfilmkamera	4,8	5,8	3,3	1,4
Projektionsapparat für Dia	14,7	17,2	10,8	6,2
für Schmalfilm	3,8	4,9	2,8	1,2
Kühlschrank	83,6	89,8	82,7	71,3
Tiefkühltruhe, -schrank	13,5	18,7	12,4	5,9
Geschirrspülmaschine	2,2	3,1	1,4	0,7
Elektr. Küchenmaschine	26,4	33,3	24,0	15,1
Elektr. Nähmaschine	26,0	30,3	21,3	13,3
Mechanische Nähmaschine	37,3	42,1	46,1	42,6
Elektr. Heimbügler	6,0	9,2	5,4	3,3
Elektr. Waschmaschine mit eingebauter Schleuder, Automat ohne eingebaute Schleuder	38,8	47,5	35,5	21,3
Elektr. Wäscheschleuder	22,1	27,3	24,1	16,6
Elektr. Wäscheschleuder	36,4	42,8	40,1	29,2
Staubsauger	83,5	89,6	85,5	75,9
Telefon	31,0	35,8	30,3	27,1

*) Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.
1) Jeweils bezogen auf die Haushalte insgesamt.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

8. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen, Art des Versicherungsschutzes und der Krankenkasse sowie Beteiligung am Erwerbsleben *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Davon						
				Erwerbstätige			Erwerbslose oder Nicht- erwerbspersonen			
	Art des Versicherungs- schutzes	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich
RVO-Kassen ¹⁾										
45 - 65										
Pflichtversichert	3 783	2 482	1 301	3 766	2 471	1 295	18	11	6	
Freiwillig versichert ..	1 120	852	268	956	796	160	164	56	108	
Als Rentner versichert .	1 589	443	1 146	118	36	82	1 471	407	1 063	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	2 498	/	2 494	387	/	386	2 112	/	2 108	
Zusammen ...	8 990	3 781	5 209	5 227	3 303	1 923	3 764	478	3 286	
65 und mehr										
Pflichtversichert	177	132	45	175	131	44	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	427	234	192	101	78	23	326	157	169	
Als Rentner versichert .	4 805	1 980	2 825	260	170	90	4 545	1 810	2 735	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	745	/	742	44	/	44	701	/	699	
Zusammen ...	6 153	2 349	3 804	580	379	201	5 573	1 970	3 603	
Zusammen										
Pflichtversichert	3 960	2 614	1 347	3 941	2 602	1 339	20	12	8	
Freiwillig versichert ..	1 546	1 086	460	1 057	873	184	489	213	277	
Als Rentner versichert .	6 394	2 424	3 970	379	206	172	6 016	2 217	3 798	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	3 243	7	3 237	431	/	430	2 812	5	2 807	
Zusammen ...	15 144	6 130	9 013	5 807	3 683	2 124	9 337	2 448	6 889	
Ersatzkassen										
45 - 65										
Pflichtversichert	794	308	486	790	306	484	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	1 014	758	256	930	743	187	84	16	69	
Als Rentner versichert .	233	47	186	13	/	11	220	44	176	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	693	/	692	59	/	59	633	/	633	
Zusammen ...	2 734	1 114	1 620	1 792	1 051	741	942	63	880	
65 und mehr										
Pflichtversichert	28	16	12	28	16	12	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	139	80	59	45	35	9	94	45	49	
Als Rentner versichert .	563	268	294	31	22	9	532	246	285	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	121	/	120	/	/	/	118	/	117	
Zusammen ...	850	366	484	106	73	33	744	293	452	
Zusammen										
Pflichtversichert	822	324	498	817	322	496	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	1 153	839	314	975	778	197	178	61	118	
Als Rentner versichert .	796	315	481	44	24	20	752	291	461	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	814	/	811	62	/	62	752	/	750	
Zusammen ...	3 584	1 480	2 105	1 897	1 124	773	1 687	356	1 331	

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Ohne Soldaten.

1) Allg. Ortskrankenkasse, Landkrankenkasse, Betriebskrankenkasse (einschl. Betriebskrankenkasse der Bahn und Post), Innungskrankenkasse, Seekrankenkasse, Ausländische Krankenkasse (einschl. Sozialversicherung aus SSB), ohne Angabe.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

8. Wohnbevölkerung im April 1971 nach Altersgruppen, Art des Versicherungsschutzes und der Krankenkasse sowie Beteiligung am Erwerbsleben*)

1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Davon						
				Erwerbstätige			Erwerbslose oder Nicht- erwerbspersonen			
	Art des Versicherungs- schutzes	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich
Knappschaftliche Krankenkassen										
45 - 65										
Pflichtversichert	136	127	9	136	127	9	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	13	12	/	12	11	/	/	/	/	
Als Rentner versichert ..	175	89	86	/	/	/	172	87	85	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	208	/	208	6	/	6	203	/	202	
Zusammen ...	533	228	305	157	140	18	376	88	288	
65 und mehr										
Pflichtversichert	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Als Rentner versichert ..	413	213	201	6	/	/	407	208	199	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	100	/	100	/	/	/	99	/	99	
Zusammen ...	518	216	302	8	6	/	510	211	299	
Zusammen										
Pflichtversichert	137	128	10	137	127	10	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	17	14	/	12	11	/	5	/	/	
Als Rentner versichert ..	588	302	287	10	7	/	579	295	284	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	308	/	308	7	/	7	302	/	301	
Zusammen ...	1 051	444	607	165	145	20	886	299	587	
Insgesamt										
45 - 65										
Pflichtversichert	4 714	2 917	1 797	4 691	2 903	1 788	23	14	9	
Freiwillig versichert ..	2 147	1 622	525	1 898	1 550	348	249	72	177	
Als Rentner versichert ..	1 997	579	1 418	135	40	95	1 862	539	1 324	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	3 399	5	3 394	452	/	451	2 947	/	2 943	
Zusammen ...	12 257	5 123	7 135	7 176	4 494	2 682	5 082	629	4 453	
65 und mehr										
Pflichtversichert	206	148	57	204	148	56	/	/	/	
Freiwillig versichert ..	569	317	252	146	113	33	423	204	219	
Als Rentner versichert ..	5 781	2 461	3 320	297	197	100	5 484	2 264	3 219	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	966	/	962	48	/	47	918	/	915	
Zusammen ...	7 521	2 931	4 590	694	458	236	6 827	2 473	4 354	
Insgesamt										
Pflichtversichert	4 919	3 065	1 854	4 895	3 050	1 844	25	15	10	
Freiwillig versichert ..	2 716	1 939	777	2 043	1 663	381	673	276	396	
Als Rentner versichert ..	7 778	3 040	4 738	432	237	195	7 346	2 803	4 543	
Als Fam.-Mitglied mitversichert	4 365	9	4 356	500	/	498	3 866	8	3 858	
Insgesamt ...	19 779	8 054	11 725	7 870	4 952	2 918	11 909	3 102	8 807	

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Ohne Soldaten.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

9. Pflichtmitglieder und sonstige Beitragszahler in der gesetzlichen Rentenversicherung im April 1971 nach Altersgruppen und Versicherungsarten*)
1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Davon					
				in der Rentenversicherung für				in übrigen	
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	Arbeiter		Angestellte		Versicherungen ¹⁾	
männ- lich				weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	
60 - 65	1 598	977	621	620	418	327	199	29	/
65 - 70	389	220	169	144	119	68	48	7	/
70 - 75	73	33	40	19	28	11	11	/	/
75 und mehr	45	19	26	12	18	6	7	/	/
Insgesamt ...	2 104	1 248	856	794	584	413	265	41	7
außerdem									
45 - 60	6 720	3 454	3 266	2 046	1 866	1 242	1 379	166	20

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.- Zu den "sonstigen Beitragszahlern" zählen Personen, die keine Pflichtbeiträge am Stichtag, aber in den letzten 12 Monaten Pflicht- oder freiwillige Beiträge zahlten oder nach dem 1.1.1924 Pflicht- und/oder freiwillige Beiträge geleistet haben.

1) Knappschaftliche Rentenversicherung, Handwerkerversicherung.

10. Renten-, Pensions- und Unterstützungsempfänger im April 1971 nach Altersgruppen und Familienstand*)
1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon		
		ledig	verheiratet	verwitwet/ geschieden
	Insgesamt			
60 - 65	1 593	132	688	774
65 - 70	2 518	211	1 366	941
70 - 75	2 186	195	992	1 000
75 und mehr	2 626	237	718	1 671
Insgesamt ...	8 924	774	3 764	4 386
außerdem				
45 - 60	1 714	118	739	857
	Männlich			
60 - 65	549	22	482	45
65 - 70	1 209	43	1 041	125
70 - 75	971	32	775	163
75 und mehr	969	31	597	341
Zusammen ...	3 697	128	2 895	674
außerdem				
45 - 60	690	44	615	35
	Weiblich			
60 - 65	1 044	110	206	728
65 - 70	1 309	168	325	816
70 - 75	1 216	163	217	837
75 und mehr	1 658	206	121	1 331
Zusammen ...	5 227	646	870	3 711
außerdem				
45 - 60	1 024	78	124	822

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Einschl. Bezieher privater Einkommen (z.B. Einkommen aus eigenem Vermögen, Altenteil usw.).

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse
11. Empfänger von Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen
im April 1971 nach Altersgruppen und Rentenart *)
1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon aus der								
		Arbeiter-			Knappschaftlichen-			Angestellten-		
		Rentenversicherung								
		zu- sammen	Ver- sicher- ten-	Witwen-	zu- sammen	Ver- sicher- ten-	Witwen-	zu- sammen	Ver- sicher- ten-	Witwen-
		renten		renten		renten		renten		

Insgesamt

60 - 65	1 217	809	555	254	115	71	44	292	195	98
65 - 70	2 125	1 447	1 221	225	154	100	53	525	438	87
70 - 75	1 777	1 188	966	222	127	78	49	463	375	88
75 und mehr ...	1 893	1 249	908	341	134	67	66	511	368	143
Insgesamt ...	7 012	4 693	3 651	1 042	529	316	213	1 791	1 375	415
außerdem										
45 - 60	959	632	286	346	93	47	46	233	95	138

Männlich

60 - 65	368	241	241	/	65	64	/	62	62	/
65 - 70	1 019	678	676	/	91	91	/	249	249	/
70 - 75	789	510	507	/	69	68	/	211	211	/
75 und mehr ...	703	443	438	/	57	56	/	203	202	/
Zusammen ...	2 879	1 872	1 862	10	281	280	/	726	723	/
außerdem										
45 - 60	221	147	146	/	40	40	/	34	34	/

Weiblich

60 - 65	849	568	314	254	51	7	44	230	133	97
65 - 70	1 107	768	545	223	63	10	53	276	190	86
70 - 75	988	679	459	219	58	9	49	252	164	88
75 und mehr ...	1 190	806	470	336	77	11	66	308	166	142
Zusammen ...	4 133	2 821	1 789	1 032	248	37	211	1 065	652	413
außerdem										
45 - 60	738	486	140	345	53	7	46	200	62	138

*) Ergebnis des Mikrozensus.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

12. Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968 nach Alters- und Laufbahngruppen *)

Art der Versorgungsempfänger Alter von ... bis unter ... Jahren Laufbahngruppe ¹⁾	Unmittelbarer öffentlicher Dienst ²⁾					
	insgesamt	Bund	Länder	Ge- meinden (Gv.)	Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post
Ruhegehaltsempfänger						
unter 62	61 701	2 223	19 750	5 168	26 931	7 629
62 - 65	45 210	3 443	16 435	5 524	12 093	7 715
65 - 70	137 865	6 990	58 610	16 276	28 738	27 251
70 und mehr	240 971	7 124	94 931	29 710	66 729	42 477
Zusammen ...	485 747	19 780	189 726	56 678	134 491	85 072
Höherer Dienst	47 293	4 129	33 822	7 734	1 101	507
Gehobener Dienst	142 879	6 355	97 416	22 672	9 503	6 933
Mittlerer Dienst	168 314	8 296	51 815	21 213	51 061	35 929
Einfacher Dienst	127 261	1 000	6 673	5 059	72 826	41 703
Witwengeldempfänger						
unter 50	19 195	1 150	8 443	2 124	4 971	2 507
50 - 60	55 273	4 168	22 917	6 874	14 246	7 068
60 - 70	109 725	5 310	42 564	15 345	27 778	18 728
70 und mehr	200 147	7 092	67 654	26 732	67 486	31 183
Zusammen ...	384 340	17 720	141 578	51 075	114 481	59 486
Höherer Dienst	37 817	2 261	27 127	6 714	1 153	562
Gehobener Dienst	108 575	5 356	63 322	20 491	10 314	9 092
Mittlerer Dienst	129 414	8 760	43 757	17 252	44 165	15 480
Einfacher Dienst	108 534	1 343	7 372	6 618	58 849	34 352

Art der Versorgungsempfänger Alter von .. bis unter ... Jahren Laufbahngruppe ¹⁾	Mittelbarer öffentlicher Dienst				
	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Bundes- anstalt für Arbeit	Sozialver- sicherungsträger ³⁾	
				Bund	Länder
Ruhegehaltsempfänger					
unter 62	1 178	30	264	249	635
62 - 65	1 460	48	311	301	800
65 - 70	4 951	826	1 156	8801	2 168
70 und mehr	6 201	1 011	1 135	1 076	2 979
Zusammen ...	13 790	1 915	2 866	2 427	6 582
Höherer Dienst	2 263	473	572	399	819
Gehobener Dienst	7 333	892	2 044	1 315	3 082
Mittlerer Dienst	3 752	544	166	682	2 360
Einfacher Dienst	442	6	84	31	321
Witwengeldempfänger					
unter 50	635	67	98	124	346
50 - 60	2 221	176	501	390	1 154
60 - 70	4 156	481	975	783	1 917
70 und mehr	4 886	597	827	917	2 545
Zusammen ...	11 893	1 321	2 401	2 214	5 962
Höherer Dienst	1 828	270	480	413	665
Gehobener Dienst	6 551	575	1 726	1 291	2 959
Mittlerer Dienst	3 044	472	112	478	1 982
Einfacher Dienst	475	4	83	32	356

*) Ergebnis der Personalstrukturerhebung.

1) Für die Versorgung maßgebende Laufbahngruppe. - 2) Verwaltung und rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen. - 3) Unter Aufsicht des Bundes bzw. der Länder.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse
13. Ruhegehaltsempfänger des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968
nach Alters- und Laufbahngruppen *)

Bereich Laufbahngruppe 1)	Ruhegehaltsempfänger					ins- gesamt	Dagegen aktive Beamte und Richter
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 62	62 - 65	65 - 70	70 und mehr			
Bund							
Höherer Dienst	730	441	1 502	1 456	4 129	11 556	
Gehobener Dienst	451	840	2 468	2 596	6 355	29 709	
Mittlerer Dienst	785	2 083	2 732	2 696	8 296	33 562	
Einfacher Dienst	257	79	288	376	1 000	3 104	
Zusammen ...	2 223	3 443	6 990	7 124	19 780	77 931	
Deutsche Bundesbahn							
Höherer Dienst	133	75	309	584	1 101	2 362	
Gehobener Dienst	1 471	711	2 301	5 020	9 503	24 621	
Mittlerer Dienst	9 502	4 556	11 116	25 887	51 061	132 283	
Einfacher Dienst	15 825	6 751	15 238	35 238	72 826	69 411	
Zusammen ...	26 931	12 093	28 738	66 729	134 491	228 677	
Deutsche Bundespost							
Höherer Dienst	25	28	194	260	507	2 059	
Gehobener Dienst	1 191	235	1 356	5 151	6 933	27 444	
Mittlerer Dienst	2 482	2 681	12 748	18 018	35 929	100 717	
Einfacher Dienst	4 931	4 771	12 953	19 048	41 703	123 234	
Zusammen ...	7 629	7 715	27 251	42 477	85 072	253 454	
Länder (ohne Stadtstaaten)							
Höherer Dienst	2 272	2 453	10 330	13 362	28 417	129 918	
Gehobener Dienst	5 684	5 790	26 711	46 201	84 386	243 262	
Mittlerer Dienst	7 712	4 302	9 632	16 623	38 269	132 696	
Einfacher Dienst	311	270	1 940	2 712	5 242	6 866	
Zusammen ...	15 979	12 815	48 622	78 898	156 314	512 742	
Stadtstaaten							
Höherer Dienst	629	549	1 670	2 557	5 405	18 729	
Gehobener Dienst	1 071	1 248	3 724	6 987	13 030	32 409	
Mittlerer Dienst	1 936	1 746	4 120	5 744	13 546	37 587	
Einfacher Dienst	135	77	474	745	1 431	930	
Zusammen ...	3 771	3 620	9 988	16 033	33 412	89 655	
Gemeinden							
Höherer Dienst	546	618	2 297	4 273	7 734	15 749	
Gehobener Dienst	2 019	2 366	6 868	11 419	22 672	62 595	
Mittlerer Dienst	2 357	2 260	5 864	10 732	21 213	49 562	
Einfacher Dienst	246	280	1 247	3 286	5 059	1 737	
Zusammen ...	5 168	5 524	16 276	29 719	50 678	129 643	

*) Ergebnis der Personalstrukturerhebung.

1) Für die Versorgung maßgebende Laufbahngruppe.

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

14. Empfänger von Sozialhilfe 1970 außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten nach ausgewählten Hilfearten und Altersgruppen *)

Hilfeart	Insgesamt			Davon						Außerdem		
	60 Jahre und mehr			im Alter von ... bis unter ... Jahren								
				60 - 65			65 und mehr			50 - 60		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich
	1 000											
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ,.....	301	70	232	65	17	48	236	53	183	62	17	45
Hilfe in besonderen Lebenslagen	413	113	300	82	27	55	331	86	245	91	33	59
Vorbeugende Gesundheitshilfe	20	3	17	5	1	5	15	3	12	5	0	5
Krankenhilfe	171	37	135	40	10	30	132	27	105	40	12	29
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	28	11	17	6	3	4	21	8	13	7	3	4
Sonstige Tuberkulosehilfe	19	10	8	7	4	3	12	6	6	10	5	5
Blindenhilfe	28	10	17	4	2	2	24	9	15	4	2	2
Hilfe zur Pflege	153	43	110	23	9	14	130	33	97	29	12	17
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts .	4	1	3	1	0	0	3	1	3	1	0	0
Altenhilfe	19	4	14	1	0	1	17	4	13	0	0	0
Sonstige Hilfe ¹⁾	3	1	2	1	0	1	2	1	1	1	1	1
Insgesamt ²⁾ ...	607	160	447	124	38	86	483	122	361	130	44	86
Auf 1 000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe ...	‰											
	48	32	60	32	23	38	29	18	37	20	17	23

*) Ohne Nichtseßhafte sowie ohne Empfänger von Pauschalhilfen, ferner ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1) Einschl. der Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage, Ausbildungshilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung, Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung und Hilfe für Gefährdete.- 2) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten.

15. Urlaubs- und Erholungsreisen der Wohnbevölkerung nach der Reiseintensität 1970 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wohnbevölkerung	Darunter Reisende						Reiseintensität ¹⁾
		zusammen		mit				
				1 Reise		2 und mehr Reisen		
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	
45 - 55	6 493	2 859	12,5	2 521	12,4	338	12,9	44,0
55 - 65	7 442	3 050	13,3	2 568	12,6	482	18,5	41,0
65 und mehr	8 464	2 451	10,8	2 046	10,1	435	16,7	29,3
Zusammen ...	22 399	8 390	36,5	7 135	35,1	1 255	48,1	37,5
außerdem								
unter 45	38 906	14 572	63,5	15 216	64,9	1 356	51,9	37,5
Insgesamt ...	61 305	22 962	100	20 351	100	2 611	100	37,5

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Ohne Soldaten.- Zusatzbefragung im Oktober 1970.

1) Verhältnis der gereisten Personen zur Gesamtzahl der Personen der jeweiligen Altersgruppen.

VI. Wohnverhältnisse

1. Wohnparteien am 25. Oktober 1968, deren Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter ist, nach Größe und Wohnverhältnis *)

1000

Größe der Wohnpartei	Ins- gesamt	Davon waren untergebracht			Dagegen Wohn- parteien, deren Haus- halts- vorstand jünger als 65 Jahre ist	
		als		als		
		Mieter in Wohnungen	Eigen- tümer	Unter- mieter in Woh- nungen und Wohn- gelegen- heiten	in Wohn- gelegen- heiten- (ohne Unter- mieter)	
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	323	176	76	44	27	804
weiblich ...	1 672	1 137	328	109	99	1 667
Zweipersonenzohnparteien ...	1 936	1 212	655	22	47	3 814
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	756	317	425	2	11	9 691
Insgesamt ...	4 687	2 842	1 485	177	184	15 977

*) Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung.- Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen bzw. -wohn-
gelegenheiten und in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich
gemietet sind.

2. Mietwohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume *)

Größe der Wohnpartei	Haushaltsvorstand 65 Jahre und mehr					Haushaltsvorstand unter 65 Jahre				
	Wohn- par- teien	in Wohnungen mit ... selbst- bewohnten Räumen 1)				Wohn- par- teien	in Wohnungen mit ... selbst- bewohnten Räumen 1)			
		1	2	3	4 und mehr		1	2	3	4 und mehr
	1 000	%				1 000	%			
Einpersonenzohnparteien										
männlich ...	176	4,6	31,6	41,8	22,0	286	12,8	36,0	31,4	19,8
weiblich ...	1 137	5,7	37,0	40,5	16,8	1 095	7,1	32,8	42,0	18,1
Zweipersonenzohnparteien	1 212	0,7	14,4	48,1	36,8	2 540	1,1	11,3	45,8	41,8
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	317	0,2	4,8	26,9	68,1	5 406	0,3	4,2	24,6	70,9
Insgesamt ...	2 842	2,9	23,5	42,3	31,3	9 327	1,7	10,4	32,7	55,2

*) Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung.- Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen und in Woh-
nungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind.

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr Quadratmeter Fläche sowie alle Küchen und gewerb-
lich genutzten Räume in der Wohnung.

VI. Wohnverhältnisse

3. Wohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen und in Wohngelegenheiten (ohne Untermieter) in Wohn- und sonstigen Gebäuden nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Ausstattung der Wohnung/Wohngelegenheit *)

Größe der Wohnpartei	Haushaltsvorstand 65 Jahre und mehr					
	Wohnparteien	in Wohnungen/Wohngelegenheiten				mit sonstiger Ausstattung
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		
1 000	mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	%	
Mietwohnparteien in Wohnungen						
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	176	17,8	29,9	22,0	19,2	11,1
weiblich ...	1 137	19,6	28,5	21,9	20,7	9,3
Zweipersonenzohnparteien ...	1 212	20,4	38,2	18,7	13,8	8,9
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	317	20,6	42,9	16,3	10,2	10,0
Insgesamt ...	2 842	20,0	34,3	19,9	16,5	9,3
Eigentümerwohnparteien in Wohnungen ¹⁾						
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	76	18,0	25,9	16,5	9,4	30,2
weiblich ...	328	19,2	24,6	18,0	11,6	26,6
Zweipersonenzohnparteien ...	655	26,4	31,1	13,9	5,9	23,6
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	425	28,7	32,7	8,8	2,2	27,6
Insgesamt ...	1 485	25,1	29,8	13,1	6,3	25,7
Wohnparteien in Wohngelegenheiten ²⁾						
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	22	5,3	6,6	17,9	45,9	24,3
weiblich ...	88	5,5	7,7	19,0	48,7	19,1
Zweipersonenzohnparteien ...	32	9,0	13,1	19,3	37,5	21,1
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	6	12,0	14,2	17,5	33,8	22,5
Insgesamt ...	148	6,5	9,0	18,8	45,3	20,4
Größe der Wohnpartei	Haushaltsvorstand unter 65 Jahre					
	Wohnparteien	in Wohnungen/Wohngelegenheiten				mit sonstiger Ausstattung
		mit Bad und WC		ohne Bad, mit WC		
1 000	mit	ohne	in der Wohnung	im Gebäude	%	
Mietwohnparteien in Wohnungen						
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	286	32,9	26,2	15,3	17,7	7,9
weiblich ...	1 095	26,8	33,5	16,6	15,8	7,3
Zweipersonenzohnparteien ...	2 540	28,0	42,0	12,8	10,6	6,6
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	5 406	29,8	43,5	10,3	8,3	8,1
Insgesamt ...	9 327	29,0	41,4	11,9	10,1	7,6
Eigentümerwohnparteien in Wohnungen ¹⁾						
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	75	29,8	30,0	10,9	5,7	23,6
weiblich ...	291	26,9	32,1	13,0	7,9	20,1
Zweipersonenzohnparteien ...	1 091	35,5	36,0	8,2	3,7	16,6
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	4 038	38,1	37,6	5,3	1,6	17,4
Insgesamt ...	5 495	36,9	36,9	6,4	2,4	17,4
Wohnparteien in Wohngelegenheiten ²⁾						
Einpersonenzohnparteien						
männlich ...	55	9,6	7,3	16,3	50,1	16,7
weiblich ...	72	11,1	10,8	18,2	45,1	14,8
Zweipersonenzohnparteien ...	63	14,1	16,2	17,6	37,0	15,1
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	88	16,0	16,7	16,6	32,7	18,0
Insgesamt ...	277	13,1	13,2	17,2	40,3	16,2

*) Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung.- Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen und in Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet sind.

1) Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen.- 2) Ohne Wohnparteien in Zweitwohngelegenheiten.

VI. Wohnverhältnisse

4. Eigentümerwohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume *)

Größe der Wohnpartei	Haushaltsvorstand 65 Jahre und mehr					Haushaltsvorstand unter 65 Jahre				
	Wohnparteien	in Wohnungen mit ... selbstbewohnten Räumen 1)				Wohnparteien	in Wohnungen mit ... selbstbewohnten Räumen 1)			
		1	2	3	4 und mehr		1	2	3	4 und mehr
	1 000	%				1 000	%			
Einpersonenzwohnparteien										
männlich ...	76	0,8	12,0	34,5	52,7	75	1,5	11,2	28,0	59,3
weiblich ...	328	0,9	13,6	36,8	48,7	291	1,0	11,7	35,6	51,7
Zweipersonenzwohnparteien	655	0,1	4,5	26,3	69,1	1 091	0,1	3,3	23,1	73,5
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	425	0,0	1,0	6,1	92,9	4 038	0,0	0,9	6,0	93,1
Insgesamt ...	1 485	0,3	5,9	23,3	70,5	5 495	0,1	2,0	11,3	86,6

*) Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung.- Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen.

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr Quadratmeter Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung.

5. Untermieterwohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume *)

Größe der Wohnpartei	Haushaltsvorstand 65 Jahre und mehr				Haushaltsvorstand unter 65 Jahre			
	Wohnparteien	in Wohnungen und Wohngelegenheiten mit ... selbstbewohnten Räumen 1)			Wohnparteien	in Wohnungen und Wohngelegenheiten mit ... selbstbewohnten Räumen 1)		
		1	2	3 und mehr		1	2	3 und mehr
	1 000	%			1 000	%		
Einpersonenzwohnparteien								
männlich ...	44	88,2	11,0	0,8	379	95,3	4,4	0,3
weiblich ...	109	75,4	23,0	1,6	201	85,7	13,2	1,1
Zweipersonenzwohnparteien..	22	39,7	50,9	9,4	95	55,2	37,5	7,3
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	2	35,4	40,1	24,5	100	32,3	43,8	23,9
Insgesamt ...	177	73,7	23,7	2,6	775	79,8	15,8	4,4

*) Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung.- Ohne Wohnparteien in Zweitwohnungen.

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr Quadratmeter Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung bzw. Wohngelegenheit.

6. Wohnparteien am 25. Oktober 1968 in Wohngelegenheiten (ohne Untermieter) nach Größe, Alter des Haushaltsvorstandes und Zahl der selbstbewohnten Räume *)

Größe der Wohnpartei	Wohnparteien	In Wohngelegenheiten in Wohn- und sonstigen Gebäuden					In Wohngelegenheiten in Unterkünften				
		zusammen	mit ... selbstbewohnten Räumen 1)				zusammen	mit ... selbstbewohnten Räumen 1)			
			1	2	3	4 und mehr		1	2	3	4 und mehr
	1 000	%				1 000	%				
Haushaltsvorstand 65 Jahre und mehr											
Einpersonenzwohnparteien											
männlich ...	27	22	56,0	35,0	6,8	2,2	5	20,6	34,2	33,2	12,0
weiblich ...	99	88	49,4	42,5	6,5	1,6	11	12,7	38,5	37,5	11,3
Zweipersonenzwohnparteien..	47	32	17,6	55,1	20,3	7,0	16	4,3	23,6	47,4	24,7
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	11	6	12,4	27,8	32,6	27,2	5	4,2	14,2	32,9	48,7
Insgesamt ...	184	148	42,0	43,5	10,6	3,9	36	9,0	28,2	40,5	22,3
Haushaltsvorstand unter 65 Jahre											
Einpersonenzwohnparteien											
männlich ...	64	55	71,7	21,5	4,8	2,0	9	42,8	28,8	19,3	9,1
weiblich ...	81	72	48,7	40,8	8,4	2,1	9	19,0	33,2	33,9	13,9
Zweipersonenzwohnparteien..	88	63	23,8	46,8	21,0	8,4	25	9,6	23,5	41,4	25,5
Wohnparteien mit 3 und mehr Personen	146	88	13,7	35,4	28,9	22,0	58	6,4	19,8	31,6	42,2
Insgesamt ...	380	277	36,5	36,6	17,1	9,8	102	11,7	22,7	33,2	32,4

*) Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung.- Ohne Wohnparteien in Zweitwohngelegenheiten.

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr Quadratmeter Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohngelegenheit.

VII. Gesundheits- und Sozialwesen

1. Körperlich und geistig Behinderte im April 1966 nach Ursache und Art der Behinderung und Altersgruppen*)

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 60 Jahre und mehr			Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Außerdem ... Jahren		
	insgesamt	männlich	weiblich	60 - 65		65 und mehr		50 - 60				
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Ursache der Behinderung												
1 000												
Angeboren	36	16	20	17	10	7	19	6	13	31	14	17
Kinderlähmung	7	/	/	/	/	/	/	/	/	11	7	5
Berufskrankheit	147	123	24	78	67	11	69	56	13	68	52	15
Andere Krankheit	628	323	305	257	153	104	371	170	201	256	122	134
Arbeitsunfall	169	142	28	72	65	7	97	77	21	105	89	16
Straßenverkehrsunfall ..	35	19	16	14	9	5	21	10	11	23	16	7
Sonstiger Unfall	73	30	43	23	12	11	50	18	32	35	18	17
Kriegsbeschädigung	284	265	19	103	94	8	181	171	11	388	378	10
Sonstige Ursache	306	140	165	110	65	45	196	75	120	120	62	58
Ohne Angabe der Ursache	27	14	13	9	6	/	18	8	10	13	6	7
Insgesamt ...	1 710	1 074	637	685	483	203	1 025	591	434	1 049	763	286
‰												
Auf 1 000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe	156	241	98	189	301	101	74	98	51	141	241	67
Art der Behinderung												
1 000												
Blindheit	36	16	20	6	/	/	30	12	17	13	8	5
Augenerkrankung und -verletzung	81	44	37	25	16	9	56	28	28	45	36	9
Ohrenerkrankung und -verletzung, Taubheit.	61	34	27	15	10	/	46	24	23	21	14	7
Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen.	480	304	175	160	107	52	320	197	123	372	301	71
Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule ..	98	57	41	47	29	18	51	28	23	74	47	28
Nerven- und Geistes-erkrankung (einschl. Lähmung)	164	84	81	60	34	26	104	50	55	98	55	43
Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane ..	211	173	38	111	95	16	100	78	22	117	96	21
Herz- und Kreislauf-erkrankung	337	212	125	157	114	43	180	98	82	119	72	47
Sonstige Erkrankung ...	189	108	81	76	50	26	113	58	55	138	93	45
Ohne Angabe der Art der Behinderung	58	44	14	30	25	5	28	19	9	54	43	11
Insgesamt ...	1 710	1 074	637	685	483	203	1 025	591	434	1 049	763	286

*) Ergebnis des Mikrozensus. - Zusatzbefragung.

VII. Gesundheits- und Sozialwesen
2. Kranke Personen im Oktober 1970 nach Altersgruppen*)
 - auf 1 000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe -

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 60 Jahre und mehr	Davon			Außerdem 50-60
		im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		60-65	65-75	75 und mehr	
Insgesamt					
nur mit chronischer Krankheit	374	309	377	454	230
nur mit akuter Krankheit	72	74	69	76	70
mit chronischer und akuter Krankheit ...	22	18	23	23	14
Insgesamt ...	467	401	468	554	314
Männlich					
nur mit chronischer Krankheit	346	288	353	429	203
nur mit akuter Krankheit	69	74	66	68	72
mit chronischer und akuter Krankheit ...	19	18	18	22	11
Zusammen ...	434	380	437	519	287
Weiblich					
nur mit chronischer Krankheit	392	325	394	467	250
nur mit akuter Krankheit	74	74	70	80	69
mit chronischer und akuter Krankheit ...	23	18	26	24	16
Zusammen ...	489	417	491	572	335

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Zusatzbefragung.

3. Kranke Personen im Oktober 1970 nach Krankheits- und Altersgruppen*)
 - auf 1 000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe -

Krankheitsgruppe	Insgesamt 15 Jahre und mehr	Davon		
		im Alter von ... bis unter ... Jahren		
		15 - 40	40 - 65	65 und mehr
Insgesamt				
Infektionskrankheiten	4	3	5	4
Stoffwechselkrankheiten	17	5	17	44
Psychosen und sonstige seelische Störungen, Krankheiten des Nervensystems	11	7	13	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	80	19	90	203
Krankheiten der Atmungsorgane	34	31	31	47
Krankheiten der Verdauungsorgane	30	17	39	39
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	12	9	14	13
Krankheiten der Haut	2	3	2	2
Krankheiten der Bewegungsorgane	47	16	60	91
Übrige Krankheiten, o.A. der Krankheit	17	8	16	39
Insgesamt ...	253	117	288	498
Männlich				
Infektionskrankheiten	5	3	6	7
Stoffwechselkrankheiten	12	3	15	32
Psychosen und sonstige seelische Störungen, Krankheiten des Nervensystems	7	5	8	10
Krankheiten des Kreislaufsystems	61	12	73	179
Krankheiten der Atmungsorgane	39	32	36	65
Krankheiten der Verdauungsorgane	32	20	45	39
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	8	3	11	18
Krankheiten der Haut	3	3	2	3
Krankheiten der Bewegungsorgane	42	19	57	78
Übrige Krankheiten, o.A. der Krankheit	13	7	12	34
Zusammen ...	222	106	266	465
Weiblich				
Infektionskrankheiten	3	2	4	2
Stoffwechselkrankheiten	21	6	19	53
Psychosen und sonstige seelische Störungen, Krankheiten des Nervensystems	14	9	16	20
Krankheiten des Kreislaufsystems	97	25	105	213
Krankheiten der Atmungsorgane	30	31	27	35
Krankheiten der Verdauungsorgane	28	14	35	39
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	14	15	16	10
Krankheiten der Haut	2	2	2	1
Krankheiten der Bewegungsorgane	50	13	62	99
Übrige Krankheiten, o.A. der Krankheit	20	10	18	43
Zusammen ...	279	127	305	520

*) Ergebnis des Mikrozensus.- Zusatzbefragung.

VII. Gesundheits-
4. Sterbefälle 1970 nach ausgewählten

Pos.-Nr. der ICD 1968 ¹⁾	Todesursache (Pos.-Nr. der ICD 1968) ¹⁾	Insgesamt			im Alter			
		60 Jahre und mehr			60 - 65		65 - 70	
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
								An
000-796	Natürliche Todesursachen	567 669	272 635	295 034	39 084	25 952	57 578	39 613
140-199	Bösartige Neubildungen	106 909	54 635	52 274	9 876	8 312	14 001	10 340
	dar.: des Magens (151)	20 690	10 810	9 880	1 683	1 015	2 469	1 519
	der Atmungsorgane (160-163)	18 513	15 844	2 669	3 788	512	5 031	641
240-279	Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten ...	19 015	6 077	12 938	913	1 344	1 407	2 279
	dar.: Diabetes mellitus (250)	17 639	5 681	11 958	840	1 156	1 305	2 078
390-458	Krankheiten des Kreislaufsystems	294 920	134 146	160 774	16 870	9 672	25 628	17 534
	dar.: akuter Herzmuskelinfarkt (410)	53 787	33 242	20 545	7 326	2 553	9 058	3 960
	sonstige ischämische Herzkrankh. (411-414)	37 969	17 666	20 303	1 669	731	2 878	1 598
	chronische nichtrheumatische Herz- muskelkrankheiten (425, 428)	54 047	21 603	32 444	1 715	1 346	3 171	2 739
	mangelhaft bezeichnete Herzkrankh. (429)	1 716	755	961	111	73	155	129
	Hirngefäßkrankheiten (430-438, 400.2)	101 454	41 978	59 476	3 545	2 809	6 729	5 616
460-519	Krankheiten der Atmungsorgane	51 481	30 566	20 915	3 762	1 561	6 702	2 646
520-577	Krankheiten der Verdauungsorgane	30 027	15 338	14 689	3 247	1 803	3 898	2 535
580-629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	14 482	9 052	5 430	709	684	1 277	946
780-796	Symptome und mangelhaft bezeichnete Todes- ursachen	24 662	10 468	14 194	1 106	541	1 484	845
	Sonstige natürliche Todesursachen	26 173	12 353	13 820	2 601	2 035	3 181	2 488
E 800-999	Unnatürliche Todesursachen (Unfälle, Vergiftungen und Gewaltein- wirkungen)	23 533	10 640	12 893	2 506	1 295	2 294	1 369
E 800-949	Unfälle und Vergiftungen	18 638	7 775	10 863	1 620	666	1 489	901
E 950-959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	4 543	2 664	1 879	830	589	744	437
	Sonstige unnatürliche Todesursachen	352	201	151	56	40	61	31
000-E 999	Sterbefälle insgesamt ...	591 202	283 275	307 927	41 590	27 247	59 872	40 982
								auf 100 000
000-796	Natürliche Todesursachen	4 918,2	5 914,5	4 255,8	2 466,5	1 229,5	4 350,4	2 211,2
140-199	Bösartige Neubildungen	926,2	1 185,2	754,0	623,2	393,8	1 057,9	577,2
	dar.: des Magens (151)	179,3	234,5	142,5	106,2	48,1	186,6	84,8
	der Atmungsorgane (160-163)	160,4	343,7	38,5	239,1	24,3	380,1	35,8
240-279	Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten ...	164,7	131,8	186,6	57,6	63,7	106,3	127,2
	dar.: Diabetes mellitus (250)	152,8	123,2	172,5	53,0	54,8	98,6	116,0
390-458	Krankheiten des Kreislaufsystems	2 555,1	2 910,1	2 319,1	1 064,6	458,2	1 936,4	978,7
	dar.: akuter Herzmuskelinfarkt (410)	466,0	721,1	296,4	462,3	121,0	684,4	221,0
	sonstige ischämische Herzkrankh. (411-414)	329,0	383,2	292,9	105,3	34,6	217,5	89,2
	chronische nichtrheumatische Herz- muskelkrankheiten (425, 428)	468,3	468,7	468,0	108,2	63,8	239,6	152,9
	mangelhaft bezeichnete Herzkrankh. (429)	14,9	16,4	13,9	7,0	3,5	11,7	7,2
	Hirngefäßkrankheiten (430-438, 400.2)	879,0	910,7	857,9	223,7	133,1	508,4	313,5
460-519	Krankheiten der Atmungsorgane	446,0	663,1	301,7	237,4	74,0	506,4	147,7
520-577	Krankheiten der Verdauungsorgane	260,1	332,7	211,9	204,9	85,4	294,5	141,5
580-629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	125,5	196,4	78,3	44,7	32,4	96,5	52,8
780-796	Symptome und mangelhaft bezeichnete Todes- ursachen	213,7	227,1	204,7	69,8	25,6	112,1	47,2
	Sonstige natürliche Todesursachen	226,8	268,0	199,4	164,1	96,4	240,3	138,9
E 800-999	Unnatürliche Todesursachen (Unfälle, Vergiftungen und Gewaltein- wirkungen)	203,9	230,8	186,0	158,1	61,4	173,3	76,4
E 800-949	Unfälle und Vergiftungen	161,5	168,7	156,7	102,2	31,6	112,5	50,3
E 950-959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	39,4	57,8	27,1	52,4	27,9	56,2	24,4
	Sonstige unnatürliche Todesursachen	3,0	4,4	2,2	3,5	1,9	4,6	1,7
000-E 999	Sterbefälle insgesamt ...	5 122,0	6 145,3	4 441,8	2 624,6	1 290,9	4 523,8	2 287,6

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen der ICD 1968.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

und Sozialwesen
Todesursachen und Altersgruppen

Davon											Außerdem		Pos-Nr. der ICD 1968 1)
von ... bis unter ... Jahren													
70 - 75		75 - 80		80 - 85		85 - 90		90 und mehr		45 - 60			
männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		
57 757	55 093	48 480	64 913	38 520	58 949	22 422	35 430	8 794	15 034	38 044	29 984	000-796	
12 709	11 425	9 214	10 653	5 813	7 445	2 426	3 226	596	873	9 295	12 345	140-199	
2 509	2 050	1 993	2 341	1 426	1 911	596	821	134	223	1 667	951		
3 859	613	2 054	505	825	272	250	101	37	25	3 147	619		
1 396	3 113	1 220	3 159	754	2 074	311	807	76	162	771	991	240-279	
1 302	2 895	1 156	2 982	716	1 954	294	753	66	140	664	753		
27 560	28 241	24 692	37 073	21 498	36 509	12 995	22 644	4 903	9 101	15 580	8 121	390-458	
7 918	5 019	4 980	4 691	2 748	2 963	980	1 078	232	281	6 072	2 017		
3 298	3 019	3 531	4 616	3 312	5 281	2 136	3 565	842	1 493	1 243	415		
3 872	4 888	4 092	7 180	4 289	7 934	3 096	5 674	1 368	2 683	1 098	888		
152	190	134	209	112	197	75	116	16	47	97	77		
8 503	10 343	8 643	14 585	8 059	14 523	4 834	8 565	1 665	3 035	2 419	2 043		
7 007	3 986	5 749	4 701	4 009	4 108	2 310	2 688	1 027	1 225	2 612	1 506	460-519	
3 285	3 149	2 400	3 226	1 555	2 431	719	1 176	234	369	4 160	2 370	520-577	
1 637	1 192	1 878	1 188	1 869	879	1 226	419	456	122	742	866	580-629	
1 457	1 296	1 404	2 031	1 815	3 289	1 874	3 400	1 328	2 792	1 461	641	780-796	
2 706	2 691	1 923	2 882	1 207	2 214	561	1 070	174	440	3 423	3 144		
1 745	1 924	1 466	2 494	1 366	2 770	842	2 087	421	954	5 254	2 751	E 800-999	
1 272	1 494	1 144	2 217	1 121	2 610	741	2 035	388	940	3 104	1 112	E 800-949	
432	403	301	248	230	146	96	45	31	11	1 957	1 520	E 950-959	
41	27	21	29	15	14	5	7	2	3	193	119		
59 502	57 017	49 946	67 407	39 886	61 719	23 264	37 517	9 215	16 038	43 298	32 735	000- E 999	

Einwohner 2)

6 994,1	3 952,7	9 934,4	7 061,9	14 629,7	12 117,0	22 740,4	19 650,6	34 085,3	29 869,3	886,7	507,7	000-796
1 539,0	819,7	1 888,1	1 158,9	2 207,7	1 530,3	2 460,4	1 789,2	2 310,1	1 728,7	216,6	209,0	140-199
303,8	147,1	408,4	254,7	541,6	392,8	604,5	455,4	519,4	441,6	38,9	16,1	
467,3	44,0	420,9	54,9	313,3	55,9	253,5	56,0	143,4	49,5	73,3	10,5	
169,0	223,3	250,0	343,7	286,4	426,3	315,4	447,6	294,6	320,8	18,0	16,8	240-279
157,7	207,7	236,9	324,4	271,9	401,6	298,2	417,6	263,6	277,2	15,5	12,8	
337,4	2 026,2	5 059,8	4 033,2	8 164,8	7 504,4	13 179,5	12 559,1	19 003,9	18 021,8	363,1	137,5	390-458
958,8	360,1	1 020,5	510,3	1 043,7	609,0	993,9	597,9	899,2	556,4	188,1	34,2	
399,4	216,6	723,6	502,2	1 257,9	1 085,5	2 166,3	1 977,3	3 263,6	2 956,4	29,0	7,0	
468,9	350,7	838,5	781,1	1 628,9	1 630,8	3 140,0	3 147,0	5 302,3	5 312,9	25,6	15,0	
18,4	13,6	27,5	22,7	42,5	40,5	76,1	64,3	62,0	93,1	2,3	1,3	
1 029,7	742,1	1 771,1	1 586,7	3 060,8	2 985,2	4 902,6	4 750,4	6 453,5	6 009,9	56,4	34,6	
848,5	286,0	1 178,1	511,4	1 522,6	844,4	2 342,8	1 490,8	3 980,6	2 425,7	60,9	25,5	460-519
397,8	225,9	491,8	351,0	590,6	499,7	729,2	652,2	907,0	730,7	97,0	40,1	520-577
198,2	85,5	384,8	129,2	709,8	180,7	1 243,4	232,4	1 767,4	241,6	17,3	14,7	580-629
176,4	93,0	287,7	221,0	689,3	676,1	1 900,6	1 885,7	5 147,3	5 528,7	34,1	10,9	780-796
327,7	193,1	394,1	313,5	458,4	455,1	569,0	593,5	674,4	871,3	79,8	53,2	
211,3	138,0	300,4	271,3	518,8	569,4	854,0	1 157,5	1 631,8	1 889,1	122,5	46,6	E 800-999
154,0	107,2	234,4	241,2	425,8	536,5	751,5	1 128,7	1 503,9	1 861,4	72,3	18,8	E 800-949
52,3	28,9	61,7	27,0	87,4	30,0	97,4	25,0	120,2	21,8	45,6	25,7	E 950-959
5,0	1,9	4,3	3,2	5,7	2,9	5,1	3,9	7,8	5,9	4,5	2,0	
7 205,4	4 090,8	10 234,8	7 333,2	15 148,5	12 686,3	23 594,3	20 808,1	35 717,1	31 758,4	1 009,2	554,3	000- E 999

VII. Gesundheits- und Sozialwesen

5. Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte 1970 nach Altersgruppen und Art der Verkehrsbeteiligung*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Führer und Mitfahrer von				Fuß- gänger	Benutzer sonstiger Fahrzeuge und andere Personen 1)
		Kraft- rädern Kraft- rollern	Kraft- wagen	Mopeds- Mofas	Fahr- rädern		
Getötete							
unter 45	11 311	749	7 003	297	809	2 414	39
45 - 55	1 539	28	929	90	142	344	6
55 - 65	2 306	51	947	161	344	782	21
65 und mehr ²⁾ ..	4 037	25	782	152	540	2 516	22
Zusammen ...	19 193	853	9 661	700	1 835	6 056	88
Schwerverletzte							
unter 45	127 047	9 485	78 688	4 487	9 515	24 645	227
45 - 55	12 048	335	7 890	835	981	1 956	51
55 - 65	12 696	266	6 335	1 087	1 686	3 233	89
65 und mehr ³⁾ ..	12 646	139	4 271	533	1 505	6 109	89
Zusammen ...	164 437	10 225	97 184	6 942	13 687	35 943	456
Leichtverletzte							
unter 45	289 271	15 907	213 606	8 888	19 758	30 216	896
45 - 55	31 302	510	24 477	1 424	2 185	2 475	231
55 - 65	26 484	427	17 634	1 737	2 864	3 511	311
65 und mehr ⁴⁾ ..	20 301	182	11 640	741	2 037	5 304	397
Zusammen ...	367 358	17 026	267 357	12 790	26 844	41 506	1 835
Verletzte insgesamt							
unter 45	416 318	25 392	292 294	13 375	29 273	54 861	1 123
45 - 55	43 350	845	32 367	2 259	3 166	4 431	282
55 - 65	39 180	693	23 969	2 824	4 550	6 744	400
65 und mehr ⁵⁾ ..	32 947	321	15 911	1 274	3 542	11 413	486
Insgesamt ...	531 795	27 251	364 541	19 732	40 531	77 449	2 291

*) Ergebnis der Verkehrsunfallstatistik.

1) Einschl. Führer und Mitfahrer von sonstigen Fahrzeugen. - 2) Einschl. ohne Angabe: 21. -

3) Einschl. ohne Angabe: 1 323.- 4) Einschl. ohne Angabe: 3 782.- 5) Einschl. ohne Angabe: 5 105.

VII. Gesundheits- und Sozialwesen

6. Wohnbevölkerung in Anstalten im April 1971 nach Altersgruppen, Familienstand und Anstaltsarten *)

Alter von... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Davon in							
				Kranken- Heil- und Pflege- anstalten		Alters- und Invaliden- heimen		Anstalten zur Unterbringung wohnungslos Eingewiesener		sonstigen Anstalten	
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
	↑ 000			%							
Ledig											
55 - 65	49	15	34	48,7	40,2	9,7	31,8	5,2	/	36,4	28,0
65 und mehr	88	21	67	31,8	24,1	34,1	59,5	4,2	/	29,9	16,0
Zusammen ...	137	37	101	38,9	29,5	23,9	50,5	4,6	/	32,6	20,0
außerdem											
45 - 55	44	13	31	45,3	57,9	4,7	16,8	3,1	/	46,9	25,2
Verheiratet											
55 - 65	13	10	/	18,4	/	8,2	/	2,0	/	71,4	/
65 und mehr	17	9	8	12,1	10,4	68,1	81,8	2,2	/	17,6	7,8
Zusammen ...	30	19	11	15,3	12,4	37,0	61,9	2,1	0,9	45,5	24,8
außerdem											
45 - 55	31	25	6	5,9	29,3	0,8	10,3	0,8	6,9	92,5	53,4
Verwitwet / geschieden											
55 - 65	14	5	10	23,9	30,5	23,9	44,2	19,6	1,1	32,6	24,2
65 und mehr	139	25	114	14,0	16,7	82,4	78,5	1,2	0,2	2,4	4,7
Zusammen ...	153	30	123	15,5	17,7	73,3	75,9	4,1	0,2	7,1	6,2
außerdem											
45 - 55	8	/	5	/	46,8	/	12,8	/	2,1	/	38,3
Insgesamt											
55 - 65	77	30	47	34,9	36,4	11,4	33,4	6,4	0,4	47,3	29,8
65 und mehr	244	56	188	20,5	19,0	61,4	72,0	2,5	0,1	15,5	8,8
Insgesamt ...	320	85	235	25,6	22,5	44,0	64,4	3,9	0,2	26,6	13,0
außerdem											
45 - 55	83	41	41	17,9	52,7	2,7	15,5	3,1	1,2	76,3	30,7

*) Ergebnis des Mikrozensus.

7. Alteneinrichtungen im Jahr 1969 nach Zweckbestimmung und Art der Träger*)

Zweck- bestimmung	Alten- wohn- heime	Alten- heime	Pflege- heime	Wohn- und Alten- heime	Wohn- und Pflege- heime	Alten- und Pflege- heime	Wohn-, Alten- und Pflege- heime	Insgesamt
Zahl der Heime								
Insgesamt ...	566	2 965	336	44	11	958	97	4 977
Träger								
kommunale	179	549	64	3	1	161	13	970
staatliche	5	7	14	-	1	1	-	28
gemeinnützige	337	1 806	178	33	8	600	80	3 042
private (gewerbl.)...	45	603	80	8	1	196	4	937

*) Quelle "Statistisches Jahrbuch deutscher Gemeinden 1970", 57. Jahrgang, (S.159).

Literaturverzeichnis

Ausführliche und weitergehende Informationen über die Situation der älteren Mitbürger finden sich in folgenden Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Statistische Jahrbücher für die Bundesrepublik Deutschland

Zusammenfassende Veröffentlichungen, C. Strukturuntersuchungen, Wirtschaftsbeobachtung
"Die Frau in Familie und Beruf"

Fachveröffentlichungen

Fachserien A bis N

insbesondere

Fachserie A, Reihe 1 - 10 sowie Sonderreihe "Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961"

Wirtschaft und Statistik (ausgewählte Artikel)

II. Bevölkerung

Wiederverheiratung Verwitweter und Geschiedener, 68/1
Anderung der Altersstruktur der Bevölkerung seit 1961, 68/2
Ehedauertafeln, 69/2
Die Ausländer im Bundesgebiet im Spiegel der Bevölkerungsstatistik, 71/2
Entwicklung der Sterblichkeit seit 1961 nach abgekürzten Sterbetafeln, 71/7
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1985, 71/11
Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach den Ergebnissen der Volkszählung
am 27. Mai 1970, 71/12

III. Haushalte und Familien

Familienstruktur und Frauenerwerbstätigkeit, 65/11
Entwicklung der Privathaushalte nach Zahl und Struktur, 70/7
Sparmotive, Sparziele und Sparneigung privater Haushalte, 71/2
Laufende Aufwendungen privater Haushalte für Haus- und Grundbesitz, 71/4

IV. Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonentafeln 1963/65 für die männliche und weibliche Bevölkerung, 67/10
Zum Verlauf des Erwerbslebens der Frauen, 68/10
Aufnahme und Unterbrechung der Erwerbsbeteiligung der Frauen, 69/1
Erwerbstätigkeit der älteren Generation, 69/8
Vorausschätzung der Erwerbspersonen bis 1985, 70/9
Umfang des Urlaubsanspruchs, 71/1
Umschichtung der Erwerbsbevölkerung, 71/2
Erwerbstätigkeit im April 1970, 71/3
Der Berufswechsel erwerbstätiger Männer und Frauen, 71/3
Frauen mit Teilzeitarbeit, 71/7
Berufs- und Ausbildungspendler, 71/7
Altersaufbau des Personals im öffentlichen Dienst, 71/8
Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen, 71/9
Entwicklung der Erwerbsbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen, 71/10
Fachrichtungen des Personals im höheren öffentlichen Dienst, 71/10
Tätigkeiten der Frauen am Arbeitsplatz, 71/11
Arbeitskräfte in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1970/71, 71/12
Erwerbstätigkeit im April 1971, 72/5

V. Einkommens- und Vermögensverhältnisse

Renten-, Pensions- und Unterstützungsempfänger und die von ihnen wirtschaftlich Abhängigen, 72/1
Sozialhilfeempfänger 1970, 72/3
Mitglieder in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten 1967, 68/11
Sonstige Hilfen der Kriegsopferversorge 1969, 71/4
Krankenversicherungsschutz der erwerbstätigen Bevölkerung, 71/72

VI. Wohnverhältnisse

Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute, 69/2
Wohnverhältnisse der älteren Menschen, 71/10
Die Wohngelegenheiten und ihre Bewohner, 72/5

VII. Gesundheits- und Sozialwesen

Kranke Personen und Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben, 68/2
Körperlich und geistig behinderte Personen, 68/7
Tuberkulose 1970, 71/11
Sterblichkeit nach Todesursachen 1968/69, 71/10

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen

In dieser Gruppe werden Ergebnisse aus mehreren oder allen Arbeitsgebieten des Amtes veröffentlicht. Sie wird gegliedert in:

A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen

- Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland (jährlich)
- Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland (dreijährlich in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch)
- Wirtschaft und Statistik (monatlich)
- Statistischer Wochendienst (wöchentlich)
- Wirtschaftskalender (vierteljährlich und jährlich)
- Studies on Statistics (unregelmäßig)
- Zahlenkompaß (jährlich)

B. Organisation der Statistik, allgemeine Methodenfragen

- Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik (unregelmäßig in Deutsch, Englisch und Französisch)
- Quellennachweis regionalstatistischer Ergebnisse (1965)
- Die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes (jährlich)
- u. a. m.

C. Strukturuntersuchungen, Wirtschaftsbeobachtung

- Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer (jährlich)
- Die Frau in Familie und Beruf (1970)
- Die älteren Mitbürger und ihre Lebensverhältnisse (1971)

D. Allgemeine Statistik des Auslandes

- Internationale Monatszahlen (monatlich)
- Länderberichte (unregelmäßig)
- Länderkurzberichte (monatlich 4 Berichte)

II. Fachveröffentlichungen

In mehreren Fachserien werden Ergebnisse aus den einzelnen Fachgebieten mit unterschiedlicher Erscheinungsfolge herausgegeben. Die nachstehenden Fachserien werden in Veröffentlichungsreihen mit laufend anfallenden Ergebnissen und Sonderbeiträgen einer Statistik sowie in Einzelveröffentlichungen (Zählungsergebnisse) untergliedert.

- | | |
|--|--|
| Fachserie A Bevölkerung und Kultur | Fachserie G Außenhandel |
| Fachserie B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Fachserie H Verkehr |
| Fachserie C Unternehmen und Arbeitsstätten | Fachserie I Geld und Kredit |
| Fachserie D Industrie und Handwerk | Fachserie K Öffentliche Sozialleistungen |
| Fachserie E Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen | Fachserie L Finanzen und Steuern |
| Fachserie F Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr | Fachserie M Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen |
| | Fachserie N Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen |

III. Systematische Verzeichnisse

Unter diesem Sammeltitle erscheinen Systematiken, die bei der Bearbeitung der Statistiken verwendet werden.

IV. Kartographische Darstellungen

Diese werden als Ergänzung zu den Veröffentlichungen ausgewählter Sachgebiete herausgegeben.